Nr. 50. Dienstag, den 28. Februar 1928. 33. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 27. Febr. bis 11. März Mk. 1.–; bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 90 Pfg., mit Beilage „Die Illustrierte", 10 Pfg. mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags. – Unfall-Unterstützung laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Peddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den Sport: Fritz Clautz; für den übrigen Teil: Max Fliegel; für den Anzeigenteil: Willy Kotz. Sprechstunden der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laufenmühlen & Dietrichs, sämtlich in Bochum. – Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.

Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Regierungserklärung im Reichstage.

Das Notprogramm. - Reichstagsneuwahlen in der zweiten Maihälfte. - Ablehnung des kommunistischen Mißtrauensvotums gegen die Reichsregierung

Berlin, 27. Februar.

Die Regierung trat heute vor den Reichstag, um das Notprogramm, das bis Ende März zu erledigen ist und das heute vormittag vom Kabinett in seiner Gesamtheit gebilligt wurde, der Volksvertretung vorzulegen. Man kann nicht sagen, daß die Faschingswoche, die die parlamentarischen Arbeiten unterbrochen hatte, Regierungsparteien und Opposition nähergebracht hat. Im Gegenteil, der Verlauf der Sitzung zeigte deutlich, daß die Wahlpsychose schon so stark geworden ist, daß — selbst guten Willen vorausgesetzt — ein gedeihliches Zusammenarbeiten in diesem Reichstag nur noch schwer möglich ist. In Vertretung des immer noch kranken Reichskanzlers Dr. Marx gab Vizekanzler Dr. Hergt die Regierungserklärung ab, die in sachlicher Hinsicht das bereits bekannte Notprogramm der Regierung enthält und noch einmal die Regierung auf Neuwahlen im Mai festlegte. Die Regierung hält auch daran fest, daß das Notprogramm nur als unteilbares Ganzes erledigt werden dürfe, weshalb eine besondere Schlußklausel vorgesehen ist, nach der ein Mantelgesetz alle im Programm enthaltenen gesetzgeberischen Maßnahmen am 1. April 1928 in Kraft treten lassen soll. Wenig zweckmäßig war vielleicht die Feststellung, daß sich das Kabinett nicht als ein geschäftsführendes Kabinett betrachte, sondern als eine ordnungsmäßige Regierung. Mag diese Feststellung auch formal zutreffen, so entspricht sie doch nicht den tatsächlichen Verhältnissen und war vor allem auch überflüssig.

Die Folge war, daß der Führer des Zentrums, der Abgeordnete v. Guérard, die Auffassung der Regierung recht scharf zurückwies und damit nochmals hervorhob, daß die Regierungskoalition zerbrochen sei. Ueberhaupt war die Rede des Zentrumsabgeordneten, was in parlamentarischen Kreisen viel bemerkt wurde,

von einem starken Pessimismus getragen,

wenn sich auch der Zentrumsführer ebenso wie die übrigen bisherigen Regierungsparteien für die Erledigung des Regierungsprogramms einsetzte. Aber alle Redner brachten eine verschiedene Nuance in die Debatte hinein, die das Zustandekommen des Ganzen erschwert. Für die Deutschnationalen ist die Durchführung des gesamten landwirtschaftlichen Programms Hauptbedingung. Das Zentrum sprach sich bereits gegen die von der Regierung beabsichtigte Einbringung eines Personaletats als Ergänzungsvorlage aus. Die Deutsche Volkspartei erinnerte nicht mit Unrecht daran, daß der Reichsfinanzminister noch vor kurzer Zeit selbst für dringende Aufgaben kein Geld übrig hatte und sie belastete infolgedessen den Reichsfinanzminister mit der vollen Verantwortung für die finanziellen Auswirkungen des Arbeitsprogramms, wenn sich auch die Deutsche Volkspartei mit besonderem Nachdruck für das gesamte Regierungsprogramm einsetzte. Mit der Mithilfe der Opposition ist wohl kaum zu rechnen. Die Opposition denkt augenscheinlich nicht daran, die Rolle der Opposition aufzugeben, wie es der sozialdemokratische Redner ausdrücklich hervorhob.

Es hört sich ja schön an, wenn sich sieben Fraktionen auf die Erledigung einer Reihe von Vorlagen geeinigt haben, aber, daß sie darüber, wie diese Vorlagen erledigt werden sollen, keineswegs einig sind, zeigte die heutige Aussprache leider mit aller Deutlichkeit, zeigte auch in gewisser Hinsicht die Abstimmung über das kommunistische Mißtrauensvotum gegen die Regierung, für das auch die Sozialdemokraten und ein Teil der Demokraten stimmte. Aber diese Klippe wurde glücklich umschifft, und die Regierung ist optimistisch gestimmt. Morgen wird der Etat des Reichsernährungsministeriums behandelt werden. Reichsernährungsminister Schiele wird die Beratung einleiten. Es wird recht lebhaft werden.

Der Sitzungsbericht.

Berlin, 27. Februar.

Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung steht als einziger Punkt die Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung in Verbindung mit dem Haushalt des Reichsministeriums, des Reichskanzlers und der Reichskanzlei.

Als Reichstagspräsident Löbe die Sitzung eröffnet, ruft von der Publikumstribüne ein jüngerer Mann: „Volksvertreter tut eure Pflicht! Das deutsche Volk hat ein Recht darauf!"

Der Rufer wird von der Tribüne entfernt.

Zur Abgabe der Regierungserklärung nimmt das Wort

Vizekanzler Dr. Hergt.

Er teilt zunächst mit, daß die Genesung des Reichskanzlers Dr. Marx erfreulich fortschreite. (Rufe bei den Kommunisten: Die politische Genesung nicht!) Die Regierung und der Reichstag seien einig in dem Wunsche einer baldigen völligen Genesung des Kanzlers. (Beifall.) Dr. Marx habe erklärt, daß er mit dem Notprogramm der Regierung in allen Punkten einverstanden sei. Wörtlich fährt der Redner fort: „Durch das Scheitern der Verhandlungen über das Reichsschulgesetz wurde die Reichsregierung vor die Frage gestellt, wie die Gesamtheit der ihr obliegenden gesetzgeberischen Arbeiten nunmehr zu behandeln sei. Es bleiben hochwichtige Aufgaben zu lösen. Zwingende Bedürfnisse, ja vielfach bittere Not in den verschiedensten Bevölkerungsgruppen und Lebensnotwendigkeiten der Landwirtschaft, erheischen unmittelbare Hilfsmaßnahmen. Dazu trat gebieterisch der Gesichtspunkt, daß der Reichshaushaltsplan für 1928 zuzüglich des Nachtrages 1927 rechtzeitig verabschiedet werden muß. Bei diesen berechtigten Ansprüchen der Allgemeinheit gab es für das Reichskabinett nur einen Weg: mit allen Kräften dafür zu sorgen, daß vor dem Auseinandergehen des Reichstages ein fest umrissenes Arbeitsprogramm noch durchgeführt wurde. Durch die Ereignisse, die mit dem Scheitern des Schulgesetzes im Zusammenhange stehen, ist

die verfassungsmäßige Zuständigkeit des Kabinetts

nicht beeinträchtigt. Es ist kein geschäftsführendes Kabinett, sondern bildet nach wie vor die ordnungsmäßige Regierung. (Gelächter links.) Recht und Pflicht zugleich sind die Grundlagen, auf denen der Entschluß der Reichsregierung beruht, die notwendige politische Arbeit mit aller Entschiedenheit und aller Beschleunigung zu betreiben. Mit dieser Auffassung befindet sich die Reichsregierung in voller Uebereinstimmung mit dem Herrn Reichspräsidenten, der wiederholt zum Ausdruck gebracht hat, daß aus vaterländischen Rücksichten alles daran zu setzen sei, um neben der abschließenden Erledigung des Haushaltes den augenblicklichen lebenswichtigen gesetzgeberischen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen.

Formell besteht das Arbeitsprogramm in der Hauptsache aus mehreren, dem Reichsrat bereits zugeleiteten Gesetzentwürfen, aus einer Verordnung, die von der Reichsregierung erlassen wird, aus dem Nachtrag zum Reichshaushalt 1927 und einer Ergänzungsvorlage für 1928 sowie aus Aenderungen, die beim Entwurf des Kriegsschädenschlußgesetzes vorgenommen werden sollen. Sachlich betreffen die einzelnen Teile des Arbeitsprogramms die Kriegs- und Liquidationsschädenschlußregelung, eine landwirtschaftliche Hilfsaktion und Notmaßnahmen der Kleinrentner und Sozialrentner. Diese Teile sind entsprechend den Bedürfnissen der Beteiligten und der Gesamtleistungsfähigkeit des Haushalts miteinander sorgsam abgewogen.

Durch Erweiterungen an einer Stelle darf die Tragfähigkeit des Gesamtprogramms nicht gefährdet werden. Aus diesem Grunde haben die vorbereiteten Gesetzentwürfe eine Schlußklausel erhalten, wonach der Zeitpunkt ihres Inkrafttretens demnächst durch ein besonderes Gesetz bestimmt werden soll, ein Zeitpunkt, der bei Annahme des Reichshaushaltsplanes für 1928 zugleich mit dessen Wirksamkeit auf den 1. April 1928 festzulegen sein würde. Soweit das Arbeitsprogramm im Verordnungswege durchzuführen ist, wird durch die Wahl des Termins der Verkündung demselben Gesichtspunkt Rechnung getragen werden.

Das Kriegsschädenschlußgesetz

hat in der von der Reichsregierung vorgelegten Form zunächst Angriffe erfahren. Einmal erschienen den Geschädigten die Sätze unzulänglich, dann aber bestand in weitem Umfange der Wunsch, das Gesetz nur als eine Zwischenlösung zu betrachten. Dieser letztere Gedanke, den den Reichshaushalt nicht hätte zur Ruhe kommen lassen, konnte von der Reichsregierung nicht angenommen werden. Von dem Bewußtsein schwerer Verantwortung für die Schicksale der Geschädigten geleitet, hat sich die Regierung auf der anderen Seite den Wünschen derer nicht verschlossen, welche die Entschädigung wenigstens in einem etwas höheren Ausmaße zubilligen wollten.

Die Reichsregierung ist daher unter möglichster Schonung der Haushalte des nächsten Jahrzehntes in der Bemessung des Gesamtentschädigungskapitals den Vorschlägen gefolgt, die der Reichswirtschaftsrat gemacht hat. Dies bedeutet gegenüber der Regierungsvorlage ein Entschädigungskapital von rund 300 Millionen RM. mehr. In schwerer Sorge um die Tragfähigkeit der Haushalte gerade der nächsten Jahre ist aber die Mehrbelastung sorgsam verteilt worden. Von wesentlicher Bedeutung ist von den einzelnen Aenderungen besonders die Gewährung der vollen Entschädigung nicht nur bis zu 2000, sondern bis zu 4500 Reichsmark, die Erhöhung der Entschädigungsprozente für die Mittelstandsgeschädigten sowie die Tilgung des bisher untilgbaren Wiederaufbauzuschlages und die Gewährung eines besonderen, nach 14 Jahren zu tilgenden Wiederaufbauzuschlages für die großen Geschädigten.

Die Reichsregierung glaubt, daß die schweren Opfer, die das Gesamtvolk nunmehr für die Geschädigten übernimmt, auch von diesem als eine Tat anerkannt werden, die den ernsten Willen des Volkes beweist, nach seinen Kräften zum Wiederaufbau der beraubten Existenzen beizutragen.

In dem Ringen um den Wiederaufbau ist der deutschen Landwirtschaft bisher der Erfolg versagt geblieben.

Die Notlage der Landwirtschaft

wird gekennzeichnet durch ein außerordentlich starkes Anwachsen der Verschuldung auch bei sonst gesunden Betrieben. Die gesamte Zinslast übersteigt infolge des überaus hohen Zinsfußes die Höhe der Vorkriegszinslast bereits beträchtlich. In den letzten Monaten haben sich die Merkmale der krisenhaften Zuspitzung bedeutend verschärft. Außer den Aufwendungen im bisherigen Etat sowie den bereits vorgeschlagenen Zinsverbilligungen für Meliorationen und für die Milchwirtschaft hält daher die Reichsregierung eine Reihe von weiteren Maßnahmen für notwendig. Dazu sind einmal mehrere Gesetzenwürfe dem Reichsrat vorgelegt und weitere Mittel zum Haushalt 1928 angefordert worden. Für bedrängte landwirtschaftliche Betriebe soll, soweit sich ihre rationelle Fortführung erwarten läßt und soweit es der Kapitalmarkt zuläßt, eine Ordnung der Schuldverhältnisse durch die Umschuldung von drückenden landwirtschaftlichen Schulden in niedriger verzinslichen Hypothekarkredit herbeigeführt werden. Zu dem Zwecke sollen die territorialen Kreditinstitute durch eine besondere Organisation unterstützt werden, an der sich auch Reich und Länder beteiligen sollen. Um

die Durchführung der Umschuldung

zu beschleunigen, wird die Reichsregierung an die territorialen Kreditinstitute Kassenvorschüsse in Höhe von zunächst 100 Millionen RM. gewähren und nach Möglichkeit darüber hinaus weitere Vorschüsse flüssig machen. Um das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen zu befähigen, den Aufgaben der Finanzierung des landwirtschaftlichen Personalkreditsbedarfs und des Warenumsatzes gerecht zu werden, werden 25 Millionen RM. im Etat 1928 angefordert.

Die Landwirtschaft hat die Erzeugung von Vieh und Fleisch trotz großer Verluste mit allen Mitteln gesteigert. Dadurch ist eine starke Ueberlastung des Marktes eingetreten. Die Reichsregierung hält deshalb zur Organisation und Förderung des Absatzes für erforderlich, einen Betrag von 22 Millionen durch Uebernahme einer Bürgschaft des Reiches im Haushaltsgesetz und 8 Millionen im Ergänzungshaushalt 1928 anzufordern.

Den Zweck dieser Maßnahmen erblickt die Reichsregierung neben einer Stabilisierung der Viehpreise auch darin, die wischen Erzeuger- und Verbraucherpreisen bestehenden hohen Spannen zu verringern. Eine wesentliche Förderung des Absatzes von Vieh und Fleisch wird auch in der Erweiterung des Einfuhrschein-Systems auf die Ausfuhr von Schweinen und Schweinefleisch bestehen. Ein entsprechender Gesetzentwurf ist dem Reichsrat zugeleitet. Der Rentenbankkreditanstalt soll durch ein besonderes Gesetz die Möglichkeit gegeben werden, die landwirtschaftliche Produktion wirksam zu finanzieren. Durch Vereinbarungen mit den Ländern ist ferner eine Vereinheitlichung der Handhabung der veterinärpolizeilichen Grenzsperren erreicht worden. Ein gleichfalls dem Reichsrat zugeleiteter Entwurf bemißt das neue Gefrierfleisch-Kontingent auf 50 000 Tonnen, die der minderbemittelten Bevölkerung unmittelbar zugeführt werden sollen. Zur Förderung der Geflügelhaltung und des Eierabsatzes wird eine Million angefordert. Um ein sofortiges Einsetzen öffentlicher Mittel zu ermöglichen, wird ferner ein Notfonds von 30 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Das vorgeschlagene Programm wird die landwirtschaftliche Krise nur mildern können. Zu ihrer Beseitigung sind weitere grundlegende Maßnahmen erforderlich.

Das soziale Programm.

Eine gesetzliche Regelung der Rentnerversorgung ist im Augenblick nicht möglich. Die Regierung will aber mit Nachdruck darauf hinwirken, daß die Kleinrentner-Fürsorge überall entsprechend den Reichsgrundsätzen durchgeführt wird. Sie hat bereits dem Reichsrat eine Verordnung zur Aenderung dieser Grundsätze vorgelegt. Zur Verbesserung der Fürsorge sind im Etat für 1928 bereits 25 Millionen Mark vorgesehen. Darüber hinaus sollen weitere 25 Millionen Mark eingestellt werden, die zu unmittelbaren Beihilfen an die Kleinrentner verwendet werden sollen. Auch die Verbesserung der Renten aus der Invalidenversicherung ist ein Gebot der Stunde. Es wird eine Erhöhung der Steigerungssätze um 40% vorgeschlagen. Dafür sind 100 Millionen jährlich erforderlich. Die Erhöhung soll am 1. Juli in Kraft treten. Auch für die Angestellten-Versicherung wird eine entsprechende Maßnahme vorgeschlagen. Zur gleichzeitigen Verbesserung der Bezüge aus den sogenannten Werkpensionskassen werden drei Millionen zur Verfügung gestellt. (Als Abg. Rädel (Komm.) „Schwindel" ruft und seinen Zuruf trotz Ordnungsruf wiederholt, wird er noch einmal zur Ordnung gerufen.)

Zu dem Arbeitsprogramm gehört auch

die Verabschiedung des Etats für 1928 und des Nachtragsetats für 1927

Es wird möglich sein, die für die Neuanforderungen notwendigen Beträge durch gewisse Einsparungen bei den Ausgaben und entsprechende Erhöhung des Ansatzes für die Zölle auszugleichen. Es erscheint unbedenklich, diesen Ansatz um 150 Millionen zu erhöhen. Im ganzen gesehen, sind die vorgeschlagenen Maßnahmen das Höchstmaß des finanziell Vertretbaren.

Der parlamentarischen Erledigung des Arbeitsprogramms soll sich die Auflösung des Reichstages anschließen. Die Neuwahlen sollen in jedem Falle in der zweiten Hälfte des Mai stattfinden. Diese kurze Frist wird bei höchster geschäftlicher Anspannung starke Anforderungen an das Verantwortungsgefühl des Reichstages stellen. Die Reichsregierung weiß, wie sehr die weiteren Verhandlungen durch die kommenden Wahlen beeinflußt werden können. Sie wird alles tun, um trotz dieser Schwierigkeiten ihr Programm durchzuführen. Nach dem Verlauf der Verhandlungen mit den Parteien darf sie erwarten, daß der Reichstag diese Notwendigkeit auch seinerseits anerkennen und ihr Rechnung tragen wird."

Die Aussprache.

Abg. **Stampfer** (Soz.) wünscht dem Reichskanzler baldige Genesung. Er wendet sich dann gegen die Bedrückung Südtirols und betont, daß alle Deutschen über die Grenzen der Staaten hinaus eine kulturelle und seelische Gemeinschaft bildeten. Der Redner kritisiert die Gesprächs des Vizekanzlers mit dem afghanischen König, die man nachher amtlich dementiert habe. Die ohne parlamentarische Basis im Raume frei schwebende Regierung sollte es nicht als ihre Aufgabe betrachten, die zukünftige Innen- und Außenpolitik jetzt noch mit deutschnationalen Hypotheken zu überlassen. Die Sozialdemokratie stehe im Kampfe gegen diese Regierung, solange sie existiere. Nicht der Parlamentarismus habe versagt, sondern die Regierung. Das parlamentarische System habe sich überall bewährt, wo die notwendigen Fähigkeiten vorhanden seien. An dem Schutt, der jetzt den Weg zum Aufstieg versperre, trage nicht die Opposition die Verantwortung, sondern der Bürgerblock. Der Redner warnt davor, Teile des Programms auf dem Verordnungswege durchführen zu wollen und aus der „ordnungsmäßigen" eine verordnungsmäßige Regierung zu machen. Die Zusammenfassung des Notprogramms zu einem Mantelgesetz sei unzulässig. Manche Teile des Notprogramms seien unannehmbar, vor allem die geplante Herabsetzung des zollfreien Gefrierfleischkontingents. Ganz ungenügend seien die Regierungserklärungen über die Fürsorge für Klein- und Sozialrentner.

Die Deutschnationalen hinter dem Programm.

Abg. Graf **Westarp** (Dnl.) bedauert das Scheitern des Schulgesetzes, an dessen Zielen die Partei für die Zukunft unbedingt festhalte. Die Einigung über dieses Gesetz hätte die Grundlagen der Koalition neu gefestigt und den natürlichen Ablauf der Wahlperiode des Reichstags ermöglicht. Es sei in der Geschichte der bisherigen 17 Reichsregierungen noch nie dagewesen, daß eine aufgelöste Koalition zur Erledigung eines bestimmten Arbeitsprogramms zusammen bleibe. Die deutschnationale Fraktion stehe rückhaltlos auf dem Boden dieses Entschlusses, der auch den Wünschen des Reichspräsidenten entspreche. Die Erledigung sei durchaus möglich, wenn die bisherigen Regierungsparteien über alle parteipolitischen und wahlagitatorischen Rücksichten hinweg an ihrem Entschluß festhielten. Der Redner stimmt der Auffassung zu, daß das Programm ein unteilbares Ganzes sei, aus dem kein Stein herausgenommen werden könne, ohne es zum Einsturz zu bringen. Der Etat müsse verabschiedet werden. Auf die Forderung des kleinen Besserungsscheins für die Liquidationsgeschädigten könne seine Partei nur verzichten, wenn es gelinge, zum mindesten durch eine Entschließung zu verhindern, daß bei den kommenden Reparationsverhandlungen die Hypothek, die dem Deutschen Reiche durch den Versailler Vertrag auferlegt worden sei, als vollkommen gelöscht erscheine. An der Forderung eines Kleinrentnergesetzes halte die Partei nach wie vor fest. Sie stelle diese Forderung aber zurück, um das Notprogramm nicht zu gefährden. Die Erhöhung der Invalidenrenten finde in den Verhältnissen der Rentner ihre Rechtfertigung. Entscheidenden Wert lege die Fraktion den agrarpolitischen Vorschlägen des Arbeitsprogramms bei. Der Personalwechsel in der Preußischen Genossenschaftskasse habe das Vertrauen der Landwirtschaft in dieses Institut schwer erschüttert. Wenn Preußen seine Teilnahme an dem Werke von Forderungen abhängig mache, so müsse ihr die volle Verantwortung dafür überlassen werden. Notwendig sei vor allem Abstellung der Notstände, die sich auf dem Lande aus der Arbeitslosenversicherung ergeben haben. Eine durchgreifende Reform des Steuerwesens sei unerläßlich. Der Redner fordert Rationalisierung und organische Zusammenfassung des Absatzmarktes der Landwirtschaft.

Die Haltung des Zentrums.

Abg. v. **Guérard** (Z.) erinnert daran, daß der Vizekanzler gesagt habe, die Regierung sei kein geschäftsführendes Kabinett. Demgegenüber müsse er feststellen, daß dadurch, daß eine der früheren Regierungsparteien die Koalition gelöst habe, auch die Stellung der Regierung parlamentarisch und politisch eine andere geworden sei. Sie sei zwar nicht dem Worte nach, wohl aber der Sache nach geschäftsführend. Mit der Erledigung der Aufgaben, auf die sich die Parteien geeinigt hätten, finde auch dieses Kabinett seinen Abschluß. v. Guérard betont gegenüber dem sozialdemokratischen Redner, daß dieses Kabinett sowohl auf außenpolitischem als auch innenpolitischem Gebiet fruchtbare Arbeit geleistet habe. Es sei nicht richtig, daß die Erledigung dieses Programms erfolgen solle, gestützt auf die bisherigen Regierungsparteien. Das entspreche nicht den Vorgängen der letzten Zeit. Nach den beiden Reden, die man jetzt gehört habe, sei bei seinen Freunden die Hoffnung auf Erledigung des Arbeitsprogramms und des Etats nicht gerade gewachsen. (Hört! Hört!) Es sei eigenartig, daß ein Kabinett, das eigentlich gar keine Daseinsberechtigung mehr habe, mit Zustimmung von sieben Parteien des Reichstages Aufgaben von solcher Tragweite noch lösen solle. Da könne man nicht von einem Bankerott des Parlaments sprechen, sondern der Reichstag habe hier ein starkes Verantwortungsbewußtsein bewiesen. Wenn sich die Erledigung des Notprogramms wider Erwarten nicht erreichen lasse, dann wird es nicht die Schuld des Zentrums sein. Die Reichsregierung wolle noch einen Personaletat als Ergänzungsvorlage einbringen. Er betone schon jetzt, daß seine Fraktion jeder Beamtenvermehrung und jeder Höherstufung von Beamten ablehnend gegenüberstehe. Die Landwirtschaftshilfe sei notwendig. Das Zentrum fordere gebührende Berücksichtigung auch der notleidenden Bauern im Westen und Süden. Der Reichstag könne nach Ostern nicht noch einmal zusammentreten.

Abg. **Dittmann** (Soz.) richtet an den Vizekanzler Dr. Hergt die Frage, welche Materien auf dem Verordnungswege geregelt werden sollten.

Vizekanzler Dr. Hergt erwidert, daß lediglich die Aenderung der Grundsätze für die Kleinrentnerfürsorge im Verordnungswege erfolgen solle, sonst sei an keiner einzigen anderen Stelle der Verordnungsweg beabsichtigt.

Die Erklärung der Deutschen Volkspartei.

Abg. Dr. **Scholz** (D. V. P.) weist darauf hin, daß das Parlament jetzt wohl zum erstenmale in der Lage sei, seine Pflicht gegenüber der Gesamtheit durch die Tat zu beweisen. Der Redner erkennt die loyale Haltung der Oppositionsparteien an, die hier gleichfalls eine vaterländische Pflicht zu erfüllen hätten. Bedeutende Aufgaben seien noch durch das sterbende Parlament zu

erledigen. Der Redner weist besonders auf das Ostpreußenprogramm im Etat hin. Das Kriegsschädenschlußgesetz erfülle nicht alle Wünsche, stelle aber für die Zukunft weitere Mittel in Aussicht. An dem Rechtsanspruch der Geschädigten halte die Partei fest. An einer blühenden Landwirtschaft habe die gesamte Wirtschaft und auch die Konsumentenschaft ein Interesse. Zur endgültigen Beseitigung der Notlage der Landwirtschaft würden noch ganz andere Mittel aufgewendet werden müssen. Der Redner betont, daß durch die Neuanforderungen keine neuen Steuerbelastungen eintreten dürften. Seine Partei werde dem Rufe des Reichspräsidenten folgen und alle Kräfte für die Durchführung des Programms einsetzen.

Die Stellungnahme der Demokraten.

Abg. **Dietrich** (Baden, Dem.) lehnt es ab, daß etwa auch die Oppositionsparteien jetzt hinter der Regierung ständen. Die bisherigen Regierungsparteien hätten nach wie vor die Verantwortung zu tragen. Nicht der Parlamentarismus, sondern die gegenwärtige Regierungskoalition habe Bankrott gemacht. Für das Notprogramm sei die Opposition ohne jede Verantwortung. Es sei eine Flickarbeit auf allen Gebieten. Nur ein Kleinrentnergesetz könne die Rechtsansprüche dieser Schicht erfüllen. Die Regelung für die Liquidationsgeschädigten könne man nicht als endgültig ansehen. Das Notprogramm erfordere insgesamt sofort 235 Millionen. Es sei sehr merkwürdig, daß dieses Geld plötzlich vorhanden sei, da die Vertreter der Regierungsparteien kürzlich im Ausschuß die etwas rosenrote Schilderung des Finanzministers abfällig kritisiert und schwarz in schwarz gemalt hätten. Die Regierung müsse klipp und klar erklären, wie sie diese Ausgaben decken wolle. Der Redner betont die Bereitwilligkeit seiner Fraktion, an der Verabschiedung von Etat und Notprogramm mitzuarbeiten. Wenn die Regierungsparteien aber glaubten, die unter sich ausgehandelten Gaben von der Opposition sanktionieren lassen zu können und diese zu zwingen, alles zu schlucken, so sei dieses Manöver zu durchsichtig, als daß es der deutsche Wähler nicht verstehen werde.

Die Auffassung der kleinen Parteien.

Abg. **Drewitz** (W. Vg.) erklärt sich zu sachlicher Mitarbeit bereit. Das Notstandsprogramm dürfe aber nur Notstandsmaßnahmen enthalten.

Abg. **Leicht** (B. V. P.) erklärt, die Bayrische Volkspartei werde an dem Programm mitarbeiten. Die Maßnahmen für die Landwirtschaft könnten aber nur eine Etappe sein auf dem Wege zu einer wirklichen Dauerhilfe.

Abg. **Döbrich** (Christl.-Nat. Bauernpartei) bedauert, daß sich erst durch die gewaltigen Notkundgebungen im ganzen Reiche die Regierung zu Maßnahmen für die Landwirtschaft entschlossen habe. Diese Maßnahmen seien aber durchaus unzulänglich. Notwendig sei eine grundsätzliche Umstellung der deutschen Wirtschaftspolitik.

Die Streichung des Gehalts des Reichskanzlers wird gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt. Der Ausschußbeschluß, die Vertretung der Reichsregierung in München als „künftig wegfallend" zu bezeichnen, wird ohne besondere Abstimmung bestätigt. Der kommunistische Mißtrauensantrag gegen die Reichsregierung wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten, der Nationalsozialisten und eines Teils der Demokraten abgelehnt.

Das Haus vertagt sich auf Dienstag nachmittag 2 Uhr.

Reichswirtschaftsminister und Eisenindustrie.

Berlin, 27. Februar.

Nachdem der Reichswirtschaftsminister am 27. Januar gegen die Verbände der Eisenindustrie eine sichernde Anordnung auf Grund des § 4 Absatz 1, Ziffer 3 der Kartellverordnung getroffen hatte, wonach die Erzeugerkartelle alle Beschlüsse, Vereinbarungen und Verfügungen über Preisfestsetzung und Preisregulierung dem Reichswirtschaftsministerium vor dem Inkrafttreten einzureichen hätten, haben zwischen ihm und der Großeisenindustrie Verhandlungen stattgefunden, die zu befriedigenden Ergebnissen geführt haben. Der Reichswirtschaftsminister wird deshalb die Anordnung nunmehr wieder aufheben.

Weiterer leichter Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Berlin, 27. Februar.

In der Arbeitslosenversicherung ist die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 31. Januar bis 15. Februar wiederum leicht zurückgegangen (von rund 1 333 000 auf 1 291 000). Die Abnahme betrug somit rund 42 000 oder 3,2 v. H. Der Rückgang entfällt fast ausschließlich auf die männlichen Arbeitslosen.

In der Krisenfürsorge hat sich die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger fast auf dem gleichen Stande gehalten (rund 215 500 am 15. Februar gegenüber 214 800 am 31. Januar). Die geringe Zunahme von rund 700 Personen kann als unerheblich angesehen werden. Während die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger um etwa 1800 oder eins v. H. zugenommen hat, ist die der weiblichen um etwa 1100 oder um 3,2 v. H. gesunken.

Die Zahl der Notstandsarbeiter hat in den letzten 14 Tagen um 23,0 v. H. zugenommen und beträgt jetzt insgesamt 58 200. Davon entfallen auf Personen, die in der Arbeitslosenversicherung unterstützt worden sind, rund 43 600, auf Personen, die in der Krisenfürsorge unterstützt worden sind, rund 14 600.

Deutsche Vorbereitungen für die Genfer Ratstagung.

Berlin, 27. Februar.

Der Reichspräsident empfing heute vormittag den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. v. Schubert, zur Berichterstattung über die kommende Genfer Ratstagung, die nächsten Montag beginnt. Wie wir hören, begibt sich der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes morgen nach Mentone zu einer persönlichen Besprechung mit Dr. Stresemann, um dort mit dem Außenminister gewisse Vorbereitungen für die Ratstagung zu treffen. Der Reichsaußenminister wird seinen Urlaub am kommenden Sonntag beenden und am Montag zur Eröffnung der Verhandlungen des Völkerbundsrates in Genf eintreffen. Mit Rücksicht auf die innerpolitische Lage in Deutschland wird Dr. Stresemann dann voraussichtlich nach einigen Besprechungen mit Briand und mit Chamberlain und nach der Teilnahme an einigen Beratungen des Rates sobald wie möglich nach Berlin zurückkehren.

Gestern hatte der Reichsaußenminister Besprechungen mit dem deutschen Botschafter in Rom, Freiherrn Dr. v. Neurath sowie mit dem deutschen Botschafter in Paris, Dr. v. Hoesch. Gegenüber der Ansicht, daß es sich bei diesen Besprechungen um eine Tatsache von besonderer politischer Tragweite gehandelt habe, wird an Berliner zuständiger Stelle erklärt, daß kein Grund vorliege, irgendwelche besonderen Schlüsse aus diesem Zusammentreffen zu ziehen. Botschafter Dr. v. Neurath habe sich bei dem Außenminister eingefunden als der Vertreter Deutschlands in dem Lande, in dem sich der Reichsaußenminister zurzeit aufhält. Botschafter Dr. v. Hoesch sei bereits am 17. Februar von Paris abgereist, habe einigen Verwandten in Wien einen Besuch abgestattet und habe auf der Rückfahrt Mentone berührt. Immerhin kann man annehmen, daß sich die Besprechungen auch auf den Szent-Gotthard-Konflikt bezogen haben.

Im Völkerbundsrat werden recht erhebliche Auseinandersetzungen über den wahrscheinlich zustande kommenden Antrag erwartet, gegen Ungarn eine Militärkontrolle des Völkerbundes zu organisieren. Ein derartiges Vorgehen des Völkerbundes würde der erste Versuch der Durchführung der Militärkontrolle des Völkerbundes sein. Deutschland wird großen Wert darauf zu legen haben, daß ein solcher Beschluß nicht ohne eine eingehende Prüfung der Sachlage zustande kommt. Sicher wird die Ueberwachungsfrage im Mittelpunkt der Genfer Verhandlungen stehen und für Deutschland schon deshalb von großer Bedeutung sein, da man in Frankreich bereits den Versuch gemacht hat, das Verhalten Deutschlands in den Verhandlungen über Ungarn als maßgebend hinzustellen für die weitere Behandlung der Kontrollfrage am Rhein und damit auch für die Frage der Rheinlandräumung.

Geschenk des Reichspräsidenten an die afghanische Königin.

Berlin, 27. Februar.

Der Reichspräsident hat der afghanischen Königin und den beiden sie begleitenden Prinzessinnen eine besondere Ueberraschung zuteil werden lassen. Er hat den drei Damen drei umfangreiche Geschenke in das Palais Prinz Albrecht bringen lassen, und zwar handelt es sich um drei Toilettentische. Sie sind aus Mahagoni und mit schwerem Silber kunstvoll beschlagen. Die Utensilien sind ebenfalls in Silber gefaßt. Die Freude der Damen über diese Geschenke war sehr groß.

Linksmehrheit bei den Braunschweiger Stadtverordnetenwahlen.

Braunschweig, 27. Februar.

Die am 26. Februar abgehaltenen Stadtverordnetenwahlen, die ruhig verliefen und infolge des frühlingsmäßigen Wetters eine gute Beteiligung aufwiesen, brachten einen Sieg der Linken. Es erhielten an Stimmen (die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Landtagswahlen im November 1927):

Sozialdemokraten	44 788	(42 974),
Demokraten	2 551	(3 761),
Kommunisten	4 324	(6 212),
Nationalsozialisten	3 814	(3 844),
Partei für Aufwertung und Aufbau	602	(—),
Volksrechtspartei	2 412	(2 557),
Bürgerliche Einheitsliste	27 267	(32 223).

Die Einheitsliste umfaßte Deutschnationale, Deutsche Volkspartei, Wirtschaftsparteiler, Zentrum, Hausbesitzer und Braunschweigisch-Niedersächsische Partei. Nach diesem Ergebnis verteilen sich die 35 Sitze in der Stadtverordnetenversammlung wie folgt:

Bürgerliche Einheitsliste	12	(17),
Sozialdemokraten	19	(14),
Demokraten	1	(1),
Kommunisten	1	(1),
Nationalsozialisten	1	(1),
Volksrechtspartei	1	(1).

Chamberlain über den Miß Cavell-Film.

London, 27. Februar.

Auf eine Anfrage im Unterhause wegen des Miß Cavell-Filmes antwortete Außenminister Chamberlain u. a.: „Ich bin der Ansicht, daß die Schilderung der Hinrichtung vollkommen unschicklich ist und glaube, daß es ein Verbrechen an dem Gedächtnis einer edlen Frau ist, eine so heldenhafte Geschichte für Zwecke kommerzieller Art zu verdrehen."

Eine weitere deutsche Denkschrift zur Sicherheitsfrage?

Genf, 27. Februar.

Wie der Sonderberichterstatter des Büros des Vereins deutscher Zeitungsverleger erfährt, ist es nicht ausgeschlossen, daß, da sich die englische Abordnung mit einer weiteren Denkschrift an den Sicherheitsausschuß gewandt hat, auch von deutscher Seite eine zweite Denkschrift vorgelegt werden wird. Man darf annehmen, daß in diesem Falle einmal der deutsche Vorbehalt, wonach der Abschluß von regionalen Sicherheitsverträgen nur nach vollständiger Klärung aller zwischen den in Frage kommenden Staaten schwebenden Streitfragen möglich ist, genau formuliert werden wird und daß andererseits auf die Zweckmäßigkeit der deutschen Vorschläge zur Gewährleistung bezw. Wiederherstellung des militärischen status quo hingewiesen werden wird. Deutschland ist selbstverständlich jederzeit bereit, die von ihm vorgeschlagenen Verpflichtungen zur Durchführung einstweiliger Verfügungen des Rates gegenüber solchen Staaten einzugehen, die die gleiche Verpflichtung übernehmen würden.

Paul Boncour über die Sicherheitsfrage.

Paris, 27. Februar.

Der „Matin" gibt eine Unterredung mit Paul Boncour über den Stand der Arbeiten des Sicherheitsausschusses wieder. Paul Boncour erklärte u. a., aus der ersten Woche der Arbeiten geht hervor, daß der einzige praktische Weg zur Erhöhung der Sicherheit der der Regionalverträge für Sicherheit und Garantie sei. Er wolle damit nicht sagen, daß der Völkerbundspakt bis zu einem gewissen Grade keine volle Sicherheit bringe. Er glaube an die Wirksamkeit des Völkerbundes, einem Konflikt vorzubeugen. Um aber zur Abrüstung zu gelangen, brauche man mehr, als der Pakt an Garantien bieten könne. Frankreich habe seine Vorschläge gemacht und Regionalverträge als ein Sicherheitsprotokoll mit geographischen Grenzen verlangt. Dies sei das Minimum, zu dem man die Zustimmung geben müsse, wenn man auf dem Wege der Abrüstung Fortschritte machen wolle. Aufgabe des Völkerbundes werde es sein, eine Politik der Sicherheit zu betreiben, indem er seine Vermittelung anbiete, in Uebereinstimmung mit den wiederholten Beschlüssen der letzten Völkerbundsversammlungen. Man könne, so schloß Paul Boncour, nicht in der Zweideutigkeit eines Locarno bleiben, das nur als Anfang und als Muster angesehen werden könne und das später aufgegeben werden sollte. Das Blatt fügt in einem Kommentar die Feststellung hinzu, Dr. Stresemann habe den Anträgen der Völkerbundsversammlung von 1926, nach denen der Rat seine Vermittlung anbieten sollte, und dem Beschluß zur Schaffung eines Sicherheitsausschusses im Dezember 1927 seine Zustimmung gegeben. Man begreife deshalb nicht die Vorbehalte, mit denen Dr. v. Simson die Arbeiten des Sicherheitsausschusses lahmlegen zu wollen scheine. Deutschland müsse sich erinnern, daß auf sein Verlangen der vorbereitende Abrüstungsausschuß auf den 15. März einberufen worden sei, und man dürfe nicht auf Frankreich sehen, um es für eine Verzögerung verantwortlich zu machen.

Fürst v. Lichnowsky †.

Kucholna (Bezirk Hultschin), 27. Februar.

Der ehemalige deutsche Botschafter in London, Fürst v. Lichnowsky, starb heute morgen auf seiner Besitzung Kucholna an den Folgen eines Schlaganfalles.

Karl Max Fürst v. Lichnowsky, wurde am 8. März 1860 als einziger Sohn des Generals der Kavallerie, Fürst Karl Maria v. Lichnowsky, in Kreutzenort in Schlesien geboren. Nachdem er sein Studium beendet hatte, trat er 1882 beim Leib-Gardehusaren-Regiment in Potsdam ein und wurde im Januar 1883 zum Leutnant befördert. Mitte der achtziger Jahre wurde er als Attaché an die Botschaft in London entsandt, wo er bis 1886 beschäftigt war. Dann schied er endgültig aus dem Heeresdienst aus und trat zum Auswärtigen

Fürst v. Lichnowsky.

Amt über. Zunächst wurde er zum Gesandtschaftssekretär in Stockholm ernannt, von dort kam er nach Konstantinopel und Ende 1890 wurde er nach Bukarest, zwei Jahre später nach Wien entsandt, wo er 1895 zum ersten Botschaftssekretär aufrückte. In dieser Stellung blieb er etwa vier Jahre lang und wurde dann als Vortragender Rat mit dem Rang und Titel eines außerordentlichen Gesandten in das Auswärtige Amt in Berlin berufen. Nach dem Tode seines Vaters wurde er der Erbe der umfangreichen Besitztümer seines Hauses und schied aus dem aktiven diplomatischen Dienst aus. Als der Botschafter in London, Marschall v. Bieberstein im Herbst 1912 gestorben war, wurde Fürst Karl Max v. Lichnowsky zur großen Ueberraschung aller vom Kaiser zum Nachfolger ausersehen. Bekannt ist die Rolle, die Fürst Lichnowsky in den kritischen Julitagen des Jahres 1914 spielte. Er hatte sich auf seinem Posten in London innerlich ganz auf eine Atmosphäre der Verständigung zwischen Deutschland und England eingestellt. Er war in dem Glauben, daß es zu einem ernsten militärischen Konflikt zwischen Deutschland und England nicht kommen könnte, so befangen, daß er in den entscheidenden Julitagen und bei seiner Abschiedsaudienz im Foreign Office über die Entwicklung der Dinge und über den Ausbruch des Krieges persönlich auf das Schwerste erschüttert wurde. Seine politische Karriere war mit seiner Rückkehr nach Deutschland ausgespielt. Als durch eine Indiskretion im Jahre 1917 seine Aufzeichnungen über den Bruch mit England als Broschüre gedruckt, der Oeffentlichkeit übergeben wurden, war er politisch und gesellschaftlich erledigt. Er wurde aus dem preußischen Herrenhaus ausgeschlossen. Ein Prozeß wegen Landesverrats sollte gegen ihn anhängig gemacht werden. Fürst v. Lichnowsky wurde dann einer der Begründer der Demokratischen Partei, trat aber im politischen Leben nicht mehr aktiv hervor. Er hat noch vielfach versucht, seine Politik zu rechtfertigen und aus den Erfahrungen der Vorkriegszeit Lehren für die Außenpolitik der Gegenwart zu gewinnen.

Politische Uebersicht.

+ **Dr. Gaus in Genf.** Ministerialdirektor Dr. Gaus, der Leiter der juristischen Abteilung des deutschen Auswärtigen Amtes, traf gestern zu den Verhandlungen des Sicherheitsausschusses in Genf ein.

+ **Die litauische Antwort an Polen** wurde gestern nach Warschau überreicht. Ueber den Inhalt verlautet, daß Woldemaras nach wie vor auf den Verhandlungsweg über den Völkerbund bestehe.

+ **Vertagung der Endabstimmung über die Freigabebill.** Der amerikanische Senat vertagte gestern wegen Abwesenheit des Senators King (Utah), der bei früheren Beratungen der Freigabebill gegen einige Bestimmungen opponiert hatte, die Endabstimmung über die Freigabebill auf Dienstag.

Literarische Gesellschaft.

Johannes Schlaf: Aus eigenen Dichtungen.

Einer der bekanntesten deutschen Schriftsteller, dessen Arbeiten man in allen Zeitschriften und Zeitungen begegnet, dessen geistige Fruchtbarkeit bis ins Alter von überraschender Vielseitigkeit ist, Johannes Schlaf, ebenso Philosoph wie Dichter und Denker, ein echter deutscher grübelnder und suchender Schöpfergeist, war am Montag Gast in der Bochumer literarischen Gesellschaft. Der Name Johannes Schlaf bedeutet einen Stern in unserer zeitgenössischen Literatur, seine Werke sind viel gelesen und beliebt, ohne freilich jemals Aussicht zu haben, „volkstümlich" zu werden, dazu sind sie bei aller Realistik zu tief, zu schwer, zu „unbequem" für die heutige schnellebige Oberflächlichkeit. Nur ganz reife, Welt und Gott bewußte Seelen können in stiller Stunde die Goldkörner der Weisheit picken, die wie ein Schatz in ihnen verborgen schlafen. Diesem eigenartigen Graukopf entbot die literarische Gemeinde bei seinem Erscheinen in ihrem Kreise einen Willkommensgruß achtungsvoller Erwartung.

Der Dichter las aus seinem thüringischen Bauernroman „Deubling" einen Abschnitt vor, dessen dramatischer Inhalt den schicksalhaften Gegensatz behandelte zwischen dem alten kernigen Müller und seinem Sohne Jürg. Der Vater will den Sohn zwingen, ebenfalls Müller zu werden, überschüttet den Jungen wegen dessen Hang zu unnützer Gelehrsamkeit mit Hohn und Spott und so zieht das Schicksalsgewitter in des Müllers Hause herauf. Der Sohn entflieht und sucht sich seinen eigenen Weg. In dieser Erzählung kann man die geradezu verblüffende Kleinmalerei bewundern, mit der Personen, Gegensätze, Umwelt und Seelenqualen bis zum letzten Punkte und Strich wie in einem alten wertvollen Meisterstiche behandelt sind. Die langausgesponnene realistische Schilderung ermüdet dabei keineswegs, sondern fließt wie ein sprudelnder Quell, dessen Rauschen man nicht satt werden kann. Die Idee ist uralt und doch immer wieder neu; aber so plastisch geschaut sind die Bilder, daß man meint, dieser arme Junge, der Jürg, könnte Johannes Schlaf einst selber gewesen sein. „Werde Müller, werde Müller!" Vor diesem gespenstischen Zwange floh der Junge in die feindliche Welt. Und nun wäre er aber doch noch Müller geworden. Aber seine Mühle sieht ganz anders aus und er zermahlt statt der Fruchtkörner die Gedanken der Welt und der Völker zu Mehl, aus dem diejenigen dann das Brot der Erkenntnis zu backen vermögen, die es verstehen, den Teig des Wissens in den rechten Backofen zu schieben. Weiter bot der Gast ein Stück aus der Rückkehr des Odysseus, das von starker dichterischer Wirkung ist, und endlich den „Lebensweg" vom Säugling zum Greise, eine Dichtung vorwiegend philosophischer Art. Vielleicht war diese Auswahl nicht glücklich und die Stunde Beisammenseins war gar zu kurz und hätte stärkere Eindrücke vermitteln können. Andererseits darf man leider die Tatsache nicht verschweigen, daß Johannes Schlaf das Pech vieler Schriftsteller und Dichter teilt: sie sind nur selten die berufenen Vortragenden für ihre Geisteskinder. Bei der Last ihrer Arbeit und ihrer Gedanken haben sie es meist unterlassen, das gesprochene Wort zu üben und die Sprachmelodik zu pflegen. Mit nachlässiger Unbekümmertheit meinen sie, daß auch ohne diese Schwesterkunst auszukommen sei. Möglich auch, daß man den Wert einer Dichtung nicht darnach schätzen darf, was ein Meister des Vortrags am Ende noch Eigenes zu dem fremden Worte zu schaffen vermag. Sicher auch, daß sich manche Dichtungen überhaupt zum Vortrage gar nicht eignen, sondern ganz still und ganz persönlich genossen erst ihr wahres Wesen offenbaren dem, der wirklich lesen kann. Alles das erwog man hin und her, als der grau gewordene Poet da vor den Hörern stand und oft viel zu leise und viel zu schnell sprach, so daß es selbst bei größter Anstrengung nicht möglich war, dem Fluß der bewußt ungekünstelten Rede zu folgen. Da geht natürlich leider der große Reiz verloren, den man sich von solch einer natürlich trotzdem wertvollen persönlichen Bekanntschaft von Angesicht zu Angesicht versprochen hat. Und gerade bei Schlaf hätte man sich eine Steigerung gewünscht um seiner Werke willen.

M. F.

= **Arnold Winternitz †.** Kapellmeister Arnold Winternitz ist im 58. Lebensjahre in Hamburg gestorben. Winternitz, ein gebürtiger Oesterreicher, war lange Jahre am Hamburger Stadttheater als Kapellmeister tätig. Als Komponist ist er bekannt geworden durch seine komischen Opern „Meister Grobian" und „Der Brautschatz" sowie durch das Melodrama „Die Nachtigall".

= **Rudolf Schulte im Hofe †.** Der Portraitmaler Professor Schulte im Hofe ist in Berlin an einem Herzschlag plötzlich verschieden. Der Künstler, der kürzlich erst sein 63. Lebensjahr vollendet hatte, gehörte seit langen Jahren zu den angesehensten Mitgliedern der Berliner Malerkunst.

= **Erfolge Adolf Buschs in Rom.** Dem bekannten Violinvirtuosen Adolf Busch, der mit zwei Konzerten in Rom lebhaften Beifall fand, widmet die römische Presse außerordentlich anerkennende und ausführliche Besprechungen.

= **Hundertjahrfeier des Paderborner Musikvereins.** Am 24. und 25. März dieses Jahres begeht der Paderborner Musikverein unter seinem Dirigenten Otto Siegl die Feier seines hundertjährigen Bestehens. Im Mittelpunkt dieser Feier steht die Festaufführung der „Hl. Elisabeth" von Liszt.

= **Für Erneuerung der evangelischen Kirchenmusik.** Um dem Rufe der kirchlichen Behörden nach einer Neugestaltung des meist verflachten kirchlichen Orgelspiels zu folgen und die alte Tradition des künstlerisch hochstehenden Präludiums wieder aufleben zu lassen, wollen F. W. Franke, Professor an der Hochschule für Musik zu Köln, und K. Sandmann, Organist an der Pauluskirche in Barmen, unter dem Titel „Cantus-Firmus-Präludien" eine dreibändige Sammlung von 304 größeren Vorspielen zu sämtlichen — bekannten und unbekannten — Chorälen der evangelischen Kirche herausgeben.

= **Unveröffentlichte Briefe Elise Lensings.** Eine bedeutende Neuerwerbung brachte dieser Tage das Hebbelmuseum in Wesselburen in seinen Besitz. Durch Kauf erwarb es 50 Briefe Elise Lensings, der Jugendfreundin Friedrich Hebbels, die an Friedrich und Christian Hebbel gerichtet sind. Der erste Brief stammt aus dem Jahre 1847, also aus einer Zeit, als Hebbel schon die Ehe mit der Schauspielerin Christine Enghaus eingegangen war. Die letzten Briefe sind 1854 auf dem Sterbebett geschrieben worden. Mit zitternder Hand schrieb Elise Liebes- und Segensworte. In der letzten Zeit ihres Lebens erwachte noch einmal die alte Liebe zu Hebbel, die nie besiegt worden war.

= **Die Dürerfeier in Nürnberg.** Für das Dürerjahr wurde Hanna Rademachers Schauspiel „Wilibald Pirckheimer" von den Vereinigten Stadttheatern Nürnberg-Fürth zur Aufführung angenommen. Die Uraufführung dieses Stückes fand bekanntlich mit großem Erfolg an den Vereinigten Stadttheatern Bochum-Duisburg in Bochum statt.

= **Ein neues Werk von Richard Strauß.** Richard Strauß veröffentlicht demnächst einen Zyklus für Männerchor und Orchester auf Dichtungen von J. von Eichendorff „Die Tageszeiten" (Morgen — Mittag — Abend — Nacht). Dieses Werk wird anläßlich des zehnten Deutschen Sängerbundfestes in Wien im Juli dieses Jahres durch den Wiener Schubertbund unter Leitung von Professor Viktor Keldorfer seine Uraufführung erleben.

= **Rücktritt des Ballettmeisters der Wiener Staatsoper.** Der Ballettmeister der Wiener Staatsoper Leo Dubois hat nach 25jähriger Bühnentätigkeit an der Wiener Staatsoper sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das von der Bundestheaterverwaltung auch genehmigt worden ist. Wie verlautet, ist der Ballettmeister der Oper in Hannover, Harald Kreutzberg, als Nachfolger ausersehen.

= **Stadttheater Bochum.** Die heutige Aufführung von Zuckmayers vieraktigem Schauspiel „Schinderhannes", die um 8 Uhr beginnt und deren Ende nach 10¾ Uhr sein wird, ist für den weißen Ring reserviert. Es werden jedoch noch 800 Karten für den freien Verkauf zurückgehalten. Die Vormiete B hat morgen, Mittwoch, Meyerbeers fünfaktige große Oper „Die Hugenotten" zu erwarten. Auch für diesen Abend sind außer den abonnierten Plätzen noch genügend Karten an der Tageskasse im freien Verkauf zu bekommen. Der Vorverkauf für die Donnerstag-Aufführung von F. Walther Iges' „Gräfin Dubarry" hat gestern begonnen. Der Vorverkauf für die Vorstellung von Verdis „Rigoletto" am Freitag beginnt heute. Die Titelpartie in Goethes „Torquato Tasso", dessen Erstaufführung für den kommenden Samstag in Aussicht genommen ist, wird von Willi Busch gestaltet. Die Rolle seines Gegenspielers, des Antonio, liegt in den Händen von Gerhard Meinecke. Weiter sind beschäftigt Horst Beilke als Herzog, Margarethe Thelemann als Prinzessin und Elisabeth Funcke als Leonore Sanvitale.

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Die schwere Kohlenstaubexplosion in Brüggen.

+ **Brüggen,** 27. Febr. Zu der bereits in der gestrigen Nummer gemeldeten schweren Explosionskatastrophe in der Grube „Hubertus", der Brikettfabrik in Brüggen, erfahren wir, daß sich die Zahl der bisher festgestellten Toten auf sechs beläuft. Der Betriebsführer Jakob Kogel ist in schwerverletztem Zustand in das Alexander-Hospital überführt worden. Die Entstaubungsanlage, in der die Kohlenstaubexplosion erfolgte, bietet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Das furchtbare Getöse war in einem Umkreis von zehn Kilometern zu hören. Ueber 30 Verletzte, darunter viele Schwerverletzte, befinden sich in den Krankenhäusern. Die Feuerwehr ist zurückgezogen worden, da die Gefahr weiterer Explosionen vorliegt. Die Unglücksstelle ist in weitem Umkreise abgesperrt. Der Bahnbetrieb von Liblar nach Horrem muß gesperrt werden, weil die Bahn direkt durch den Fabrikbetrieb fährt, und die Gleise mit Trümmern überhäuft sind. Der Sachschaden konnte in seinem ganzen Umfange noch nicht festgestellt werden, er ist aber beträchtlich. Zurzeit weilen Beamte des Oberbergamtes auf der Unglücksstätte zur Ermittelung der Explosionsursachen. Der Betrieb ist stillgelegt, doch werden die Arbeiter mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

*

□ **Recklinghausen,** 26. Febr. Die Stadtverordneten beschlossen in ihrer letzten Sitzung eine großzügige Instandsetzung der Recklinghäuser Straßen und bewilligten zu diesem Zwecke die Summe von 437 000 Mark. Des weiteren bewilligten die Stadtverordneten für den Ausbau des Sportplatzes an der Dorstener Straße als Notstandsarbeiten 50 925 Mark.

□ **Dortmund,** 27. Febr. Nachdem von Arbeitgeberseite der Schiedsspruch im rheinisch-westfälischen Großbackgewerbe abgelehnt worden ist, erklärte man sich am Sonntag in einer Arbeitnehmerversammlung bereit, den Standpunkt der Gewerkschaften bis zum äußersten zu vertreten und gegebenenfalls den Streik in Anwendung zu bringen.

* **Münster,** 27. Febr. In einer Sitzung des Vorstandes und des Arbeitsausschusses des Katholikenkomitees der Stadt Münster teilte Universitätsprofessor Dr. Donders, mit, daß der Katholikentag 1930 Münster überlassen wird.

-r- **Bielefeld,** 26. Febr. Am kommenden Mittwoch wird vom Stadtparlament die neue Besoldungsordnung zu verabschieden sein. Der gesamte Besoldungsetat der Stadt Bielefeld ist infolge der erhöhten Besoldung von 3,8 Millionen auf 4,55 Millionen Mark gestiegen. Die Mitglieder des Magistrats haben zum Teil auf die ihnen rechtlich zustehenden Höhereinstufungen verzichtet. Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld bezieht ein Gehalt von 24 160 Mark einschließlich aller Zulagen. Das Gehalt des Stadtoberbaurats beträgt 22 000 Mark, das des Bürgermeisters 17 728 Mark. — Am Freitag abend gegen 8 Uhr überfuhr der von Dissen — Rothenfelde nach Brackwede fahrende Leerzug auf dem Ueberwege im Bahnhof Küssebeck ein Fuhrwerk. Die Insassen, ein Kutscher und ein Schüler, wurden so schwer verletzt, daß man an ihrem Aufkommen zweifelt. Nach der bisherigen Untersuchung scheint das Verschulden beim Kutscher zu liegen, der aus Unachtsamkeit über das Gleis gefahren ist.

○ **Ohligs,** 27. Febr. Der bei dem Raubüberfall auf das Postamt in Ohligs am 21. Dezember von dem inzwischen verhafteten Raubmörder Hein durch einen Schuß in den Rücken schwerverletzte Postsekretär Karl Schmidt ist nun nach zweimonatigem Krankenlager seinen Verletzungen erlegen. Damit erhöht sich die Zahl der Opfer Heins auf vier.

⊙ **Solingen,** 27. Febr. Der kommissarische Leiter des Landratsamtes Trimborn wurde zum Landrat gewählt mit 17 Stimmen gegen 12 für den Kommunist Oberförster. Sieben Abgeordnete der Rechten enthielten sich der Stimmen.

⊙ **Düsseldorf,** 27. Febr. Die Hauptverwaltung der Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf befindet sich in dem vom Stummkonzern errichteten Hochhaus, das sich unmittelbar an den Stahlhof, den Sitz des Stahlwerkverbandes, anlehnt. Da die Stadt Düsseldorf den Bau des Stummhauses mit Hypotheken finanziert hatte, mußte sie es übernehmen, als der Stummkonzern an dem Haus kein Interesse mehr hatte. Die Uebernahme des Hauses kam der Stadt Düsseldorf gelegen, weil sie es den Vereinigten Stahlwerken für ihre Hauptverwaltung anbieten konnte. Neben dem Stahlhaus besitzen die Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf noch ein zweites, großes Verwaltungsgebäude, für das sie augenblicklich keine Verwendung haben. Es hat noch die Phönix A.-G. für Bergbau und Hüttenbetrieb auf dem Eiskellerberg neben der staatlichen Kunstakademie errichtet. Mit dem Uebergang des Phönix auf die Vereinigten Stahlwerke ging auch das Gebäude auf diese über. Nun schweben seit Gründung der Vereinigten Stahlwerke, also seit zwei Jahren, über den Tausch oder den Kauf dieser zwei Häuser zwischen den Vereinigten Stahlwerken und der Stadt Düsseldorf Verhandlungen. Sie haben neuerdings wieder eine etwas lebhaftere Form angenommen. Die Vereinigten Stahlwerke wollen unter Ausnutzung eines Vorkaufsrechts das Stahlhaus kaufen.

Erschreckende Zunahme der Verkehrsunfälle.

Bochum, 27. Februar.

Mit nachdrücklichem Ernst verwies bei der heutigen Pressebesprechung Polizeipräsident Stieler auf die Zunahme der Verkehrsunfälle hin. Dem fortgesetzt steigenden Kraftverkehr sind die engen Straßen in unsern Industriestädten, die sich in wenigen Jahrzehnten von kleinen Städten zu großen entwickelten, nicht gewachsen. Mit großen Kosten müssen in den Stadtzentren Straßenerbreiterungen und -Durchbrüche vorgenommen werden. Bochum ist besonders übel daran als „Drehscheibe" des Nord-, Süd- und Ost-Westverkehrs im Herzen des Industriebezirks. Die Schaffung des geplanten Innenringes wird der riesigen Kosten wegen erst in längeren Zeitabschnitten nach und nach durchgeführt werden können. Es ist dringend wünschenswert, daß die im Bau begriffenen Verbandsstraßen sobald wie möglich dem durchgehenden Kraftwagenverkehr, übergeben werden können. So gut es geht, sucht die Verkehrspolizei durch ihre Anordnungen den Verkehr in geordnete Bahnen zu lenken. An gefährdeten Punkten werden Verkehrsposten aufgestellt. Nicht alle Stellen können besetzt werden, da es an Mannschaften dazu fehlt, obwohl man schon den Streifendienst stundenweise mit heranzieht. Wenn die Zahl der Verkehrsunfälle herabgemindert werden soll, dann ist größtes Verantwortungsgefühl der Kraft- und Radfahrer wie der Fuhrwerkslenker geboten, wie auch größte Disziplin der Fußgänger. Vor allem muß auch für mehr Kinderspielplätze gesorgt werden, damit die Kinder von der Straße kommen. Erfreulicherweise legt die Stadt Bochum in der richtigen Erkenntnis, daß Kinderspielplätze ebenso wichtig und notwendig sind als Sportplätze, in jüngster Zeit mehr Spielplätze an. Daß die Polizei gegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften mit allem Nachdruck zu Leibe geht, beweist der Umstand, daß sie besondere Streifen abordnet, die scharf aufpassen.

Strafverfügungen wurden erlassen im Polizeiamtsbezirk Bochum gegen Autofahrer 3068, Fuhrwerkslenker 1185, Radfahrer 2287, Gelsenkirchen 1423 bzw. 455 bzw. 1055, Herne 432 bzw. 557 bzw. 768, Witten 304 bzw. 59 bzw. 112. Gegenüber dem Vorjahre gelangten insgesamt 4356 Uebertretungen im Straßenverkehr zur Anzeige.

Verkehrsunfälle im 4. Vierteljahr 1927.

Mit nachfolgender Statistik werden die Verkehrsunfälle veröffentlicht, die sich in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1927 im Bezirk des Polizeipräsidiums Bochum-Gelsenkirchen ereignet haben. Die in Klammern erscheinenden Zahlen beziehen sich auf das dritte Vierteljahr 1927. Die Zahl der gesamten Unfälle beträgt 441 (581). Bochum ist daran mit 169 (198), Gelsenkirchen und Wattenscheid mit 171 (217), Herne und Wanne-Eickel mit 68 (92) und Witten mit 33 (24) beteiligt. Die Zahl der tödlich Verunglückten ist auf 15 (11) gestiegen, wovon auf Bochum 5 (4), Gelsenkirchen 7 (5), Herne 2 (2) und Witten 1 (—) entfallen). Unter den Getöteten werden 13 (7) Männer, 1 (—) Frau und 1 (4) Kind gezählt. 9 Personen sind durch Kraftwagen überfahren worden; in drei Fällen ist der Tod durch Ueberfahren mit der Straßenbahn und in zwei Fällen durch Uebersahren mit einem Motorrade eingetreten. Eine Person verunglückte tödlich durch Sturz mit einem Motorrade. Die Gesamtzahl der Verletzten beträgt 218 (332), darunter 148 (208 Männer, 38 (53) Frauen und 32 (71) Kinder. 91 (115) der Verletzten waren Fußgänger. Sachschäden sind in 314 (349) Fällen entstanden. Die zahlenmäßige Abnahme der Unfälle im letzten Vierteljahr ist eine Saisonerscheinung, zurückzuführen auf die geringere Benutzung der Fahrzeuge in der kalten Jahreszeit. Die hohe Ziffer der tödlichen Unfälle findet in den Witterungsverhältnissen teilweise ihre Erklärung.

Statistik der Verkehrsunfälle in den Jahren 1927 und 1926. In Klammern = 1926

Polizeiamts-Bezirk	Zahl der Verkehrsunfälle	Durch Verkehrsunfälle wurden Personen getötet	Von den Getöteten waren			Durch Verkehrsunfälle wurden Personen verletzt	Von den Verletzten waren			Von den verletzten Personen waren Fußgänger	Sachschäden sind entstanden in Fällen
			Männer	Frauen	Kinder		Männer	Frauen	Kinder		
Bochum	633 (277)	21 (9)	16 (7)×	1 0)×	4 0×	393 (161)	255 (75)×	58 (21)×	80 (28)×	161 (74)×	426 (176)
Gelsenkirchen	599 (193)	16 (9)	8 (5)×	1 (1)×	7 (1)×	294 (99)	175 (46)×	54 (19)×	65 (26)×	103 (36)×	390 (117)
Herne	255 (101)	11 (8)	6 (1)×	– (1)×	5 (4)×	155 (72)	98 (48)×	23 (14)×	34 (6)×	64 (31)×	161 (58)
Witten **	86	1	1	—	—	41	23	5	13	20	73
	1573 (571)	49 (26)	31 (13)	2 (2)	16 (5)	883 (332)	551 (169)	140 (54)	192 (60)	348 (141)	1050 (351)

× Im ersten Vierteljahr 1926 wurde die Unterscheidung der Getöteten und Verletzten nach Geschlecht, Alter und ob Fußgänger nicht gemacht; die mit × bezeichneten Zahlen enthalten demnach nur die Zahlen aus dem 2., 3. und 4 Vierteljahr 1926.
** In Witten wurden im Jahre 1926 die Verkehrsunfälle noch nicht gezählt.

Auffällig ist die hohe Zahl der getöteten und verletzten Männer. Daß Bochum die höchste Unfallziffer aufweist, ist erklärlich durch den viel größeren Verkehr in Bochum. Von den Getöteten waren im Jahre 1927: Männer 31 = 63 Prozent, Frauen 2 = 4 Prozent, Kinder 16 = 33 Prozent, zusammen 49 = 100 Prozent. Von den Verletzten waren im Jahre 1927: Männer 551 = 62 Prozent, Frauen 140 = 16 Prozent, Kinder 192 = 22 Prozent, zusammen 883 = 100 Prozent.

Die Ursachen der Todesfälle.

	1927	1926
Durch Kraftwagen verursacht	28	17
Durch Pferdefuhrwerk verursacht	5	2
Von der Straßenbahn überfahren	5	4
Von Krafträdern überfahren	2	—
Kraftradfahrer gestürzt	3	—
Vom Autoomnibus überfahren	1	—
Von der Eisenbahn überfahren	1	3
	49	26

Uebersicht über Kraftfahrzeuge.

In der Zeit vom 1. März 1927 (Tag der Uebertragung der Befugnisse auf die Ortspolizeibehörden) bis 31. Dezember 1927 sind angefertigt:

	Zulassungen für Kraftfahrzeuge	Führerscheine
in Bochum	1128	796
Polizeiamt Gelsenkirchen	800	530
Polizeiamt Herne	494	369
Polizeiamt Witten	206	132
Zusammen	2628	1827

Anzahl der am 1. Januar laufenden Kraftfahrzeuge.

Stadtbezirk	Personenkraftwagen	Darunter Kraftdroschken	Lastkraftwagen	Krafträder	Kraftwagen für Feuerlöschzwecke	Selbstfahrende Straßenreinigungs-Maschinen	Zugmaschinen	Insgesamt
Bochum	867	23	519	542	4	5	4	1941
Gelsenkirchen	550	28	372	440	7	3	—	1372
Wattenscheid	45	--	44	68	—	—	—	157
Herne	149	9	109	167	3	1	4	433
Wanne-Eickel	120	9	74	147	2	1	1	345
Witten	141	9	103	114	—	1	3	362
Zusammen:	1872	78	1221	1478	16	11	12	4610

Bochum steht also weitaus an der Spitze. Tankstellen sind vorhanden in Bochum 98, Gelsenkirchen 78, Herne 49, Witten 25. Das bedeutet eine Zunahme von 56 Prozent gegenüber dem Vorjahre.

□ **Köln,** 27. Febr. Auf bisher unaufgeklärte Weise gerieten am Sonntag gegen 2 Uhr einige Quadratkilometer der bei Köln gelegenen Wahner-Heide in Brand. Mit großer Mühe wurden herbeigeeilte Pfadfinder des Feuers Herr.

★ **Kleine Provinznachrichten.** Im unterirdischen Betriebe der Zeche „Scharnhorst" in Dortmund-Huckarde wurde der Bergmann Ernst Detmer durch Steinfall getötet. — In Waltrop stürzte der 54 Jahre alte Berginvalide Theodor Lipporte nachts, als er von einer Fastnachtsfeier heimkehrte, in den Lippeseitenkanal und ertrank. — In Lünen-Süd wurde der 72 Jahre alte Fördermaschinist a. D. Christian Winkelmann von einem Motorrad angefahren und getötet. — In der Grube „Bautenberg" bei Unterwilden im Siegerland geriet der Hauer Eduard Konrad unter niedergehendes Gestein und wurde getötet. — In Umstand bei Kettwig stürzte der Milchhändler Ernst Schinnenburg von seinem Wagen, wurde überfahren und kam zu Tode. — Auf dem Wege von Daxweiler nach Wammsroth im Hunsrück wurde ein Bürger von einem Wildschwein überrascht; er flüchtete auf einen Baum und mußte in dieser unangenehmen Lage bis zum nächsten Morgen ausharren, da sich das Tier nicht eher entfernte. — In Koblenz ist eine Familie von fünf Personen nach dem Genuß von sogenanntem Klatschkäse unter schweren Vergiftungserscheinungen erkrankt.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Fall Weinreiß vor Gericht.

§ **Köln,** 27. Febr. Im Verfolg der Untersuchungen über den Selbstmord des Theaterdirektors Weinreiß war es nach den hinterlassenen Aufzeichnungen des W. der Kriminalpolizei gelungen, einen Zahnarzt festzustellen, der dem Verstorbenen 300 Gramm Kokain geliefert hatte, für die ihm 4700 Mark bezahlt wurden. Der Zahnarzt selbst hatte das Rauschgift für 700 Mark erstanden. Der 32jährige Zahnarzt selbst hatte sich wegen dieser Sache unter der Anklage des widerrechtlichen Verkaufs von Rauschgiften vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht verurteilte ihn unter Bewilligung einer Bewährungsfrist zu drei Monaten Gefängnis. Als Strafmilderungsgrund wurde im Urteil angeführt, daß der Angeklagte sich in großer Notlage befunden und daß er Weinreiz nur auf dessen Drängen das Gift verschafft hat.

*

§e **Bochum,** 27. Febr. Der Buchdruckereibesitzer W. von Bochum war wegen ruhestörenden Lärms und Widerstandes gegen die Staatsgewalt in eine Geldstrafe genommen worden, gegen die er Berufung eingelegt hatte. An zwei Tagen verhandelte das Gericht in eingehender Zeugenvernehmung über die Frage, ob bei der Sistierung des W. zur Wache wirklich Widerstand gegen den betreffenden Polizeibeamten erfolgt war. Die Berufung wurde mit der Maßgabe verworfen, daß 20 Mark wegen ruhestörenden Lärms und 30 Mark wegen Widerstandes bei der auferlegten Geldstrafe in Ansatz zu bringen seien.

§a **Bochum,** 27. Febr. Vom Schöffengericht Herne war der Händler Heinrich R. von Herne wegen Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt worden. Er legte gegen das Urteil bei der Kleinen Strafkammer des Landgerichtes Bochum Berufung ein und zwar mit Erfolg, da die Kleine Strafkammer das erste Urteil aufhob und den Angeklagten freisprach.

§a **Bochum,** 27. Febr. Die Arbeiter Johann Albrecht und Karl B. von hier hatten sich wegen Körperverletzung vor dem Schöffengericht zu verantworten. Der 28 Jahre alte Angeklagte Albrecht ist nicht weniger als 13 Mal vorbestraft und darunter nicht unerheblich mit Zuchthaus. Am 22. Dezember 1927 überfielen die Angeklagten ohne Grund einen des Weges gehenden Bergmann, der sie aufgefordert hatte, sich etwas anständiger auf der Straße zu benehmen. In der Verhandlung wurde festgestellt, daß hierauf der Angeklagte Albrecht mit einem Gegenstand den Kopf des Bergmanns bearbeitet hat. Er erhielt dafür vom Schöffengericht eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten unter Versagung mildernder Umstände. Der Angeklagte B., der an der Schlägerei weniger sich beteiligt hat, wurde unter Zubilligung mildernder Umstände, da er bisher noch nicht mit dem Strafgesetzbuch in Konflikt gekommen ist, zu einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt.

§e **Wattenscheid,** 27. Februar. Am 5. September 1927 war in Wattenscheid Kirmes. Nachts gegen 1 Uhr kam es auf der Oststraße zu einer Schlägerei, bei der ein Wilhelm B. blutige Hiebwunden am Kopf erhielt. Zuschauer wollen als Schläger einen Mann mit heller Jacke gesehen haben. Dieser wurde in der Person des Kaufmanns S. aus Leithe ermittelt, doch bestritt dieser jede Beteiligung an der Schlägerei. Das Urteil des Amtsgerichts Wattenscheid lautete auf Freispruch. Hiergegen hatte die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, doch erkannte auch die Große Bochumer Strafkammer auf Freispruch.

Letzte Telegramme

Bootsunglück auf der Apenrader Förde.

Apenrade, 27. Februar.

Zwei Matrosen des im Hafen von Apenrade liegenden estnischen Viermastschoners „Vega" machten eine Segelfahrt auf der Förde. Infolge des herrschenden Sturmes kenterte das Boot. Während sich der eine Matrose an einer Boje festhalten konnte, bis Hilfe herankam, ertrank der zweite. Die Leiche wurde von einem Lotsen geborgen.

Jagdunfall des englischen Prinzen Henry.

London, 27. Februar.

Bei einer Jagd in Leicestershire stürzte Prinz Henry, der zweite Sohn des Königspaares, vom Pferde und erlitt eine Verletzung des Schlüsselbeins.

Schweres Brandunglück in einem italienischen Kino.

Treviso, 27. Februar.

Gestern abend brach in einem Kino in Moriago ein Brand aus, bei dem etwa 50 Personen verunglückten. Bisher wurden 35 Tote gezählt. Der Präfekt von Treviso, der an die Brandstätte eilen wollte, verunglückte mit seinem Auto, wobei der Chauffeur getötet und der Präfekt verletzt wurde.

Raubmord in der Bukarester Gesellschaft.

Bukarest, 27. Februar.

Eine Dame der vornehmen Gesellschaft, Frau Leonida, wurde von einem in Bukarester Kreisen sehr bekannten jungen Mann namens Gaietan ermordet. Der Täter versuchte zu entfliehen, ergab sich aber, als dies aussichtslos erschien, der Polizei. Der Fall erregt besonderes Aufsehen, weil das Motiv der Tat in dem Raub der Juwelen der Ermordeten, die einen Wert von 800 000 Lei haben, zu erblicken ist.

Zusammenstoß zwischen Zug und Auto.

Granite City (Illinois), 27. Februar.

Ein Kraftwagen, der einen Bahnübergang vor einem Zuge zu passieren versuchte, wurde von diesem erfaßt und ein weites Stück mitgeschleift. Die fünf Insassen des Kraftwagens wurden getötet.

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Bei Salamander ist jeder Schuh im Schaufenster mit Preis ausgezeichnet,

weil jeder Schuh preiswert ist.

Wir haben nur die 6 Preislagen:

12.50 15.50 18.50 21.- 24.- 27.-

MARKE SALAMANDER

SALAMANDER

Bochum, Bongardstraße 14 **Durchgehend geöffnet**

Die neuesten

Frühjahrs-Stoffe

sind eingetroffen!

Ich bitte um zwanglose Besichtigung der neuesten Modelle!

Große Auswahl • Mäßige Preise • Kulante Bedienung

H. D. Nöcker

Feine Herren-Maßschneiderei

Hochstraße 1 (Eingang neben Schuhhaus Samson)

Ruf 3872 **Groß-Bochum** Ruf 3872

Tonhallenbetriebe

Heute abend 8 Uhr Ehren-Abend

Willi Bolesko

unter Mitwirkung sämtlicher engagierten Künstler

*

OBERBAYERN

Täglich ab 7 Uhr Moar jr. mit seinen „Schlierseern"

*

ROTER TEPPICH

Im vornehmen Tanzraum

spielt täglich ab 8 Uhr The Rio Nights Dancing-Band zum Tanz.

Bochumer Blumenhalle

Bochum, Große Beckstraße 22

ff Blumenzweige, Blumenkörbe, Fruchtkörbe, Blumenampeln, Palmen

Kommunion-Kränze

Füllen von Körben und Jardinieren

Es ist nicht Leicht

in Herden das zu bieten, was wir tun. Ueberzeugen Sie sich

Gasherde 88.-

mit Back- und Wärmofen 105.-, 95.-,

Zahlung in Wochenraten von 2.- an.

EB

Blume & Co G.m.b.H.

Bochum • Kortumstr. 2

Hier lohnt sich selbst der weiteste Weg!

Unser Bockbier ist ausverkauft

Vom 25. Februar ab kommt ein ausgezeichnetes dunkeles Bier ganz nach

Münchner Art

eingebraut zum Versand

Bestellungen an uns und Victoria-Brauerei sowie an unsere Reisenden und Vertreter erbeten

Schlegel-Scharpenseel-Brauerei

Die Blutreinigungskur jetzt

vorzunehmen ist nicht nur ein alter Brauch, sondern es ist auch zweckmäßig. Alle Schärfen, Säuren und Blutgifte, die sich während des Winters im Körper angesammelt haben, müssen jetzt ausgetrieben werden. Wer das jedes Jahr tut, der sichert sich ein längeres Leben und bleibt von vielen größeren und kleineren Gesundheitsstörungen verschont, kräftigt seine Nerven, stärkt seine Verdauung und fördert den Stoffwechsel. Chemiker Sybels Hefekur, immer bewährt und ärztlich empfohlen, bekommt Ihnen jetzt besonders gut. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit". **Drogerie Reinhardt, Moltkemarkt, Drogerie Störing, Hellweg 1.**

Klubsofas und Klubsessel

in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten **nur beim Fachmann.** Ständig große Auswahl. **Nur eigene Anfertigung keine Fabrikware,** darum **langjährige Garantie**

Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen

A. Kallmerten & Sohn

Clemensstr. 7 Polstermeister **Telefon 1938**

Gesucht I. Hypothek

von 50 000 RM zu 7½ bis 8% Zinsen, bei jährlicher Amortisation auf erstkl. großen Geschäftshaus im Werte von ca. 175 000 RM, worauf Neubau vorgenommen werden soll. Privatkapital bevorzugt. Offerten unter R. W. 25867 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

::: Bardarlehen :::

a. Beamte u. Festangest. z. günst. Bedingungen, diskr. u. ohne Vork. 8 Mrz. Jahr.-Zins. Sprechst. tgl. v. 2—7 U. nachm. (Donnerst. geschl.) L. Beckmann, Hatt. Str. 11 (Büroh., 3. 31.

Sehr gut erhalt. **Billard** m. sämtl. Zubehör spottbillig z. verk. 26053 Maarbrück.-Str. 17, II.

::: Darlehn ::: gef. geg. Sicherheit v. Hypothekenbrief: Angeb. unt. W. H. 26140 an d. Geschft.

Sportwagen mit Verdeck z. verkauf. Herner Str. Nr. 125, III.

Groß., f. g. erh. **Kinderwagen** (Brennabor) billig zu verk. Fürstenstraße 32, part.

Erste Hypothek v. 18 000 M. auf e. Geschäftsh. (Wirtschaft) sof. zu leihen gesucht Auszahlung in bar. Ang. u. H H 26113 an die Gesch. d. Z.

Wenn der Storch kommt, sagt Frau Rhehlen, Doppelherz darf hier nicht fehlen.

Bei Wöchnerinnen, überhaupt bei allen Schwachen, Kranken, Müden, ist Doppelherz ein wahrer Segensquell. Bei Nervenschwäche, Blutarmut, Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit ist Doppelherz empfehlenswert. Wer Doppelherz noch nicht kennt, gehe sofort in die nächste Apotheke oder Drogerie und verlange 1 Flasche Doppelherz zu 2.00 Mk. oder 3.00 Mk. nebst einer aufklärenden Broschüre.

Zu haben in Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: Stadt-Drogerie **B. Altmikus,** Bongardstr. 19. Drogerie **E. Traß Nachf.,** Wilhelmplatz. Drogerie **F. u. H. Knepper,** Dorstenerstr. 93. Drogerie **„Zur Altstadt" J. Kneider,** Gr. Beckstr. 11. Drogerie **W. Zurheide,** Heinrichstr. 1. Drogerie **W. Hülshoff,** Alleestr. 112. **Laer:** Drogerie **Eckert. Linden:** Drogerie **W. ...tens,** Schwanen-Drogerie **A. Feuerstein, Gerthe:** Drogerie **Rietköter.**

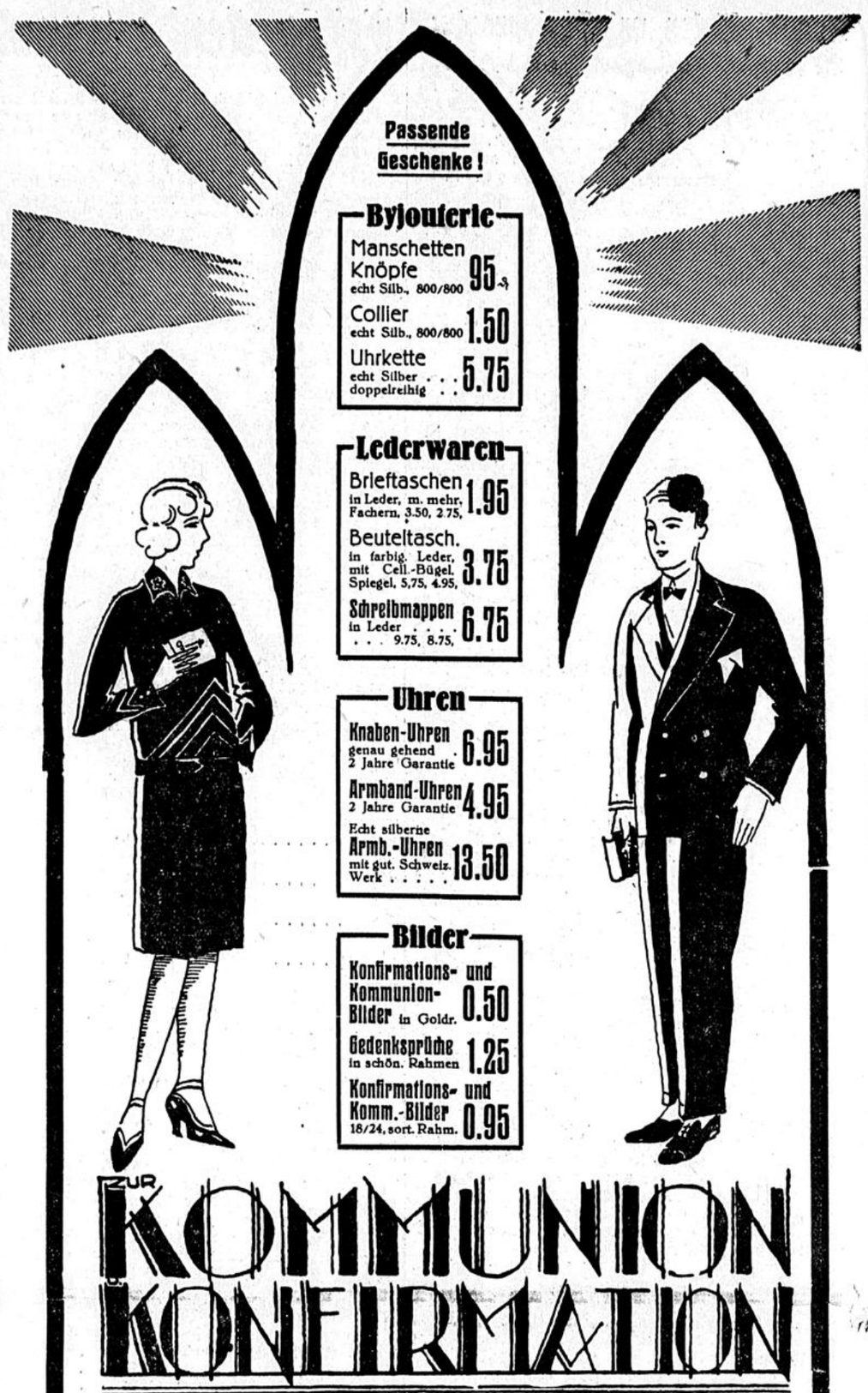
„Riforma"

Tee gegen Hautjucken

Nur echt im: LW10

Wörishofener Kräuterhaus

R. Marnach, Bochum, Viktoriastraße 8



Passende Geschenke!

Bijouterie

Manschetten Knöpfe echt Silb., 800/800 95.-

Collier echt Silb., 800/800 1.50

Uhrkette echt Silber doppelreihig 5.75

Lederwaren

Brieftaschen in Leder, m. mehr. Fachern, 3.50, 2.75, 1.95

Beuteltasch. in farbig. Leder, mit Cell.-Bügel. Spiegel, 5.75, 4.95, 3.75

Schreibmappen in Leder 9.75, 8.75, 6.75

Uhren

Knaben-Uhren genau gehend, 2 Jahre Garantie 6.95

Armband-Uhren 2 Jahre Garantie 4.95

Echt silberne Armb.-Uhren mit gut. Schweiz. Werk 13.50

Bilder

Konfirmations- und Kommunion-Bilder in Goldr. 0.50

Gedenksprüche in schön. Rahmen 1.25

Konfirmations- und Komm.-Bilder 18/24, sort. Rahm. 0.95

ZUR **KOMMUNION KONFIRMATION**

Für Mädchen

Kommunion-Kleid aus gemust. Waschseide, mit langem Arm, Rock mit eingel. Falten Größe 70: 7.00 Jed. w. Gr. 0.75 mehr

Kommunion-Kleid aus reinwoll. Popeline, mit aparter Perlstickerei, Plissé-Röckchen Größe 70: 12.75 Jed. w. Gr. 1.25 mehr

Kommunion-Kleid aus K'seiden. Crêpe de chine, reich mit Biesengarn., hochgeschl. Kragen Größe 70: 16.50 Jed. w. Gr. 1.50 mehr

Kommunion-Kleid Woll-Krepp, prima Qualität, eleg. Ausführung, flott. Faltenröckchen Gr. 70: 23.50 Jed. w. Gr. 2.00 mehr

Kommunion-Kleid aus prima Crêpe de chine, mit lang. Arm und modernen Schalkragen Gr. 70: 26.00 Jed. w. Gr. 1.50 mehr

Konfirmat.-Kleid aus gutem Taffet, Rock mit modernen Volant 14.75

Konfirmat.-Kleid aus soldem Cöpersamt, flotte Jumperform, m. langem Arm und hübscher Seiden-Krawatte 24.00

Konfirmat.-Kleid aus bestem Cöper-Samt, das beliebte Stilkleid mit mod. Seidenblume 29.00

Für Knaben

Jacken-Anzüge mit weißen Kragen, aus guten blauen Stoffen 17.50, 15.00, 12.50

Jacken-Anzüge aus bestem Kammgarn und tadelloser Ausführung 25.00, 22.50, 19.00

Kieler-Anzüge in Original-Ausstattung, gute Melton-Qualität 15.00, 12.00, 9.50

Anzüge aus soliden blauen Stoffen, in guter Verarbeitung 19.50, 17.50, 14.50

Anzüge 1- und 2reihig, aus gut. blauen Cheviot- u. Kammgarnstoffen 27.00, 35.00, 21.00

Anzüge in allerfeinster Verarbeitung, ebenbürt. bester Maßarbeit . . 45.00, 35.00, 29.00

Wäsche

Backfisch-Garnitur 2teilig mit Valenciennne-Spitze, reich garniert . . . 4.90

Backfisch-Garnitur 2teilig mit breiter Festongarnierung 4.95

Backfisch-Röckchen aus feinem Wäschetuch, m. Klöppel- u. Val.-Spitze, Gr. 90 3.30

Mädchen-Hemdhosen aus feinem Hemdentuch m. Klöppelsp Gr. 80 2.50

Schuhwaren

Rindb.-Knabenstiefel kräft. Ausführ., m. stark. Lederböd., Gr. 31/35 7.90, 27/30 7.25

Spangenschuhe für Mädchen, echt Chevreaux . . . . . Gr. 31/35 9.75, 27/30 8.75

Lack-Schnürhalbschuh. f. Knaben, breite Form, weiß ged., Gr. 31/35 10.50, 27/30 9.50

Lack-Sp.-Schuhe f. Mädchen, mit Wildleder garn. . . Gr. 31/35 11.75, 27/30 10.50

Taschentücher

Damen-Spitzentuch rings gehäkelt, mit gr. Ecke . . . . . Stück 0.19

Damen-Spitzentuch rings mit Spitzen u. 4 Ecken . Stück 0,48 0.38

Damen-Spitzentuch eleg. Ausführung, reich garniert . . . 0.65. 0.58

Bücher und Schreibwaren

Poesie- und Tagebücher in allen Ausführungen . . . . . von 0.95 an

Füllhalter gute erprobte Systeme . . mit 14 karät. Goldfeder . . . . . von 2.95 an

Klassiker in Leinen u. Leder gebunden, **in großer Auswahl**

Strümpfe

Kinder-Strümpfe „Alsbergs - Kinderstrumpf" schwarz und farbig, extra stark 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10

0.48 0.56 0.64 0.72 0.80 0.88 0.96 1.05 1.15 1.25

Mädchen-Wadenstrümpfe Kaschmirwolle, schwarz und farbig 6 7 8 9

2.40 2.60 2.85 3.10

Kommunion-Kränze, Engelkränze, Lilien u. s. w. in größter Auswahl im 4. Stock

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Bochu

Polize

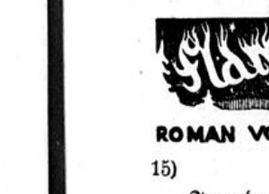
Polizeipräs... Polizeipräsidia... gestern mittag ... allerlei Fragen ... wurden. Ein... gegen Auslassu... sich darüber b... selten nach Ge... Beschwerden ... dung usw. De... soldung den An... entspreche. D... dung, Unterku... sie noch etwa ... übrig behielten... halte er es für... gesetzte und U... Polizeipräsiden... nister des In... kratischen Ant... den Untergebe... In der Befe... Präsident war... Polizeioffiziere... Damit stärke ... dienst beständ... der sozialdemo... naheständ...; ...

Polizeipräs... Ueberblick üb... vor allem ü... Solle Gelse... bezirk Münste... dings nich... jetzigen U... werde Gelsenki... sen überwiesen... aus Gelsenkir... Buer und Gel... tionen werde ... Verlust von ... halte das Pol... ßerung der S... gen, die Ver... Vergrößer... das komm... (vor allem dur... lichung vo... Ueberweisung ... präsidium Bo... dürfe nur 21 0... eine Ausdehn... Schwächun... brechertun... es geboten, die... der Sicherheit...

Der Bau... schreite rüstig... spätestens Feb... haus, zum Te... Jahres ganz ... wird ja vers... fertig ist.

Eine großzü...

Wie aus... Kreisen verla... im Falle des ... fend kommun... striegebiet sofo... Lösung de... len Reorganis... gebiet in An... präsident ... schläge für ein... Neuordnung ... nisation im ... denselben Ges... laß des Inne... in Münster u... folgen. Wie ... der von den ... gesetzentwurfs... Instanzen ver... sönlichen Vor... der Eingemei...



ROMAN VO...

15)

Irgend ... kehlen wie ... merten weißli... in den Wind...

Der Wei... Hotel.

Der Koch... haft erlesene ...

Hellgrew... samte Filmge... Statistinnen ... Naschwerk un...

Das gan... Personal in ... die sich gegen... einander Auf...

Und die ... behaglich war... mel der festli...

Toni hat ... Geschenke ges... mit furchtbar... mädchen. Er ... chen, Blumen... auf, daß nic... dazwischen w...

Am reich... allen stillen ... Mr. Redwoo... Smaragd-Sch... mit beredten ... Herrn von ... deutlichen, gr... um kein Mi... aufkommen ...

Bochumer Nachrichten.

Polizeipräsident Stieler über die Umgemeindungsfrage.

Polizeipräsident Stieler hatte die Presse des Polizeipräsidialbezirks Bochum-Gelsenkirchen auf gestern mittag zu einer Besprechung eingeladen, in der allerlei Fragen von allgemeinem Interesse erörtert wurden. Eingangs wandte sich der Polizeipräsident gegen Auslassungen eines Gelsenkirchener Blattes, das sich darüber beschwerte, daß der Polizeipräsident zu selten nach Gelsenkirchen käme und dann verschiedene Beschwerden vorbrachte, so über Aufstieg, Besoldung usw. Der Präsident bemerkte dazu, daß die Besoldung den Anträgen der sozialdemokratischen Fraktion entspreche. Die Polizeianwärter bekämen freie Kleidung, Unterkunft und billige, gute Beköstigung, sodaß sie noch etwa fünfzig Mark monatlich als Taschengeld übrig behielten. Was die Höflichkeitsformen angehe, so halte er es für eine Frage des Taktes, wie Vorgesetzte und Untergebene Grüße ausübten. In einer Polizeipräsidentenkonferenz in Berlin habe der Minister des Innern sich ablehnend zu dem sozialdemokratischen Antrag, die Polizeioffiziere zu verpflichten, den Untergebenen mit „Herr" anzureden, verhalten. In der Befehlsformation sei das unmöglich. Der Präsident wandte sich scharf gegen die Tendenz, den Polizeioffizieren die Freude am Dienst zu verleiden. Damit stärke man die Rebublik nicht. Im Polizeidienst befänden sich eine ganze Anzahl Offiziere, die der sozialdemokratischen Partei angehörten oder ihr naheständen; es bestehe keine Gefahr für die Republik.

Polizeipräsident Stieler gab dann einen kurzen Ueberblick über die Ereignisse des letzten Jahres, vor allem über die Umgemeindungsfrage. Solle Gelsenkirchen-Buer zum Regierungsbezirk Münster kommen — er glaube allerdings nicht an das Zustandekommen der jetzigen Umgemeindungsvorlage —, so werde Gelsenkirchen dem Polizeipräsidium Recklinghausen überwiesen. Zahlreiche Polizeikräfte würden dann aus Gelsenkirchen zurückgezogen. Von den heute in Buer und Gelsenkirchen vorhandenen zwei Polizeidirektionen werde eine aufgehoben werden. Ersatz für den Verlust von 200 000 Einwohnern Gelsenkirchens erhalte das Polizeipräsidium Bochum durch die Vergrößerung der Stadt Herne durch das Amt Sodingen, die Vergrößerung der Stadt Witten, die Vergrößerung der Stadt Bochum durch das kommende Eingemeindungsgesetz (vor allem durch das Amt Gerthe), die Verstadtlichung von Langendreer-Werne und die Ueberweisung von Castrop-Rauxel zum Polizeipräsidium Bochum. Die ganze entmilitarisierte Zone dürfe nur 21 000 Mann staatlicher Polizei haben, sodaß eine Ausdehnung der staatlichen Polizei zu einer Schwächung der Polizeikräfte führe. Da das Verbrechertum im Randgebiet bedauerlich zunehme, sei es geboten, die Entente anzugehen um eine Verstärkung der Sicherheitspolizei in der entmilitarisierten Zone.

Der Bau des neuen Polizeipräsidiums schreite rüstig voran. Es soll Ende dieses Jahres, spätestens Februar 1929 bezogen werden. Das Wohnhaus, zum Teil bereits bezogen, wird im März dieses Jahres ganz bewohnt. Der angrenzende Schlachthof wird ja verschwinden, sobald der neue Schlachthof fertig ist.

*

Eine großzügige Lösung der Eingemeindungsfrage.

Wie aus wohlinformierten kommunalpolitischen Kreisen verlautet, wird die preußische Staatsregierung im Falle des Scheiterns der Gesetzesvorlage betreffend kommunale Neuordnung im westfälischen Industriegebiet sofort die Vorarbeiten für die großzügige Lösung des Gesamtproblems der kommunalen Reorganisation im rheinisch-westfälischen Industriegebiet in Angriff nehmen und den Regierungspräsidenten in Arnsberg veranlassen, Vorschläge für eine auf lange Sicht vorgesehene kommunale Neuordnung zu unterbreiten. Die kommunale Reorganisation im Regierungsbezirk Arnsberg soll dann nach denselben Gesichtspunkten, wie sie in dem bekannten Erlaß des Innenministers an die Regierungspräsidenten in Münster und Düsseldorf umschrieben worden sind, erfolgen. Wie wir hören, hat sich in den letzten Tagen der von den Gegnern des vorliegenden Umgemeindungsgesetzentwurfs ausgeübte Druck auf die zuständigen Instanzen verstärkt. In zahlreichen Eingaben und persönlichen Vorstellungen wurde vor der Durchpeitschung der Eingemeindungsvorlage gewarnt. Die Gegner des vorliegenden Gesetzentwurfs haben die Initiative zu einer

energischen Aktion gegen die überstürzte Verabschiedung der Umgemeindungsvorlage

unternommen. In den nächsten Tagen wird sich eine Deputation von Vertretern aus einer Reihe im Umgemeindungsgebiet liegenden Gemeinwesen nach Berlin begeben, um dem Innenminister und den Fraktionsführern in letzter Stunde die nach ihrer Ansicht nicht wieder gutzumachenden Auswirkungen einer übereilten Lösung der Umgemeindungsfragen vor Augen zu halten. Die von den an der schnellen Verabschiedung der Vorlage um jeden Preis interessierten Kreise angeführten Gründe, daß die weitere Verzögerung der Angelegenheit eine Erschwerung der Verwaltungsgeschäftsführung bedeute, sind nicht stichhaltig. Eine Reihe außerordentlich wichtiger Nebenfragen sind akut geworden, die vor allem die nachbarlichen Interessenten der Großstädte in ihren vitalen Interessen berühren. So bei Dortmund die Fragen Hörde, Brambauer, Lünen; bei Gelsenkirchen-Buer das wichtige Problem Horst und die bedeutsamen Fragen Resse-Herten, Scholven-Gladbeck sowie Westerholt und Polsum. Der Innenminister hat in der letzten Gemeindeausschußsitzung im Landtage erklärt, daß er kein besonderes Interesse an der beschleunigten Erledigung der Vorlage hat, wobei er allerdings betonte, daß eine Zurückziehung der Vorlage seinerseits nicht infrage kommen könne. Er mußte dabei zugeben, daß die Mehrheit der Kabinettsmitglieder nicht mehr hinter der Vorlage steht. Wie will man es nun verantworten, eine Vorlage, die den stärksten Widerstand weitester Kreise der beteiligten Bevölkerung findet, die parlamentarisch auf derart schwachen Füßen steht, ins Notprogramm aufzunehmen und im Handumdrehen zur Erledigung zu bringen? Es ist zu hoffen, daß das Parlament so kurz vor den Neuwahlen in Anbetracht der vielen eben angeführten Mängel der Vorlage die Verantwortung für eine überstürzte Verabschiedung des Gesetzentwurfs ablehnen wird.

)*(**Die Weihe des Ehrenmals.** Das Ehrenmal, das den gefallenen Söhnen der Stadt Bochum zu Ehren an der Königsallee errichtet wird, wird anfangs Mai und zwar am 6. oder 13. Mai — der Termin richtet sich nach den Wahlen — enthüllt und der Stadt übergeben werden. Das entworfene Programm sieht eine würdige aber einfache und ernste Feier vor.

Doppeljubiläum in der Pauluskirche.

Unsere Aufnahme zeigt eine Gruppe vor der Pauluskirche, die aus Anlaß des Doppeljubiläums am Sonntag geknipst worden ist. Unten sitzend von rechts nach links Pfarrer Glebe, der 83jährige Jubilar Wilhelm Hallermann, mit der ihm verliehenen Ehrenurkunde, Pfarrer i. R. Schmidt I, Berthold Schmiedeknecht, der Dirigent des Pauluskirchenchors, H. Niemeyer, der Vorsitzende des Pauluschores. Hintere Reihe: Mitglieder des Presbyteriums, der Gemeindevertretung und des Vorstandes vom Pauluschor.

(*) **Der Besuch des Königs von Afghanistan im Industriebezirk.** Der König trifft mit seiner Gattin und seiner Begleitung im Sonderzug am Freitag, 2. März, nachmittags, in Station Hügel ein. Anschließend findet ein Gala-Diner in Villa Hügel statt. Am Samstag vormittag besucht der König die Kruppsche Fabrik. Nachmittags wird die Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen besichtigt. Abends setzen die Majestäten ihre Reise nach dem Rhein fort. Der Besuch des afghanischen Königspaares in Essen ist privater Natur. — Ob ein Besuch des Walzwerkes Höntrop erfolgt, an dem man auch gedacht hatte, ist noch ungewiß.

() **Fachschule für Wirtschaft und Verwaltung in Bochum.** Die Anmeldungen zu dem Ostern dieses Jahres beginnenden neuen Lehrgang können noch bis zum 2. März getätigt werden. An dem gleichen Tage findet abends 7½ Uhr die Aufnahmeprüfung in den Räumen der Märkischen Verwaltungsschule in Bochum, Malteserstraße 14h, Eingang C, statt.

* **Kaufmännische Schule der Industrie- und Handelskammer zu Bochum.** Die Eignungsprüfungen für kaufmännische Lehrlinge finden ab 5. März an jedem Montag 2¾ Uhr nachmittags im Gebäude der Kaufmännischen Schule am Bismarckplatz statt. Die Schüler haben eine Schreibunterlage und zwei gespitzte Bleistifte mitzubringen. Die Prüfungsgebühr beträgt 5 Mark und ist am Prüfungstermin einzuzahlen.

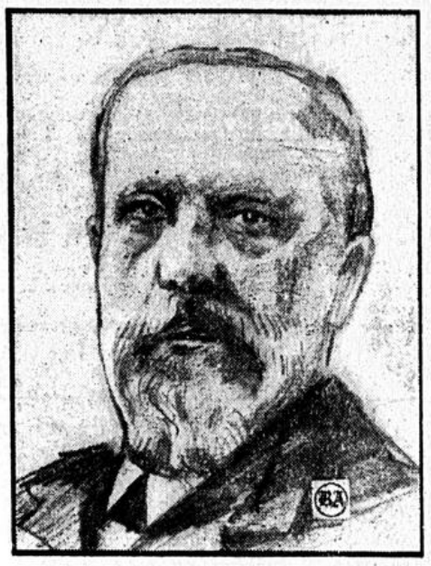
* **Für Unfallrentner.** Die Auszahlung der Unfall-Renten erfolgt am 1. März im Hauptpostamt, Alleestraße, an den Schaltern 14, 15, 16 und 17 von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr. Die Invaliden-, Witwen-, Waiser- und Altersrenten werden wie bisher in der Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2, gezahlt, ebenfalls von 8 bis 12 und 3 bis 6 Uhr.

gr. **Aus der Marienpfarrei.** Die Marienpfarrei hat in dankbarer Erinnerung an ihre im Weltkriege gefallenen Söhne in ihrem Gotteshause ein schmuckes Ehrenmal errichten lassen, das nunmehr fertiggestellt worden ist. Am nächsten Sonntag, dem Volkstrauertag, dem Gedenktag der gefallenen deutschen Helden, soll das neue Krieger-Ehrenmal seine kirchliche Weihe erhalten. Die Predigten in den Gottesdiensten dieses Tages werden auf die Pflicht der Dankbarkeit und Pietät gegenüber den Gefallenen des Weltkrieges hinweisen. Gleichzeitig wird eine Kollekte abgehalten werden. Der Weiheakt ist abends 8 Uhr und wird in den Rahmen einer Andacht gekleidet sein. Bei dieser Gelegenheit wird eine Prozession durch die Kirche gehalten, bei der sich die Familien der Angehörigen der Gefallenen durch ein Schulkind, das ein brennendes Licht trägt, vertreten lassen können. Anmeldungen hierzu werden in der Sakristei entgegengenommen. — Fräulein Lehrerin Gertrud Wegener, die früher in der A-B-C-Schule segensreich wirke, ist gestorben. Für die Verstorbene findet am Dienstag, dem Begräbnistag, ein Levitenamt in der Marienkirche statt. — Im katholischen Gesellenverein findet Dienstag abend ein Vortrag mit Lichtbildern über „Die Beuroner Kunst" und „Die heilige Theresia vom Kinde Jesu" statt. Die Handwerkerkurse in den Fachabteilungen haben ihre Tätigkeit wieder aufgenommen.

(*) **Evangelische Gemeinde Bochum-Wiemelhausen.** Der Petribezirk der evangelischen Gemeinde Wiemelhausen hatte Sonntag eine besondere Feier. Unter Vorantritt des Posaunenchors zogen über hundert Mitglieder des Männervereins geschlossen zum Hauptgottesdienst in der Petrikirche. Die umhüllte Fahne, die im Anschluß an den Gottesdienst ihre Weihe erhalten sollte, wurde von der Fahne des Brudervereins, des evangelischen Arbeitervereins, flankiert. Die Festpredigt leitete stimmungsvoll über zu dem eigentlichen Weiheakte, der vom Pfarrer Reckert vollzogen wurde, in Anlehnung an das Wort der Schrift, Psalm 118, Vers

August Große-Weischede.

In der Sonntagfrühe starb der Nestor der westfälischen Kirchenmusiker, Rektor August Große-Weischede. Ueber ein halbes Jahrhundert hat er als Organist in Bochum gewirkt, und wer seinem Spiel gelauscht hat, weiß, in welch' meisterhafter Weise er seine Kunst pflegte. Neben der Kirchenmusik war es, wie in unserem gestrigen Nachruf schon bemerkt wurde, der Männergesang, dem er in voller Hingabe zugetan war. Er gründete und leitete eine große Anzahl von Männergesangvereinen, die heute noch bestehen und jahrzehntelang das musikalische Kunstbedürfnis in Bochum befriedigte. Im Jahre 1885 erwarb er in Essen die



große goldene Medaille für Kunst. Von unzählig vielen Wettstreiten kehrte er als Sieger zurück. Als Preisrichter war er weit über die Grenzen Westfalens hinaus angesehen. Seine Vertonungen wurden zu beliebten Männerchören, die im ganzen deutschen Vaterlande gesungen wurden. Um die Hebung des Volksschulgesanges hat sich August Große-Weischede ebenfalls große Verdienste erworben. Als Mensch bescheiden und anspruchslos, uneigennützig und hilfsbereit, schuf er sich einen großen Freundeskreis. Frohsinn und Humor lud er sich gern zu Gaste. Sein Liebling (Liedertafel-Schubertbund) weiß davon ein Lied zu singen. Die Sängerschaft Bochums betrauert mit dem Heimgang des Meisters den Verlust eines ihrer Größten. Er war einer der stärksten Pfeiler, die das Musikleben Bochums in der Vergangenheit besaß. Selten hat ein Mann ein besseres Vorbild gegeben. Wo auf dem Gebiete der Kunst der Name Bochums mit Achtung genannt wird, da wird man auch des Meisters gedenken, der treu und unentwegt für die Heimat gestritten hat.

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend.
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.

ROMAN VON FRIEDRICH ZECKENDORF

15) (Nachdruck verboten.)

Irgend woher flatterte ein Choral aus Kinderkehlen wie Vogelsang in die Luft. Die Berge schimmerten weißlich. Die Bäume standen hoch und horchten in den Wind.

Der Weihnachtsabend versammelte alle Gäste im Hotel.

Der Koch hatte sich angestrengt und eine schlemmerhaft erlesene Speisenfolge zusammengestellt.

Hellgrewe hatte einen riesigen Tisch für die gesamte Filmgesellschaft bestellt und sämtlichen kleinen Statistinnen ein kleines Päckchen mit einem Geschenk, Naschwerk und Blumen neben das Gedeck legen lassen.

Das ganze Hotel war in guter Stimmung. Das Personal in Erwartung der Trinkgelder, die Ehepaare, die sich gegenseitig beschenkt hatten. Bekannte hatten einander Aufmerksamkeiten beschert.

Und die große, deckenhohe Weihnachtstanne strahlte behaglich warmen Glanz und Duft über das Gewimmel der festlich gedeckten Tische.

Toni hatte auf seinem Zimmer eine Unzahl kleiner Geschenke gefunden. Darunter sogar ein gesticktes Kissen mit furchtbar bunten Blumen von Anna, dem Zimmermädchen. Er musterte vergnügt die Sachen und Sächelchen, Blumen und Karten, und es fiel ihm gar nicht auf, daß nicht ein Wort des Gedenkens von Xandi dazwischen war.

Am reichsten war Baby bedacht worden. Und von allen stillen und lauten Verehrern wieder hatte sich Mr. Redwood als der freigebigste erwiesen. Ein Smaragd-Schmuck, mehr kostbar als geschmackvoll, warb mit beredten Ziffern um die Gunst Babys für den Herrn von Whitehill-House. Ja, mit Ziffern, mit deutlichen, großen Ziffern. Denn Mr. Redwood hatte, um kein Mißverständnis über den Wert seiner Gabe aufkommen zu lassen, den Preiszettel von der Rückseite des wildledergefütterten Etuis nicht entfernt. Anscheinend sogar eine undeutlich gewordene Ziffer mit eigener Hand nachgezogen. Baby mußte hell auflachen, als sie es bemerkte. Daneben lag in einem bemalten Holzschächtelchen, das ein kleiner Tannenzweig schmückte, an einer dünnen, goldenen Kette eine aus Koralle geschnitzte kleine Hand, Zeige- und Mittelfinger ausgestreckt, wie die Italiener sie als Zauberschutz gegen den bösen Blick tragen. Eine Zeile dabei von Joachims rascher, fester Hand.

„So schmerzhaft, bescheiden sein zu müssen — im Schenken."

Baby war, wie die meisten Künstler, abergläubisch. Sie löste die Perlenkette, die sie schon für den Abend angelegt hatte, wieder vom Hals und nahm statt ihrer das korallene Amulett.

„Kleiner, dummer Jochem, was weißt du von mir? Was weißt du, was du mir schenkst?"

Als sie im Speisesaal unten Redwood begegnete, suchten seine Augen an ihr nach seinem Geschenk.

„Ich hoffe," sagte er, seinen kurzen, stämmig schweren Körper in eine weltmännische Pose zwingend, was komisch wirkte, „daß meine Gabe, meine bescheidene Gabe hoffe ich — —"

Baby setzte ihr entzückendstes Lächeln auf.

„Sie haben Pech, Herr Rotholz — ich weiß schon, Mr. Redwood — aber Smaragde, gerade Smaragde — ich kann Smaragde auf den Tod nicht leiden."

Er bekam einen roten, cholerischen Kopf.

„Miß Sooth, womit kann man denn Ihnen in drei Teufels Namen eine Freude bereiten?"

„Mit einer Portion Sauerkraut und Knödel," sagte sie sanft, „aber in drei Teufels Namen überhaupt nicht."

„O, ich verstehe jetzt, jetzt verstehe ich."

Seine Augen funkelten in einem bösen Glanz.

„Ich hab' eigentlich gedacht, daß das in Amerika rascher geht, Mr. Redwood. Schaun's dort —" sie zeigte auf den langen Tisch, an dem sich die kleinen Filmmädchen um Hellgrewe drängten, — „dreißig Herrinnen für Whitehill-House am Michigan-See."

„Sie halten mich zum Narren, Miß Sooth. Hüten Sie sich vor mir. Vor mir hüten Sie sich. Ich frage Sie noch einmal. Das letzte Mal. Ja oder nein?"

„Ich weiß zwar nicht, was Sie meinen, aber für alle Fälle — nein. Frohe Weihnachten, Mr. Redwood."

— — — — — — — — — — — —

Gerstenberger hatte auch am Weihnachtsabend einige Räume für einige Freunde und bevorzugte Gäste geöffnet. Alle Eingeladenen waren froh, sich aus der fürchterlichen Fülle des Speisesaales und der Terrasse in die behaglichen Räume des gastfreien Wirtes flüchten zu können, in die nur hin und wieder, wenn die Tür geöffnet wurde, um ein tanzfreudiges Paar hinauszulassen, einige Takte der lauten Ballmusik hereinhuschten. In wohnlichen Ecken an kleinen behaglichen Tischen hatte sich die kleine Gesellschaft verteilt. Dela nahm mit ihrem Mann, der gern zur Baronin gegangen wäre, geflissentlich an einem anderen Tisch Platz als Xandi, die sich nur mit äußerster Selbstüberwindung und auf Gerstenbergers inständige Bitten zum Kommen entschlossen hatte. Nun saß sie in sich versunken mit dem schweigsamen Sörensen in einer Ecke des Salons, den schmalen Kopf, auf dem die weiße Haarsträhne leuchtete, in die aufgestützte, magere Hand gelegt.

Gerstenberger als aufmerksamer Gastgeber, beschäftigte sich mit allen Anwesenden, aber fortwährend fand er Zeit, zu Xandi heranzukommen, Näschereien, ein Glas Sekt, oder irgend etwas anderes herbeizuschleppen. Seine Wärme, seine Sorgfalt taten ihr wohl. Geborgen sein, ein wenig Verständnis finden, ein bißchen verwöhnt werden. Ihr Mann stand im Nebenzimmer mit Hellgrewe und Murmann. Sie sah ihn von der Seite in verbindlich korrekter Haltung, ohne eine Spur innerer Bewegtheit auf dem vorgebeugten Gesicht, aus dem die lange, scharfe Nase sprang. Und er schien ihr nach einer Ehe von fast zwanzig Jahren so fremd, so fern, wie jemand, den man das erste Mal sieht und von dem man nichts weiß. Sie wußten wohl beide nichts voneinander. Auch er nichts von ihr. Sie versuchte sich vorzustellen, wie er sich verhalten würde, wenn sie sich vor ihm hinstellte und sagte: „Helmo, ich, deine Frau, die Baroini Brunnenfels, habe gestohlen. Geld gestohlen, um einem hübschen Schauspieler einen Ring zu kaufen. Was er wohl sagen würde? Und war Gerstenberger, wenn sie mit dem Geständnis zu ihm käme. Sie wußte sich keine Antwort.

„Fühlen Sie sich wohl, Frau Baronin?" fragte Gerstenberger plötzlich.

Sie fuhr zusammen. Unwillkürlich berührte sie mit den Fingerspitzen seinen Aermel und nickte.

„Sie bemühen sich so um mich. Wir haben lange nicht geplaudert miteinander."

Ihre Stimme erschreckte ihn. Es war wieder der freundschaftliche Klang, der ihn glücklich machte, aber dahinter war etwas Trauriges, Trostloses. Er wußte selbst kaum, wie er zu der Antwort kam:

„Ich bemühe mich — — und kann doch nichts für Sie tun."

Langsam ging er zu dem Tisch gegenüber, an dem Toni mit einigen Herren und Damen saß. Sie sah hinüber und wunderte sich. Drüben war er, um dessentwillen sie ein Verbrechen begangen hatte, der Schöne, der Junge mit dem lachenden, leichtsinnigen Pagenmund. Und auch er schien ihr auf einmal so merkwürdig verändert. Liebte sie ihn noch? Hatte sie ihn je geliebt? Gestern und heute hatte er sich nicht um sie gekümmert. Hatte sie Sehnsucht nach ihm gehabt? Auch darauf wußte sie keine Antwort. Seitdem das Ungeheuerliche geschehen war, dünkte ihr alles verwandelt. Alle Fäden, die sie mit anderen Menschen verbunden hatten, waren mit einem Male zerschnitten. Als ob sie im leeren Raum stände, unsicher, auf irgendeinem schwankenden Punkt in der Unendlichkeit, von dem sie herabstürzen mußte ins Abgrundlose, sobald — sobald — — Sie schloß die Augen, alles drehte sich um sie. Sie fühlte, daß jemand neben ihr stand und raffte sich zusammen.

„Darf man bei Ihnen Platz nehmen, Frau Baronin?"

„Ich fürchte, Fräulein Hildebrandt, Sie werden sich sehr mit mir langweilen heute."

„Sie erwarten doch von mir keine Komplimente, Frau Baronin, das liegt mir nicht. Aber Sie werden mir sagen, wenn ich Ihnen lästig bin."

„Man sagt das nie, — beziehen Sie das bitte nicht auf sich, so ist das nicht gemeint — aber uns

Schankstellen und Einwohnerzahl.

Bezirk	Gastwirtschaften mit voller Konzession	Schankwirtschaften ohne Beschränkung	Schankwirtschaften ohne Branntweinausschank	Kleinhandel mit Branntwein	Kaffee-, Tee- und Schokoladenstuben ohne Ausschank geistiger Getränke	Selterswasserbuden (Trinkhallen)	Summe der Spalten 2 bis 7	Einwohnerzahl	Wieviel Einwohner entfallen auf eine Schankstelle
Bochum	139	303	12	64	99	131	748	216495	289
Gelsenkirchen . .	44	285	5	42	57	100	553	214110	401
Wattenscheid . .	18	110	—	6	18	33	185	62491	337
Herne	40	76	—	17	19	44	196	72011	367
Wanne-Eickel . .	68	81	—	26	23	65	263	93801	356
Witten	18	137	2	13	4	29	203	46900	231

Man wird nicht sagen können, daß es in Bochum an Gelegenheit fehlt, den Durst zu löschen. Der Wirteverein Bochum verfolgt seit Jahren das Ziel, daß die Behörden Neukonzessionen nur erteilen sollen, wenn ein wirkliches Bedürfnis dafür vorhanden ist. Wenn man einen richtigen Vergleichsmaßstab über den Konsum geistiger Getränke in den verschiedenen Bezirken anlegen will, müßte man auch die Umsatzziffern kennen.

Ausländer im Polizeipräsidialbezirk Bochum.

Nach dem Stande vom 1. Januar 1928.
Die Zahlen in Klammern beziehen sich auf den Stand vom 1. Dezember 1926.

Staatsangehörigkeit	in Bochum	in Gelsenkirchen	in Herne	in Witten	insgesamt	in % der Gesamtsumme
Polen	420 (393)	790 (748)	506 (247)	59 (—)	1775 (1388)	26 (23)
Holland	450 (378)	556 (666)	62 (116)	20 (—)	1188 (1160)	17 (20)
Oesterreich . . .	321 (224)	230 (274)	207 (240)	32 (—)	790 (738)	12 (12)
Tschechoslowakei .	255 (234)	331 (260)	311 (169)	60 (—)	957 (663)	14 (11)
Jugoslawien . .	82 (24)	208 (259)	190 (254)	4 (—)	464 (537)	7 (9)
Italien	233 (201)	122 (97)	52 1101)	23 (—)	430 (399)	6 (7)
Ungarn	11 (12)	30 (55)	83 (167)	1 (—)	128 (234)	2 (4)
Belgien	31 (45)	105 (61)	18 (7)	11 (—)	165 (113)	3 (2)
Staatenlos . . .	58 (56)	176 (111)	48 (25)	21 (—)	303 (192)	5 (3)
Sonstige	267 (197)	160 (252)	93 (60)	31 (—)	551 (509)	8 (9)
	2131 (1764)	2808 (2763)	1570 (1386)	262 (—)	6771 (5935)	100 (100)

Vorstehende Zahlen, mit der Einwohnerzahl der einzelnen Bezirke verglichen, ergeben, daß
im Bezirk Bochum auf je 97 (121) Einwohner 1 Ausländer,
im Bezirk Gelsenkirchen mit Wattenscheid auf je 95 (91) Einwohner 1 Ausländer,
im Bezirk Herne mit Wanne-Eickel auf je 101 (113) Einwohner 1 Ausländer und
im Bezirk Witten auf je 171 Einwohner 1 Ausländer entfällt.

Im Kampfe um die Gewerbesteuer.

Im Mitteilungsblatt der Vereinigten Kaufmannschaft lesen wir: „Am Donnerstag hat die Anhörung der Wirtschaft zu den Steuerbeschlüssen des Magistrats für das Rechnungsjahr 1928 stattgefunden, wiederum eine „Anhörung" im wahrsten Sinne des Wortes, wie wir sie seit Jahren gewöhnt sind: Der Magistrat erklärt, daß der Etat aufs äußerste gespannt sei und daß aus diesem Grunde eine weitere Verringerung der Steuer-Einnahmen nicht stattfinden dürfe. — Die Erklärungen der Wirtschaft werden dann als „wertvolle Anregungen" zur Kenntnis genommen. Damit ist jedoch für uns die Angelegenheit nicht abgetan. Die Wirtschaft verlangte bereits in der Besprechung die Rückkehr zu den Steuersätzen des Jahres 1925 und 1926, also 600 Prozent Ertragssteuer und 2500 Prozent Lohnsummensteuer. Diese bescheidene Forderung der Wirtschaft (Senkung der Ertragssteuer um 25 Prozent und der Lohnsummensteuer um 100 Prozent) kann eigentlich kaum verantwortet werden angesichts der drückenden Realsteuer-Lasten. — Wenn sich trotzdem die Wirtschaft auf diese Forderung einigte, so wollte sie bei weitgehendstem Verständnis für die Lage der Stadtverwaltung zum Ausdruck bringen, daß endlich ein ganz bescheidener Anfang zur Senkung der Gewerbesteuern gemacht werden müsse. An dieser Forderung, darüber lassen wir keinen Zweifel, wird die Wirtschaft mit allem Nachdruck festhalten. Die Wirtschaft darf mit umso größerer Berechtigung ihre Forderung vertreten, als in den letzten Jahren die Schätzungen der Wirtschaft über das wirkliche Steuer-Aufkommen sich zuverlässiger erwiesen haben als die Etatansätze der Stadtverwaltung. In jedem Jahr haben wir erhebliche Mehreinnahmen zu verzeichnen gehabt, die restlos im Laufe des Wirtschaftsjahres verbraucht worden sind. — So ist auch das Mehraufkommen im Jahre 1927 von ca. 2 Millionen wiederum völlig aufgezehrt worden, woran allein die Positionen Bauwesen mit 388 000 Mark und das Stadttheater mit 290 000 Mark Nachforderungen beteiligt waren. Hier kann nicht einmal der so sehr beliebte Einwurf der Zwangslaufigkeit der Ausgaben erhoben werden.

Und wie lagen demgegenüber die Dinge bei der Anhörung der Wirtschaft im vergangenen Jahr? In der Vorrede zum vorjährigen Haushaltsplan hieß es: „Trotz äußerster Einschränkung der Ausgaben und Ausschöpfung aller sonstigen Einnahmen war daher eine geringe Heraufsetzung der Steuer-Zuschläge für die Gewerbesteuer und Grundvermögensteuer nicht zu vermeiden." Im vorigen Jahr sind trotz dieser Erklärung die Steuerbeschlüsse des Magistrats nicht angenommen, sondern um 50 Prozent bei der Ertrag-, um 100 Prozent bei der Lohnsummen- und um 25 Prozent bei der Grundvermögensteuer wieder gesenkt werden. Und wie war das überraschende Ergebnis? Nicht nur, daß die vorgenommene Senkung der Steuern glatt durchgeführt werden konnte, es hätte sich infolge der Mehreinnahmen von ca. 2 Millionen eine viel umfangreichere Senkungsaktion durchführen lassen, wenn man im Laufe des Rechnungsjahres bei den Ausgaben innerhalb der Etat-Ansätze geblieben wäre. Aehnlich lagen auch die Dinge im Vorvorjahre. Die Stadtverwaltung befindet sich in diesem Jahre in einer schlechten Position, wenn sie glauben machen will, die geforderte geringfügige Senkungsaktion, die nicht einmal ganze 300 000 Mark erfordert, nicht durchführen zu können. Mit der Ueberschreitung der Ausgaben-Ansätze des Etats im Laufe des Rechnungsjahres, die man durch Mehreinnahmen wieder zu decken hofft, muß endlich Schluß gemacht werden. Die Hoffnung auf selbstverständliche Genehmigung irgendwelcher Mehr-Ausgaben ist durch die bisherige Etatpraxis nur allzusehr genährt worden (z. Zuschuß bedarf des Stadttheaters und des Bauwesens). Daß einmal dringende Ausnahmefälle vorkommen können, soll nicht verkannt werden. Dafür sind aber auch im diesjährigen Haushaltsplan bereits 500 000 Mark eingesetzt, eine Summe, die doch einen ganz erheblichen Spielraum läßt."

Zunahme der Kriminalität.

Als ein betrübliches Zeichen darf die Zunahme der Verbrechen gegen Leben und Eigentum angesehen werden. Im Polizeipräsidialbezirk Bochum kamen im Jahre 1927 zur Anzeige: 22 Tötungsdelikte (Mord, Totschlag, Körperverletzung mit Todeserfolg), davon entfallen auf den Polizeiamtsbezirk Bochum 7 (i. V. 7), Herne 3 (1), Gelsenkirchen 10 (7), Witten 2 (1). Es ist ein Ruhmesblatt unserer rührigen Kriminalpolizei, daß in sämtlichen Fällen die Täter ermittelt wurden, damit steht Bochum an der Spitze in ganz Preußen. Raub und räuberische Erpressung kamen vor in 87 (i. V. 46) Fällen; davon kamen auf Bochum 16 (11), Herne 12 (4), Gelsenkirchen 57 (29), Witten 2 (2); ermittelt wurden 40 Täter (in Bochum 11). Diebstahl und schwerer Diebstahl kamen vor: Bochum 1862 (2334), Herne 1375 (1268), Gelsenkirchen 2400 (1803), Witten 246 (207), insgesamt 5885 (i. V. 5612). In 3499 (3300) Fällen wurden die Täter ermittelt. In Bochum hat die Zahl der Diebstähle erheblich abgenommen, 1254 (i. V. 1559). Erschreckend ist auch die Zunahme der Notzucht und Unzuchtverbrechen. Es gelangten 128 (109) Fälle zur Anzeige; in 106 Fällen wurden die Täter ermittelt. Es entfallen auf Bochum 34 (45), Herne 39 (18), Gelsenkirchen 51 (44), Witten 4 (2) Fälle. In Bochum wurden 24 Täter ermittelt. Unzüchtige Handlungen an Kindern kamen 210 zur Anmeldung, 15 mehr als im Vorjahr. Es entfallen auf Bochum 75 (75), auf Herne 45 (43), auf Gelsenkirchen 80 (68), auf Witten 10 (9) Fälle. In 201 (185) Fällen wurden die Täter ermittelt, in Bochum in 73 Fällen. Brandstiftungen wurden 46 (i. V. 11) gemeldet. Davon in Bochum 7 (3), Herne 17 (1), Gelsenkirchen 20 (4), Witten 2. Der Täter wurde ermittelt in 23 (7) Fällen, davon in Bochum 1. Auffällig ist der starke Anteil Gelsenkirchens an den Schwerverbrechen. An Münzverbrechen und Verbreitung von Falschmünzen kamen zur Anzeige 1015 (806) Fälle, davon kamen auf Bochum 704 (445), Herne 96 (63), Gelsenkirchen 162 (176), Witten 33 (122). Die Täter wurden in 286 Fällen ermittelt (i. V. 289), davon in Bochum in 152 Fällen.

Sehr hoch ist auch die Zahl der Selbstmorde. Es kamen vor in Bochum 25 (20 männlich, 5 weiblich), im Vorjahr 29 und 7; in Herne 30 männlich, 7 weiblich (i. V. 15 und 7), in Gelsenkirchen 27 und 4 (i. V. 32 und 5), in Witten 8 und 5. Zusammen 85 männliche und 21 weibliche (i. V. 76 und 20).

Im verflossenen Jahre wurde in 463 Fällen (davon 400 begründete) das Ueberfallkommando in Anspruch genommen. Die Zahl der Veranstaltungen, bei denen ein Einsatz von Schutzpolizei erfolgte, betrug 356. Bei Veranstaltungen, an denen 481 000 Menschen beteiligt waren, wurden 3580 Beamte mit 76 Kraftwagen eingesetzt. Bei geschlossenen größeren Veranstaltungen mit einer Teilnehmerzahl von 47 000 Personen wurden 322 Beamte aufgeboten. Sonderstreifen außergewöhnliche Art wurden 1141 mit einem Einsatz von 2186 Beamten und 12 Kraftwagen unternommen. Erstaunlich gering, im Gegensatz zu früher, ist der Gebrauch von Schußwaffen im Dienst. Nur zehnmal war die Schutzpolizei, zweimal die Kriminalpolizei dabei beteiligt. Das ist die segensreiche Wirkung des Gummiknüppels!

Der Polizeipräsidialbezirk Bochum umfaßt 680 000 Einwohner.

Festtstunden im Verein für das Deutschtum im Ausland.

Wimpelübergabe an die Jugendgruppe des V. D. A.

Blaue Wimpel flattern über festlich gedeckten Tischen. Zum ersten Male hat die Frauenortsgruppe des V. D. A. die Mitglieder der stattlich herangewachsenen Jugendgruppe zu Gast geladen. Bald herrscht bei Kaffee und Kuchen eine frohe Feststimmung unter der jungen Schar. Die wuchtigen Klänge des Deutschmeister-Marsches, vorgetragen von zwei Damen des Vereins, lassen das muntere Geplauder verstummen. Ein Vorspruch, von frischen Mädchenlippen gesprochen, zeigt die Bedeutung der blauen Fahne des V. D. A. Und nun ein anmutiges Bild! Zu der unermüdlichen, würdigen Vorsitzenden der Frauenortsgruppe treten in der Mitte des Saales die drei gewählten Vertreterinnen der Jugendgruppe und empfangen aus ihrer Hand den ihnen gestifteten blauen Wimpel. In bewegten Worten spricht Frau Oberbürgermeister Graff von den hohen Zielen und Aufgaben des Vereines, sie dankt der Jugend für ihre tätige Mithilfe und spricht die Hoffnung aus, daß sich noch viele Bochumer Mädchen um den blauen Wimpel scharen möchten, der nun bald die Jugendgruppe begleiten wird auf ihrer Fahrt nach Oesterreich. Mit einem herzlichen Wunsch für die Fortentwicklung der Jugendgruppe schließt Frau Graff ihre Rede und im gemeinsam gesungenen Deutschlandlied findet das Bekenntnis zum Deutschtum seinen schönsten Ausdruck. Mit schlichten, aber tief empfundenen Worten dankt die Führerin der Jugendgruppe für die Fahne und verspricht treue Mitarbeit am gemeinsamen Werk. — Der Wimpel, angefertigt von der Bochumer Fahnenwerkstätte Scheer, zeigt auf blauseidenem Grund das Wappen der Stadt mit der Umschrift: „Jugendgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Bochum." Die Rückseite trägt den Spruch: „Ans Vaterland, ans teure schließ dich an!" Ein Fahnenband in den Stadtfarben erinnert an die Stifter des Wimpels. Das Blumenhaus Nizza, Kortumstraße, hat sich bereit erklärt, die Fahne in ihrem Schaufenster auszustellen. Bei schönen Tänzen, ausgeführt von einigen Schülerinnen des Lyzeums 2 und der Studienanstalt, einstudiert von Fräulein Nebelung, Fräulein Schmiedeknecht und Herrn Sulanke, bei Gesängen, von Damen des Vereins dargeboten, vergingen rasch die schönen Stunden. Wir aber, ob jung, ob alt, wollen nicht vergessen, was E. Berger in ihrem Lied „Der blaue Wimpel" singt:

„Uns eint ein gleiches Streben, wir sind von gleichem Blut,
Fest woll'n auch wir bewahren des Volkstums heilig Gut.
Wir grüßen Dich, o Deutschland, ziehn wir durch Feld und Au,
Stolz tragen wir den Wimpel, den Wimpel leuchte blau."

n **Wieder die Fahrt im Bremsberg.** Im unterirdischen Betriebe einer Zeche, im Flöz Sonnenschein, war ein Wagenbremsberg von etwa 18 Grad. Die Förderung ging in diesem Bremsberg von Ort 7 aufwärts nach der vierten Sohle. Diese Entfernung betrug, flach gemessen, nur 65 Meter. Trotzdem bestiegen ein Hauer und zwei Schlepper auf Ort 7 den Wagen, um sich hinaufziehen zu lassen. Als der Wagen noch ungefähr drei Meter unter der 4. Sohle stand, ging er plötzlich ab; die Kuppelung hatte sich gelöst. Der Wagen sprang auf seiner schnellen Fahrt aus den Schienen und flog gegen den Stoß; alle drei Bergeleute wurden mit sehr schweren Verletzungen an Wirbelsäule, Kopf- und Brustwunden zu Tage geschafft.

* **Verkehrsunfälle.** Am 25. Februar, gegen 3¼ Uhr nachmittags, stieß an der Ecke Robert- und Feldsieperstraße ein Lieferkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Der Radfahrer erlitt eine leichte Verletzung am linken Arm. — Am 26. Februar, gegen 3 Uhr nachmittags, wurde in der Wiemelhauser Straße, zwischen Breukmann- und Wasserstraße, ein 4½ Jahre altes Kind von einem Personenkraftwagen überfahren. Das Kind erlitt einen linksseitigen Unterschenkelbruch und mußte in das Augusta-Krankenhaus eingeliefert werden. — Einen verhängnisvollen Sturz erlitt ein Radfahrer am Samstag nachmittag auf der Ecke ABC-Straße und Kaiserstraße. Durch den Fall zog sich der Fahrer einen Bruch des linken Unterarmes und einen Bluterguß zu.

* **Vermißt.** Als vermißt wurden im verflossenen Jahre im Polizeipräsidialbezirk Bochum 252 Personen gemeldet, 180 männliche und 72 weibliche. Ermittelt wurden 234. Es entfallen auf den Polizeiamtsbezirk Bochum 103 männliche und 42 weibliche, zusammen 145, von denen 139 ermittelt wurden. Auf Herne kommen 26 und 10, zusammen 36, von denen 30 ermittelt wurden. Auf Gelsenkirchen 47 und 19, zusammen 66, von denen 62 ermittelt wurden. Auf Witten 4 und 1, von denen 3 ermittelt wurden.

e **Wer war der Täter?** Das einem Bochumer Geschäftsmann in Dortmund gestohlene Personenauto wurde von Dortmunder Einwohnern am Samstag mittag einsam und verlassen weit draußen in der Feldstraße in Dortmund aufgefunden. Man übergab den Wagen der Polizei, die ihn daraufhin am Sonntag dem Besitzer in Bochum wieder zuführte. Wer der Täter ist, muß noch festgestellt werden.

* **Aus dem Polizeibericht.** Einem Schlosser wurde am 25. Februar vor dem Hauptpostgebäude ein Herrenfahrrad, Marke „Panzer", Halbrenner, Nr. 871 254, entwendet. Am gleichen Tage wurde einem Laufburschen aus dem Flur der Reichsbank ein Herrenfahrrad entwendet. Sachdienliche Angaben nimmt die Kriminaldirektion, Hattinger Straße 59/61, Zimmer 57, entgegen. Zur Anzeige gelangten je eine Person wegen Diebstahls bezw. Urkundenfälschung. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Körperverletzung, je eine Person wegen Paßvergehens bezw. auf Grund eines Haftbefehls.

** **Kleine Tageschronik.** Die Witwe Knoth, Herner Straße 63, wurde am 26. Februar 85 Jahre alt. — In diesen Tagen konnte der Dreher Brenscheidt bei der Firma Heintzmann & Dreyer auf eine 57jährige Arbeitszeit zurückblicken. Der alte Herr versieht noch heute seinen Dienst als Bote mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit. — Augenblicklich werden von der Stadt in den verschiedenen Bezirken umfangreiche Straßenbauarbeiten getätigt. Die Hülserbachstraße in Hordel erhält eine ordnungsmäßige Straßendecke. In Weitmar will man jetzt mit dem Ausbau der Hüttenstraße anfangen. Der westliche Teil der Yorkstraße erhält einen dauerhaften Bürgersteig. — Der Sportverein „Westfalia 09" Bochum-Weitmar wird in absehbarer Zeit seinen Sportplatz von Karl-Friedrich zum Kellermannsweg (früher Brüderstraße) verlegen. Es ist ihm gelungen, dort ein für den Sport sehr geeignetes Gelände von den Vereinigten Stahlwerken für längere Zeit pachtweise zu erstehen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 27. Februar.

(Nachdruck verboten.)

Das heute mit seinem Kern über Südskandinavien liegende Hochdruckgebiet besteht in wenig geänderter Ausdehnung fort und beherrscht fortgesetzt die Wetterlage. In Deutschland hält das trockene und meist heitere, nur vereinzelt etwas nebelige, Wetter an. Die Morgentemperaturen lagen zwischen + 1 bis — 6 Grad. Eine Aenderung der Witterungsverhältnisse ist zunächst nicht zu erwarten.

Vorhersage bis Mittwoch: Fortgesetzt trocken, ziemlich heiter, tagsüber mild, nachts leichter Frost.

---

24 bis 26. Der Frauenchor unter Albert Waimanns Stableitung sang in bekannter guter Qualität. Die Nachfeier am Nachmittag im Hülsmannschen Saale in Steinkuhl war so besucht, daß die Räumlichkeiten sich als zu klein erwiesen. Hier stand der große Film über die Wunderwerke der Schöpfung im Mittelpunkte der Darbietungen. Der Vorsitzende des Vereins, Fahrsteiger Karle, überraschte mit einem gutgeschulten Männerchor, der aus Vereinsmitgliedern für diese Feier zusammengesetzt war.

× **Züge, die vorübereilen.** Bekanntlich fahren die FD-Züge am Hauptbahnhof vorüber. Alle Eingaben der Handelskammer, der Stadtverwaltung, der Verkehrsvereine haben bisher nichts daran zu ändern vermocht. Nun hat unser Mitbürger, Landtagsabgeordneter Altegoer, erneut einen Antrag im preußischen Landtag eingebracht, die Staatsregierung möge darauf hinwirken, daß der FD-Zug 21 Köln — Berlin auch in Bochum hält. Hoffentlich bleibt dem Antrag der Erfolg nicht versagt.

** **Die neue Polizeiuniform.** Wie bereits mitgeteilt, trägt eine Bereitschaft in Bochum probeweise die neue Polizeiuniform. Der Uniformrock ist am Halse frei, es wird ein weicher Umlegekragen getragen mit Schlips. Dazu ein grünes oder blaues Hemd in gleicher Farbe wie der Kragen. Es ist auch beabsichtigt, ein neues Seitengewehr für Offiziere und Beamten einzuführen. Da die Neuuniformierung erhebliche Mittel erfordert, so wird wohl noch einige Zeit vergehen, ehe man sie durchführt. Der preußische Polizeietat erfordert im Jahr 400 Millionen Mark, man hat also alle Ursache, sparsam zu wirtschaften.

i **Konzert der evangelischen Volksschulchöre Bochums.** Dem Herbstkonzert der evangelischen Volksschulchöre Bochums soll am 2. März im Schützenhof noch eine Frühjahrsveranstaltung folgen. Sie wird eine andere Reihe von Schülern als im letzten Konzert ins Treffen führen, da die noch ausstehenden Schulsysteme berücksichtigt wurden. Die sieben zur Verfügung stehenden Chöre der Schulen Riemker-, Drusenberg-, Hammer-, Mühlen-, Falk-, Pestalozzistraße und An der Maarbrücke dürften gegen vierhundert singende Knaben und Mädels auf die Beine bringen, die im Massen- und Einzelchor ihre Fortschritte auf dem Gebiete des schönen Liedvortrages zeigen wollen. Für die Massenchöre sind diesmal unter der Leitung der Lehrer Wieschemann und Hegel die Motette „Herr, unser Gott" von Schnabel, und das Altniederländische Dankgebet von Kremser als Anfangs- und Schlußstein des Konzerts vorgesehen. Damit ist zugleich der Leitgedanke der Veranstaltung „Gott und Vaterland" gekennzeichnet. Die Orgelbegleitung für das Dankgebet hat Konrektor Köhler übernommen, der weiterhin innerhalb des ersten Teiles noch Bachs D-moll-Toccata und Schützes Vorspiel zu „Ein' feste Burg ist unser Gott" zum Klingen bringen wird. Als eine Gründung des letzten Jahres wird sich nach neunmonatiger Uebungszeit (wöchentlich eine Stunde), erstmalig das Mundharmonika-Orchester der Schulen Otto- und Wittener Straße, bestehend aus etwa fünfzig Bläsern (Jungen und Mädels) einer breiteren Oeffentlichkeit vorstellen. Sie werden den dreistimmigen Choral „Lobe den Herren" blasen und ein vierstimmig gesetztes Andante von unserm heimischen Komponisten Berthold Schmiedeknecht unter der Leitung von Lehrer Voigt zur Aufführung bringen.

(*) **Das Massengrab an der Aisne.** Der deutsche Kriegerfriedhof Maissemy (Aisne) wurde von dem Bezirksverband Ruhrgebiet des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in Patenschaft genommen. Dieser Heldenfriedhof ist der zweitgrößte deutsche Kriegerfriedhof in Frankreich. Die hier ruhenden deutschen Soldaten, darunter auch viele Bochumer, sind von 115 Friedhöfen zusammengetragen worden. Mit den Ausgestaltungsarbeiten ist nach dem Plan des Volksbundes Mitte Februar begonnen worden. Die gesamten Anpflanzungen werden Mitte März beendet sein. Die Kosten der völligen Herrichtung werden sich auf etwa 70 bis 80 000 Mark belaufen. Die erste Rate in Höhe von 15 000 Mark muß nunmehr nach Frankreich überwiesen werden. Die im Ruhrgebiet am Volkstrauertag, 4. März, veranstalteten Sammlungen sind restlos für den Ausbau des Patenfriedhofes Maissemy bestimmt.

* **Versorgung abgefunbener 20prozentiger Kriegsbeschädigter.** Der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen des Deutschen Reichskriegerbundes „Kyffhäuser" teilt folgendes mit: Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr in Verfolg der von seinem Vertreter im Dezember v. J. im Reichstag abgegebenen Erklärung einen Erlaß an die Versorgungsbehörden herausgegeben, wonach die im Jahre 1923 oder später bei einer Erwerbsminderung von 20 Prozent abgefundenen Kriegsbeschädigten unter gewissen Voraussetzungen wieder Rente bezieen können. Diese Kriegsbeschädigten können auf Antrag wieder Versorgungerhalten, wenn die Minderung der Erwerbsfähigkeit infolge des anerkannten Versorgungsleidens jetzt — auch ohne daß eine Verschlimmerung nachweisbar ist — mindestens 25 Prozent beträgt. Ein berufungsfähiger Bescheid soll nur dann erteilt werden, wenn dem Antrage stattgegeben wird. Auf Kriegsbeschädigte, die früer mit einer Erwerbsminderung um 10 Prozent abgefunden worden sind, findet der Erlaß keine Anwendung. Die Maßnahme bezweckt lediglich, denjenigen Kriegsbeschädigten zu helfen, die offenkundig mehr als 20 Prozent in ihrer Erwerbsfähigkeit gemindert sind. Es ist nicht etwa beabsichtigt, eine Rente für die um 20 Prozent Beschädigten allgemein wieder einzuführen. Unbegründete Anträge können der Sache nur schaden, da bei einer Ueberflutung der Versorgungsämter mit derartigen Anträgen die Gefahr besteht, daß der Erlaß wieder außer Kraft gesetzt wird. Beratungsstunden an jedem Samstag nachmittag 4 bis 6 Uhr im Restaurant Gußstahl, Alleestraße 27.

n **Hinaus in die Ferne!** Der erste schöne Sonntag hat mancherlei Ueberraschungen gebracht. Die Straßenbahn nach dem Süden war nicht imstande, alle Menschen, die befördert werden wollten, aufzunehmen. Der Pendelwagen vom Gemeindehause Stiepel nach Frische verkehrte mit Anhänger. Trotzdem die beiden Wagen von den Umsteigenden gefüllt wurden, blieben die Wagen der Hattinger Bahn geproppt voll bis Koster Brücke. Auf der Burg Blankenstein war es beängstigend voll. Ueber 50 Autos hielten auf dem Burgplatz. Die meisten Ausflugslokale waren auf einen solchen Zustrom nicht vorbereitet. Der Rücktransport der Menge gestaltete sich besonders schwierig. Wenn am Nachmittag der größte Teil zu Fuß pilgerte, so wollten auch diese am Abend die Elektrische benutzen. Am Gemeindehause Stiepel konnte nicht ein Drittel der Fahrgäste aufgenommen werden.

g **Das unpassierbare Lottental.** Die schöne Frühlingswitterung lockt die Großstädter hinaus ins Freie. Für viele ist das Ziel das Lottental. Doch Regen und defekte Lotten haben den Fußpfad derart ausgewaschen, daß ein Begehen des Lottentales, insbesondere am Eingang an der Kolonie Brenschede zur Qual wird. Auch über die Stiepeler Straße hinaus befindet sich der Fußpfad in einem sehr schlechten Zustand.

u **Aus dem Stadtteil Brenschede.** An der Ecke Mark- und Brenscheder Straße befindet sich ein Sportplatz, der von einem hohen Bretterzaun von ungehobelten Brettern eingefaßt ist. Oftmals ist gegen die Verschandelung des Landschaftsbildes Einspruch erhoben worden; vergeblich. Selbst wenn die Stadt nach Ablauf der Pachtzeit diesen Platz nicht wieder übernehmen will, würde es sich für die Pachtperiode noch lohnen, einen einfachen Grüngürtel anzulegen. Die Anlage verursacht doch fast gar keine Kosten; vielleicht auch bringen die Sportbegeisterten den Opfermut auf, freiwillig mit Hand anzulegen.

g **Aus dem Stadtteil Weitmar.** Auf dem aufgeschlossenen Baugelände des Stenshofs hat die Gemeinnützige Aktiengesellschaft für Angestellten-Heimstätten (Gagfah) mit dem Bau von 27 Wohnungen begonnen. Es werden zum größten Teil Einfamilien- und auch Doppelhäuser errichtet. Die Edelstahlwerke haben zahlreiche Neubauten in Angriff genommen. Die Baugenossenschaft Bochum setzt ihre Bautätigkeit an der Hattinger Straße fort. Es sind hier etwa 55 Wohnungen im Entstehen, von denen über die Hälfte in Kürze bezugsfertig ist.

** **Berlin setzt den Kampf fort.** Der Berliner Magistrat teilt u. a. mit: „Der Essener Oberbürgermeister Bracht hat nach Zeitungsmeldungen in der vorletzten Woche in der Stadtverordnetenversammlung in Essen eine Rede gegen die Berliner Bemühungen um Aenderung des ungerechten (?) Finanzausgleichs gehalten, die zwar keine sachliche Widerlegung des Berliner Tatsachenmaterials darstellte, dagegen in der Form einen Angriff darstellt, wie er unter öffentlichen Behörden sonst nicht üblich ist. Nachdrücklich muß aber der Unterstellung widersprochen werden, daß die statistischen Angaben in unglaublicher Weise frisiert worden sind. Die von Oberbürgermeister Bracht besonders gerügte Zahl: Gewerbesteuererhebungssoll von 9 406 000 Reichsmark für Essen ist aus dieser Statistik entnommen, ebenso der Essener Kopfbetrag von 19,99 RM. Die Wirtschaftszahlen der Berliner Denkschrift sind vom Statistischen Reichsamt und dem Institut für Konjunkturforschung mitgeteilt worden oder aus ihren Veröffentlichungen entnommen. Die Lohnzahlen sind nicht nur von den Arbeitgeber-, sondern auch von den Arbeitnehmerorganisationen, im besonderen auch den christlichen Gewerkschaften, bei Lohnverhandlungen zugrunde gelegt und von keiner Seite bezweifelt worden. Die Frachtzahlen sind von der Verkehrsabteilung der Berliner Industrie- und Handelskammer auf Grund amtlichen Tarifmaterials berechnet. Damit entfallen die von Oberbürgermeister Bracht in dieser Beziehung gemachten Unterstellungen. Berlin wird auf sachliche Einwendungen gegen seine berechtigten Forderungen jederzeit Rede stehen."

Gesellschaftsmenschen ist es versagt, zu sprechen, wie wir denken."

„Weiß nicht, Frau Baronin, ob Sie recht haben. Ich muß immer reden, wie ich es fühle. Das ist bei mir eine Art Ehrlichkeitsfanatismus oder Bekennerwahn. Vielleicht übrigens auch nur eine Dummheit. Ich glaube aber, daß man ruhig alles sagen darf, sofern man den anderen spüren läßt, daß man es nicht tut, um ihm weh zu tun."

Hatte das alles einen doppelten Sinn? Xandis Herz klopfte bis in den Hals hinauf. Sie zwang sich zu einem Lächeln, das mißglückte.

„Und wollten Sie auch mir etwas — — Besonderes sagen."

„Vielleicht."

Das junge frische Gesicht Hannelores blieb ganz ernst und die braunen, klaren Augen hefteten sich fest in Xandis Blick. „Mama hat Sie mit ihrer Nervosität — gekränkt ist nicht der richtige Ausdruck — aber vielleicht verscheucht. Und ich — ich hatte mich auf Sie gefreut. Das mußte ich eben sagen. Jetzt gehe ich schon wieder."

„Bitte, Fräulein Hildebrandt, bleiben Sie. Ich —"

Die Baronin hatte Hannelores Hand ergriffen und das junge Mädchen neben sich auf den Sitz gezogen. Sie wollte etwas sagen, kam nicht weiter. Es erschütterte sie bis in das Innerste, daß dieses junge, gerade Geschöpf zu ihr kam und ihr sein freundschaftliches Herz auf flachen Händen entgegenstreckte, ihr, der Baronin Brunnenfels, die Geld stahl und keine Ehre mehr hatte. Sie hielt Hannelores Hand fest, fest in der ihren und ließ sie nicht los.

Sörensen hatte sich ans Klavier gesetzt. Seine langen, knochigen Hände drückten sich weich in die Tasten. Unendlich zart flossen begleitende Triolen und dunkel, schwermutnächtig hob sich die Melodie der Mondscheinsonate in den verstummenden Raum. Jemand löschte auf Zehenspitzen das Licht bis auf eine einzige, verhängte Lampe. Sörensen spielte auswendig, verloren, selbstvergessen. [Fortsetzung folgt.]

Richard Gustav

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen an

Professor Dr. phil. Maximilian Krafft
und Frau Erna
geb. Astroht

Marburg-Lahn, den 24. Februar 1928
Wilhelmstraße 32 1/2, z. Zt. Alte Privatklinik, Untere Rosenstr. 7

Frauen-Verein Ehrenfeld
6. Bezirk

Unser liebes Mitglied
Frau Kornuschewski
ist gestorben.
Die Beerdigung findet **heute,** Dienstag, den 28. ds. Mts. nachm. 3 Uhr vom Hause Ottostr. 77 aus, statt
Der Vorstand

Rothrauner mittelgroßer Hund entlaufen. Abzug. Ehrenfeldstr. 44.

Ueber den Bergen, da wird es einst tagen,
Da wird dein Hoffen, dein Sehnen gestillt;
Was du gelitten, was du getragen,
Dort einst dein himmlischer Vater vergilt

Sonntag, den 26. Febr., morgens 9.30 Uhr entschlief sanft und im Glauben an ihren Erlöser unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wwe. Wilhelmine Krause

geb. Buhrke

im Alter von 77 Jahren

In tiefem Schmerz:
die trauernden Hinterbliebenen:

Anton Bludau nebst Frau Anna geb. Krause
Gustav Krause nebst Frau
Franz Krause nebst Frau
Erwin Bludau
Emil Bewer nebst Frau
nebst Enkeln und Urenkeln

Bochum, Remscheid, Königsberg und Berlin, den 27. Februar 1928

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 1. März, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Am Lohberg 20, aus statt. Trauerfeier daselbst 1/2 Stunde vorher

---

Billige
Eier
frischfrisch z. Ganzkoch.
10 Stck. **1.00** Mk.
Spezial-Geschäft
König- u. Rottstr.-Ecke

Ausgek. u. abgesch. Frauenhaar kauft H. Kleinhespel, Rottstraße 17.

Zwangs-Versteinerung

Am 29. Febr. 1928, vormittags 11 Uhr werde ich in Bochum folg. Gegenstände:

8 Ladentheken, 1 Kasse

öffentl. meistbietend geg. bar versteigern.
Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2
Bochum, 27. 2. 1928
Jost
Obergerichtsvollzieh. in Bochum
Gabelsbergerstr. 12

---

möbl. Zimmer

Ausländ.-Ehepaar sucht sof. zwei schön
möbl. Zimmer
nur in besserem Hause, mit Bad bevorzugt. Angeb. u. B. H. 26019 an d. Geschäftsstelle.

Suche i. Zentr. d. Stadt freundl.
möbl. Zimmer
Angebote unter Z. H. 26023 an die Geschäftsstelle.

Möbliert. o. leeres
Zimmer
für Bürozwecke mit Telephon, möglichst Nähe Hauptp. z. 1. März gesucht. Ang. unt. Z. E. 26088 a. d. Geschäftsst.

Frdl. möbliertes
Zimmer
evtl. m. voll. Pens., mögl. i. Ehrenfeld, für sofort gesucht. Angeb. unt. U. T. 26098 an d. Geschst.

Ja. Kaufm. sucht für sofort gut möbliertes
Zimmer
Angeb. unt. J. M. 26099 an d. Geschst.

Frdl. mbl. Zimm. f. 1. Hrn. z. 14. 3. N. Hatt. Str. ges. Carl Regelmann, Buchhandlung, Hattinger Str. 28.

Alleinsteh. Frau sucht einf. möbliert. Zimmer od. Mans. Wäsche u. Bett vh. Angeb. unt. W. B. 26125 an d. Geschst.

Für 1. 3. gut
möbl. Zimmer
in besserem Hause, mögl. im Ehrenfeld, gesucht.
Ang. u. V W 5530 an die Gesch. d. Z.

Mbl. Zimmer
mögl. im Zentrum, von bess. Herrn gesucht. Ang. u. H A 26109 an die Gesch.

Zu verkaufen

Wohnhaus
m. abgeschl. Etag., Hof u. Garten, zu verk. Preis 25 000 M. Anz. 8000 bis 10 000 M. Ang. D. N. 26067 Geschst.

Schlafzimmer
in echt Eiche und Ritzeiche sehr billig bei (LSch2
Wilh. Schrudde, Roonstraße 37.

Kinderschreibpult, massiv Eichen, 2 Messinggasl., schw. Kleid, Größe 44, crepe-gorgette, mit reich. Jettstick. (15 M.) zu verkaufen. Frau Marx, Drog., Rosenstr. 2, Nähe Alter Markt. a5507

Gebr., gut erhalt. Küche u. weiß. Herd sehr billig z. verk. 26042 Blücherstr. Nr. 13, 3. Etg.

Habe einige
ausgeklagte Forderungen
billig abzugeben. — Angeb. unt. A. B. 26064 an d. Geschst.

Schaukasten
mit Spiegelscheiben, am best. geeignet f. Friseure, hat abzugeben. (26112
Albertstraße 31.

:: Chaiselongue :: und Sofa billig zu verkauf. Döring, Hofsteder Str. 14.

2 2schl. u. 1 1schl. Bettstelle, 1 Sofatisch billig zu verkaufen. Klarastr. Nr. 10, 2. Etage.

Schöne, eichene
Flurgarderoben
große Auswahl, von 32 Mk. an: eichene Bücherschränke 50 Mk., 65 Mk. usw.: gute Chaiselongues u. Sofas 58 Mk., 68 Mk. usw.; Kleiderschränke von 45 Mark, weißlackierte Schränke, Metallbetten, Ausziehtische v. 52 Mk. an; Stühle, Wohnzimmerbüffets, Speisezimmer, feine Küchen v. 275 Mk. usw. Großes Lager. Zahl.-Erleichterung. Fachgeschäft
Wilh. Schrudde, Bochum, Roonstraße 37, Nähe Marienstr.

Schnell-Lastwagen
ca. 1½ To. Tragkraft, äußerst billig zu verkauf. Anfragen unt. P. K. 48 an d. Geschäftsst.

Rottannene
:: Bohnenstangen ::
lieferbar im März/April, in ganz. Ladungen und Teilmengen, habe ich abzug. Bestellungen nehme ich entgegen.
Wilh. Eggemann, Sägewerk, Dahlhausen-Ruhr.

Pferdedünger verk. Wittener Str. 77, 1. Etage.

Miet-Pianos
zu günstigen Bedingungen.
J. L. Rebbert,
Lothringer Str. 12.

Gutspielendes Tafelklavier für 125 Mk. abzugeben. (26105
Musikhaus August Jünemann, Brückstr. 41, Telephon 3034.

Pianohaus Dieth
führt nur Qualit.-Instrumente z. billigsten Preisen und bequemst. Zahlungsbedingungen.
Boch., Königstr. 24. — Ruf 1801. —

Fast neuer 26031
:: Sprechapparat ::
mit 20 Platten für 30 Mk. zu verk. Laer, Witten. St. Nr. 91, Restaur.

Schuhmacher-Maschine
geb. Dürkopp, billig zu verk. 26161
Grünendieck, Clemensstr. 9, 1. E.

Nähmaschinen
gebraucht, sehr gut erh., von 25 Mark.
W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Et.

1 Herrenrad
1 Damenrad
fast neu, billig abzugeben. Rottstr. Nr. 25, 1. Etage.

Billig zu verk.:
Schulterpelz, fast neu, graues Seidenkleid, tadell. erhalt., für ältere, starke Damen, grauer Rock für stärkeren Herrn, weiße Pigueeweste, Toussaint-Langenscheidts engl. Unterrichtsbriefe, neu, kompl., eine gut erh. Wäsche-Nähmaschine. Alleestraße Nr. 8, 4. Etage, rechts.

Kauf-Gesuche

Klein. od. mittler.
*** Haus ***
m. Einf., Nähe Hattingerstr. Weitmar zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. B. 25814 an die Gesch.

Gebr. od. neuen Vollgummireifen 670×140 mm, sucht sofort zu kaufen.
Joh. Uhe jr., Ottostraße 46, Tel. 2099.

Hohe Preise
für getrag. Kleider, Schuhe u. Möbel. Fruchter, Marienstr. 31. — Tel. 3762.

:: Kaufe ::
gelt. Herrenkleider Schuhe u. a. Gegenstände. Zahle d. Pr. Jäckel, Gr. Beckst. 8, Teleph. 2526.

Im Zeiss-Punktalglas finden Sie eine Spitzenleistung der Brillenglas-Industrie- ein Augenglas, dessen durch wissenschaftliche Errechnung festgelegte, optisch präzise geschliffene und makellos polierte Flächen dem Auge in jeder Blickrichtung absolut deutliches Sehen gewährleisten.

Dieses Glas kostet heute für die gewöhnlichen Grade von Fehlsichtigkeit nur noch von . . . **Mk. 3.50** das Stück an, bei Astigmatismus von **Mk. 7.– an.**

Punktalgläser-Tragen liegt daher im Bereich eines jeden, der seine Augen wertschätzt. Verlangen Sie beim Optiker ausdrücklich

ZEISS Punktal

Das vollkommene Augenglas

Künstliches Licht fällt uns häufig durch seine starke ultrarote Strahlung lästig. Zeiss-URO-Punktalgläser dämpfen diese Strahlen auf ein erträgliches Maß und gleichen den Lichteindruck dem des Tageslichtes an.

Zeiss-Punktal ist vorrätig in allen guten **optischen Fachgeschäften,** kenntlich durch Zeiss-Schilder im Schaufenster und am Laden. Ausführliche Druckschrift „Punktal 413" und Preisliste versendet kostenfrei Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.

1 280

CARL ZEISS JENA

Aus einem langen, arbeitsreichen und gesegneten Leben schied

Herr Kirchenmusikdirektor Rektor i. R.

August Große-Weischede

Ein halbes Jahrhundert hat er als Organist und 32 Jahre als Leiter des von ihm gegründeten Christuskirchenchors uns mit seinen reichen Gaben in vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und nie versagender Bereitwilligkeit gedient. auch lange unserer Kirchenvertretung angehört. Sein Name und sein Wirken sind für alle Zeit mit der Geschichte unserer Gemeinde eng verbunden, und unser Dank folgt ihm über das Grab hinaus. Er ruhe in Frieden!

Bochum, den 27. Februar 1928

Das Presbyterium der Evgl. Kirchengemeinde Bochum
Glebe, Pfarrer, Vorsitzender

Unser langjähriges, hochverdientes Vorstandsmitglied

Herr Kirchenmusikdirektor Rektor i. R.

August Große-Weischede

ist von uns geschieden

Wir betrauern in ihm einen begabten, sachkundigen und überaus arbeitsfreudigen Mitarbeiter, der unserer Sache von Herzen ergeben war und wertvollste Dienste geleistet hat, aber auch um seines bescheidenen und lauteren Wesens willen uns lieb und teuer war

Wir bewahren ihm ein dankbares und liebevolles, ehrendes Gedächtnis

Der Evang. Kirchengesangverein für Westfalen
Glebe, Pfarrer, Vorsitzender

Bochumer Krieger- u. Landwehr-Verein
II. Bezirk

Mittwoch, den 29. Februar 1928
Beerdigung
des Kameraden
A. Große-Weischede

Antreten: 3 Uhr nachmittags im Vereinslokale Koch, Hermannshöhe 2

Beschluß

Ueber das Vermögen des
Schreinermeisters Heinrich Schäfers in Bochum-Weitmar, Blumenfeldstr. 122
wird heute, den 24. Februar 1928, vormittags 12 Uhr zur Abwendung des Konkursus das Vergleichsverfahren eröffnet.

Als Vertrauensperson wird der Bürovorsteher Karl Langner in Bochum-Weitmar, Franziskusstr. 13 bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf den **24. März 1928, vorm. 10.15 Uhr** vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 45, anberaumt.

Der Antrag auf Eröffnung des Vergleichsverfahrens nebst Anlagen und das Ergebnis der Ermittelungen liegt auf der Geschäftsstelle, Zimmer 20, zur Einsicht der Beteiligten auf

Bochum, den 24. Februar 1928

LA19 **Das Amtsgericht**

Zwangsversteigerung

14 K 51/27

Gemarkung Bochum.
Grundbuch Bochum, Band 21, Blatt Nr. 944
Flur 18, Parzelle 509/23 pp., groß 2.37 a a) Bebauter Hofraum b) Hofstederstraße 27
Grundsteuermutterrolle 3306, Nutzungswert 1422 Mk.
Gebäudesteuerrolle 241.
Eigentümer: **Schuhmachermeister Franz Scholz in Bochum, Hofstederstr. 27.**
Versteigerungstermin: 25. April 1928, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 45
Bochum, den 10. Februar 1928

Das Amtsgericht

Verdingung

In der Gemeinde Gerthe sollen für den Bau einer Schule an der Kantstraße nachstehende Arbeiten vergeben werden:

1. Die Plattierungsarbeiten
2. Die Innenstuck- und Außenputzarbeiten
3. Der Stabfußboden
4. Die Schlosser- und Schmiedearbeiten

Die Verdingungsunterlagen können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entrichtung einer Gebühr zu 1 und 2 von je 1.— *RM*, zu 3 und 4 von je 0.50 *RM* bezogen werden. Zusendung durch die Post erfolgt nicht. Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtshause, Zimmer 21, zur Einsicht auf.

Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 6. März 1928, vormittags 11 Uhr, auf dem Amtsbauamte, Zimmer 21, einzureichen.

Die Oeffnung der Angebote erfolgt zum gleichen Termin im Beisein etwa erschienener Bieter

Gerthe, den 25. Februar 1928

Der Bürgermeister
Ibing

Zwangsversteigerung

Heute, Dienstag vormittags 11 Uhr werde ich in **Eickel**
einen großen Posten
Stabeisen und T-Eisen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt der Käufer Wirtschaft **Feldmann, Eickel,** Eickeler Markt.

Bochum, den 27. Februar 1928
S. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Klosterstraße 16

Zwangsversteigerung

Am Mittwoch, den 29. Februar 1928, vormitt. 11,30 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Personenwagen
6 sitzer, N. A. G.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Sammelpunkt für Käufer: Pfandkammer, Trankgasse 7

Bochum, den 28. Februar 1928
Gerdesmann,
Vollziehungs-Beamter

Meine **Praxis** ist wieder
geöffnet
Sprechzeit 9–12 Uhr 3–6 1/2 Uhr
Zahnarzt Dr. Schiffmann,
Heinrichstraße 11

Miets-Gesuche

2 leere Zimmer
oder teilweise möbliert, per sofort oder 15. März gesucht. Auch kommt **3–4 Zimmerwohnung** (Neubau) in Frage. Miete für 3 Monate im Voraus Offerten unter V A 26015 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

---

Ladenlokal

in guter Geschäftslage von **Großunternehmen** der Lebensmittelbranche zu mieten gesucht. Ev. Ankauf bestehender Geschäfte. Angebote unter N. O. 5520 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Ladenlokal

in verkehrsreicher Gegend zu mieten gesucht Ausführliche Angebote an
Leopold Samuel
Buddenbergstr. 17 Teleton 1777

In der Nähe des Stadtparks wird
Auto-Garage
gesucht. Offerten unt. M K 5514 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Für gebild. Herrn wird in nur besserem Hause
möbl. Zimmer
gesucht. Angebote unter T. U. 5529 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

---

Etagenhaus
mit Einfahrt und Werkstätten, an der Meinolphusstraße (Stadttheater); herrschaftliches
Wohnhaus
an der Yorkstraße;
Haus
an der Hattingerstraße, geeignet für Metzgerei, verkauft W. Bonzek, Ottostraße 8, Ruf 3459

Motorrad
„Imperia", 2 Zylinder
versteuert, komplett mit allem Zubehör, wenig gebraucht, preiswert
zu verkaufen
Kaufmann, Gudrunstr. 19, Tel. 3600

Vermischtes

Teppiche / Läufer ohne Anz. in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 1517 Schreiben Sie sofort

---

Brautschleier und Paukkränze
Grün, Silber und Gold.
Bochumer Blumenhalle Große Beckstr. 22

Verloren

Verloren Am Montag früh Brieftasche verlor. Bitte geg. gute Belohn. abzugeb., da Wandergewerbesch. d. vorh. ist. Sollte Find. d. Geld nicht abgeben woll., so bitte doch wenigst. d. Wandergew. mir zurückzusend. 26089 Robertstr. 101.

1 schw. Lederhandtasche m. Inh. von Surkenstr., Stepel, bis Wittsch. Hanefeld Sonntag nachmittag verloren. Geg. Bel. abzugeb. Herner Straße 15.

Gefunden

Gefunden
In Metzger. Dieckhoff, Buddenbergst. Nr. 5, ist Geld gefunden word. Der Eigentüm. möge sich dortselbst melden.

Ostpr. Mädch., 28 J., evgl., sucht die Bek. ein. ordentl. Herrn zwecks
Heirat
Am liebst. Witwer. Ang. u. W A 26110 an die Gesch. d. Z.

Einem Teil unserer heutigen Auflage liegt eine Beilage von Magdeburgs größtem Versandhaus Erich Henkelmann, Magdeburg S. 70 bei. Vorteilhafte günstige Preise für einwandfreie Lebensmittel. Der Ratgeber für den Einkauf wird gern umsonst und portofrei zugesandt. A86

Leinöl
Ia doppelt gekocht Marke Alberdingk sämtliche
Farben, Lacke, Pinsel
stets zu billigsten **Tagespreisen**
Carl Bohlmann
Bochum
Fernruf 826
Kortumstraße 4

E. gebr. Herd billig abzug. Ottostraße 25, 1. E., l.

Nachlaß-Versteigerung

Am Mittwoch, den 29. Febr., 11 Uhr morgens werde ich an Ort und Stelle, Südstraße 4, parterre:

1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen m. Matr., 1 Kommode, 1 Küchenherd, 1 Ofen, 1 Sofatisch mit Decke, 1 Garderobenständer, 1 Anrichte, 1 Küchentisch, 5 Rohrstühle, 1 Serviertisch, 1 Bücherbrett, 1 Lehnbank, 1 Spiegel, Bilder, Lampen, Haus- und Küchengerät usw.

meistbietend gegen bar freiwillig versteigern. Die Sachen sind gebraucht, 1 Stunde vorher zu besichtigen

Louis Stoppelmann
Auktionator und Taxator
Bismarckstraße 11 Telefon 610

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen

Plötzlich und unerwartet, inmitten eines arbeitsreichen Lebens, wurde uns heute morgen 1/2 9 Uhr nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 41 Jahren, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute treusorgende Mutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante, die

Ehefrau Elisabeth Karpenstein

geb. **Bube**

durch den unerbittlichen Tod entrissen

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Karpenstein
und Kinder

Bochum, Castroperstraße 205, Sieglos, Eitra, Wiesbaden, den 27. Februar 1928

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. März, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Castroperstraße 205
Trauerfeier 1/4 Stunde vorher
Allen, denen aus Versehen keine Nachricht zuging, diene diese als solche

---

Möbel

kaufen Sie am besten und billigsten im Möbelhaus → **W. Pist**

Bequeme Zahlungen

Bochum, Friedrichstraße 8

Was tun kluge Möbelkäufer?

Sie gehen dahin, wo ihnen das **60jährige Bestehen** einer Möbelfirma die **sichere Gewähr** für **allerbeste Bedienung** bietet

In unseren Lager-Häusern finden Sie eine reichhaltige Ausstellung moderner Wohnungs-Einrichtungen

Die

Weltlichtspiele

am Haupt-Bahnhof

sind dafür bekannt, daß Programme, welche als besonders hervorragend gepriesen werden, auch wirklich außergewöhnlich sind

Nur noch 3 Tage
zeigen wir einen Spielplan,
welcher eine Darbietung enthält, welches als Bühnenstück Welterfolg zu verzeichnen hatte

RAMPER

MENSCH ODER TIER

Eine Forschertragödie, welche im ewigen Eise des hohen Nordens beginnt, unter sogenannten Kulturmenschen ihren Höhepunkt erreicht und dort, wo sie begonnen, ein bitteres Ende findet. Wenn der Mensch, vom tiefsten Forscherdrange erfüllt, der Natur ihre Geheimnisse entreißen will, den Weg zur Zivilisation nicht mehr zurückfinden kann, zum wilden Tiere wird, mit einem menschlichen Fühlen, ist das Leitmotiv dieses Films. In Bildern, welche an Abenteuerlichkeit, Realistik und Spannung vergeblich ihresgleichen suchen, wird hier ein Menschenschicksal gezeigt, das den Kelch der Erdennöte bis zur Neige leeren mußte. In der Hauptrolle:

PAUL WEGENER

II.

Die gestohlene Braut

Eine Herzens-, Liebes- und Entführungsgeschichte, mit allen Situationen, mit welchen eine solche Angelegenheit ausgestattet sein muß. Das Milieu, österreich-ungarische Garnison, Grafenschloß u. s. w. geben Gelegenheit zu entzückenden Bildern. Das Ende:

„Himmelhochjauchzend, zu Tode betrübt, so sind die Herzen, wenn Sie verliebt"

Ein Film, welcher sich im Sturme die Herzen erobert

III.

Eine amerikanische Original-Groteske:

Er soll dein Herr sein .....

Mit diesem Programm verschaffen wir Ihnen

2 geschlagene Stunden

ungetrübten Genusses!

Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Dienstag, 28. Febr., 8 bis gegen 10.45. Weißer Ring 7:

Schinderhannes

Schauspiel in 4 Akten von Karl Zuckmayer.

Mittwoch, 29. Febr., 7.15 bis gegen 11. Zum letzten Male! B 18:

Die Hugenotten

Große Oper in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer

Dona Juana

mit

Elisabeth Berger

=

Die Hölle der Jungfrauen!

ufa **Theater Tonhalle**

Operetten-Theater

Nur noch 2 Mal

Csardasfürstin

Operette in 3 Akten

Nächste Operette: Wiener Blut!

Karmelitergeist

CARMOL

lindert Schmerzen bei Rheuma, Hexenschuß, Genick-, Kreuz-, Kopf- und Zahnschmerzen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Emil Frings, Drogen, Buddenbergstr., Stadt-Drogerie, Bernh. Altmikus, Drogerie zum Griesenbruch, Ernst Jenner, Medicinal-Drogerie, Wilh. Hälshoff, Moltke-Drogerie, Max Reinhardt, Fa. Julius Theis, Jägerstr. 8a, Drogerie zur Engelsburg Richard Grasedick Stern-Drogerie F. W. Störing.

Pflaumen-Mus

br. 10 Pfd.-Postelmer M 5.70
br. 25 Pfd.-Bahnelmer M 7.80
Versand ab hier Nachnahme

Erich Henkelmann
Magdeburg-S. 70

Bei

Nerven

leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerd., nerv. Mannesschwäche, seel. Frauenleiden, Schwermut, Verstimmtheit, Angst, Unruhe hilft seit 25 Jahren

Nerven-Drakonal

bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie setzen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Broschüre frei. Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50. Apotheken-Versand durch:

Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 304

Motorrad

Rudge Witworth 500 ccm

in bestem Zustande, mit Beiwagen preiswert zu verkaufen. **Emil Hoffmann, Buddenbergstraße 17, Telephon 1777**

TEPPICHE

beste deutsche Qualität
ohne jede Anzahlung

Anschaffung f. jedermann möglich, zahlbar in 12 Monatsraten. Unverbindlich. Vertreterbesuch. Schreib. Sie sof. an **Teppichhaus Union A. G. Berlin S 42 Oranienstr. 42**

Badeeinrichtungen

10 Mk. monatlich

Leo Mayer, Rottstr. 7

Gut erh., mod. **Kinderwagen** zu verk. Brückstr. Nr. 54, 2. E., l.

Erstklassiges * **Milchschaf** * (tragend) zu verk. Bochum, Hernerst. 184

ACHTUNG Rundfunkhörer!

Evgl. Vereinshaus Mühlenstr. 25

HEUTE Dienstag 20,15 Uhr

Persönliches Gastspiel

LUDWIG MANFRED

LOMMEL

Deutschlands populärster Rundfunkhumorist in seinen zwerchfellerschütternden Parodien mit

Paul und Pauline Neugebauer Runxendorf

Vorverkauf: Radio-Krancher, Kaiserstraße 59, Buchhandlung Oscar Hengstenberg, Kortumstraße 16

Karten 3.—, 2.—, 1.— Mk.

Ia Lederausschnitte

Aktentaschen 3.25, Ledergamaschen 7.50.

Reisekoffer und Sportartikel

kaufen Sie gut und preiswert im LSch23

Lederhaus Schröder

22 Marienstraße 22.

Deutsche Heimstätte Barmen

Heute, Dienstag abend 7 Uhr in Stiepel bei Becker, Hauptstraße 75, morgen, Mittwoch abend 7 Uhr in Querenburg bei A. Hahne, Wilhelmstraße 37

öffentliche Versammlung

„Neue Wege zum Erwerb eines Eigenheims"

Neu! Neu!

Eine Gipfelleistung der Technik!

Eine neue

Schreibmaschine

für 35.00 Mk.

einschl. Koffer. Eine wirklich gute, gebrauchsfähige Schreibmaschine muß heute jeder Geschäftsmann oder Handwerker für seinen geschäftlichen Bedarf haben und mit Leichtigkeit kann er sich eine solche zulegen. Versand erfolgt bei Vorkasse franko, bei Nachnahme Porto und Spesenberechnung. Interessenten mögen ihre Adresse unter Offerte B. C. 26065 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einsenden

---

5 Tage nur 5 Serien

e/e

Voranzeige!

An Alle!

Heute schon unsere Mitteilung,

dass die in jedem Jahr nur einmal stattfindenden, allseits beliebten und weit über die Grenzen von Bochum hinaus bekannten **Serien-Tage** am **Mittwoch nachm. 3 Uhr beginnen. Heute schon** eine kleine Auslese aus der Fülle der dieses Mal gebotenen sensationellen Gelegenheits-Posten! In jeder Serie finden Sie **ungeahnt** schöne und nützliche Sachen, die Sie bestimmt begehren werden. Achten Sie bitte auf unsere morgen erscheinende Hauptanzeige, alsdann muss es für Sie die Parole sein, auf dem kürzesten Wege

zu den Serien-Tagen bei Borgzinner!

45 Pf

u. a.: u. a.:

1 Kinder-Schlüpfer alle Farben, Grösse 4 und 5 . . .
1 Kinder-Kleid aus gutem waschbarem Zephyr . . . .
1 Servierschürze aus gutem Tupfmull . . . . . .
2 Paar Damenstrümpfe B'wolle, schwarz und farbig .
1 Jumper-Bluse prima Zephyr, Satin od. Mousseline imit. solide Verarbeitung . . .
1 Stehumlegekragen für Herren, Makko, 4fach, moderne Form . . . . . .

95 Pf

u. a.: u. a.:

2 Erstlingsjäckchen Grösse 2, zusammen . . . . .
1 Spielhöschen Zephyr, Indanthren, Grösse 40 . . . . .
2 Paar Herren-Socken Fantasie, moderne Dessins . .
1 Damen-Kragen aus Crêpe de chine, bestickt . .
1 Jumper-Schürze Zephyr oder Siamosen, Indanthren . . . . . .
1 Damen-Korsett mit Strumpfhalter, Ia. Qualität . .
1 Grubenkittel gewebt . .

1.45

u. a.: u. a.:

1 Knaben-Sporthemd prima Zephyr, Grösse 70 . .
1 Blusenkragen Crêpe de chine, farbig bestickt . .
1 Kleiderweste Waschseide, lange Form . . . .
1 Kinder-Pullover bunt gemustert, Größe 1 und 2 . . .
1 Damen-Schlüpfer Seidentrikot, alle Farben
1 Paar Hosenträger feste War. u. 1 Paar Aermelhalt.
1 Mtr. Seid. Marocaine

1.95

u. a.: u. a.:

1 Damen-Nachthemd Schlupfform, mit Hohlsaum . .
1 Damen-Unterkleid Seidentrikot, alle Farben . . .
1 Bettuch 2¼ Mtr. lang aus Nessel, solide Ware . . . . .
1 Kinder-Weste reine Wolle, Größe 1 bis 2 . . . . .
1 Kinder-Badetuch weiß 100/80 cm, gute Qualität . .
1 Paar Dam.-Strümpfe waschbare K'-Seide, od. reine Wolle, Kaschmir . . . . . .

2.95

u. a.: u. a.:

1 Kinder-Spielanzug reine Wolle, Größe 1–2 . . .
1 Faltenröckchen mit Leibchen, aus reinwollenem Popeline . . . Größe 50-55
1 Damen-Pullover aus Kunstseide, gute Qualität . .
1 Paar Damenstrümpfe Seidenflor, gute Qualität . . .
1 Tischtuch 110/150 cm, aus Halbleinen-Drell . . . . .
1 Parade-Kissenbezug 80/80 cm, mit Klöppel-Einsatz und 3seitiger Spitze . . .

3.95

u. a.: u. a.:

1 Backfisch-Pullover reine Wolle, hübsche Farben
1 Meter Kokosläufer 90 cm breit, solide Qualität .
2½ Meter Popeline reine Wolle, hübsche Farben
1 Herr.-Makko-Garnit. in allen modernen Farben .
1 Mtr. Kasha-Schotten reine Wolle . . . . . .
1 Bettbezug 160/200 cm, solide Ware . . . . . .

4.95

u. a.: u. a.:

1 Damen-Weste reine Wolle, sehr schöne Farben . .
10 Mtr. Hemdentuch Marke „Rekord" . . . . . .
1 Arbeitsanzug blau, Haustuch, Jacke und Hose .
1 Knaben-Strickanzug solide Qualität . . . . . .
1 Biber-Hemd gebleicht und 1 gute Biber-Hose . . . .
½ Dtz. Handtücher aus Drell, 56/100 cm groß . . . . .

2 Knaben-Schürzen aus gutem Zephyr, zus. **45 ₰**
1 Kinderkleid aus waschechtem Zephyr od. Trachtenstoff, Gr. 45–65 cm **95 ₰**
1 Bluse aus gestr. Flanell, langer Arm **1.45**
1 Hauskleid aus karliertem Schotten . **1.95**
1 Kinderkleid aus reinwoll. Popeline **2.95**
1 Waschsamt-Kleidch. rot, grün, blau, mit Panama-Garnitur . . **3.95**
1 Waschseid.-Kleid geblümt, mit Lackgürtel . **3.95**
1 Frauenkleid aus gestreiftem Wollstoff, langer Arm . . **4.95**

5.95

u. a.: u. a.:

1 Damen-Lumberjack sehr fesche Form . . . . . .
1 Damen-Strickjacke mit Wollpelzbesatz . . . . .
2 Meter Kasha reine Wolle, aparte Farben . . . .
1 Damast-Bettbezug 130/200 cm, solide Qualität . .
1 mod. Kasha-Kleid mit farbiger Tresse- u. Knopf-Garnierung, bis Grösse 46 vorrätig . . . . . .

Borgzinner

BOCHUM

Unterhaltung Wissen Leben

Alte Namen – neue Namen.

Von
Hans Karl **Wehrenfeld.**

Ein bekannter Großkaufmann der Berliner Gesellschaft, der in überseeischen Geschäften fern von Deutschland gelebt hatte, kam nach Berlin zurück und wurde vor einem Diner seiner Tischdame vorgestellt. Dabei nannte die Hausfrau einen arischen Namen. Während des Essens fixierte er seine Nachbarin verschiedene Male prüfend und sagte in entschuldigendem Tone: „Verzeihen Sie, gnädige Frau, daß ich Sie so angucke, aber Sie sehen so kolossal einer Frau Cohn ähnlich, die ich früher öfter bei gemeinsamen Freunden getroffen habe." — „Diese Frau Cohn bin ich, mein Mann hat vor zwei Jahren einen anderen Namen angenommen." — „Verzeihen Sie meine Offenheit, das ist mir unverständlich, man muß den Mut zum Namen seiner Geburt haben." Der offenherzige Tischherr erhielt indessen nur einen Satz zur Antwort, der jede weitere Diskussion abschnitt: „Heißen Sie mal vierzig Jahre lang Cohn."

In dieser Antwort liegt die Tragik oder mindestens Tragikomödie aller derjenigen, die mit einem typisch jüdischen Namen viel in arischen Kreisen verkehren oder aber einen lächerlich wirkenden Namen führen, der ihnen Nachteile in ihrem Vorwärtskommen oder in ihrer gesellschaftlichen Existenz bringt. Die in Wien und in Galizien häufig vorkommenden Namen wie Treppengeländer, Temperaturwechsel, Kanonengezitter, Kanalgeruch und noch schlimmer duftende findet man freilich selten in Deutschland. Um so verbreiteter sind die Namen Cohn und Levy. Wer von ihren Trägern beruflich oder gesellschaftlich in die Höhe kommt, versucht sie abzulegen. Das bedarf in Berlin der Genehmigung des Polizeipräsidenten, in anderen Orten der des Regierungspräsidenten und ist nicht immer leicht. So hieß der große Kölner Bankier Geheimrat Louis Hagen früher Levy. Erst als er nach der Heirat mit der Tochter des Kölner Landgerichtsrats Hagen die katholische Konfession seiner Gattin angenommen hatte, erhielt er auf Bitten seines Schwiegervaters die Genehmigung, sich Hagen zu nennen. Die gleiche Erlaubnis erhielt, freilich viel später, sein Berliner Bruder, der Bankier Carl Levy.

Auch die Mannheimer Familie Levi, der der bekannte Generalmusikdirektor angehörte, vertauschte diesen Namen mit dem nicht nur arisch, sondern auch poetisch klingenden Lindeck. Als Hermann Levi einmal mit seinem Bruder Lindeck in einer Gesellschaft war und sich jemand wunderte, daß die Brüder verschiedene Namen hatten, erwiderte der geniale Dirigent: „Ich hieß früher auch Lindeck, nannte mich dann aber Levi und wurde so berühmt." Eine reizende Geschichte gibt es von zwei Berliner Rechtsanwälten, die früher einmal Cohn, jetzt Cornelius und Cohrs heißen. Der Erstgenannte stellt sich seinem Kollegen vor „Cornelius". — „Auch früher Cohn," antwortet lachend Herr Cohrs. Von den in der letzten Zeit erfolgten Namensänderungen der allein in Berlin viele Tausende von Mitgliedern zählenden Familien Cohn sind besonders zwei bemerkenswert. Der in der Berliner Gesellschaft bekannte Herr Leo B. Curth, Direktor der Elektrolagesellschaft und Gatte einer Schwester der Frau von Kardorff-Oheimb, der Kammersängerin Elisabeth van Endert, vertauschte 1917 kurz vor der Vermählung mit ihr den Namen Cohn mit Curth. Seinem Beispiel folgte vor kurzem der Ministerialrat im preußischen Staatsministerium Cohn. Er nahm mit behördlicher Genehmigung den Namen Corsing an.

Die große Frankfurter Bankierfamilie Merton (Metallbank in Frankfurt a. M.) hieß früher einmal Moses, während die ihr an Reichtum und Ansehen nicht nachstehende Berlin-Hamburger Bankierfamilie Hardy ursprünglich den Namen Nathan führte. Gründer und Chef des jetzt noch bestehenden großen Berliner Bankhauses Hardy u. Co. war Herr James Hardy. Ihm passierte das amüsante Erlebnis, daß ihm ein alter Diener, der schon verschiedentlich, zuletzt bei Strafe der Dienstentlassung, ermahnt war, den alten Namen Nathan nicht mehr zu gebrauchen, auf die Frage, was es abends im Schauspielhause gäbe, antwortete: „Hardy der Weise."

Aber nicht nur prononciert jüdische Namen, auch deutsche Namen sind manchmal abgelegt worden. So ist zum Beispiel Exzellenz Raschdau der letzte Ueberlebende von Bismarcks Mitarbeitern, zuletzt preußischer Gesandter in Weimar, ein geborener Müller. Vor seinem Eintritt in den diplomatischen Dienst nahm er anstelle der nicht gerade seltenen Namens Müller den seiner Mutter, die eine geborene Raschdau war, an. Auch ein verstorbener österreichischer Diplomat, der verstorbene Graf Alexander Hübner, vertauschte als junger Mann seinen wirklich nicht schön klingenden Geburtsnamen Hasenbrädl mit Hübner. Als Hübner wurde er vom Kaiser Franz Josef baronisiert, später 1888 gegraft. Eine sehr niedliche Namensgeschichte spielte im Bereich des 6. Armeekorps, als der kürzlich verstorbene Herzog von Sachsen-Meiningen es als Erbprinz kommandierte. Bei ihm ließ sich eines Tages ein Leutnant Pupke von den Dreiundzwanzigern in Neiße melden und bat um Aenderung seines Namens, da er das Necken mit diesem nicht mehr aushalten könnte. Der Erbprinz war bereit, seinen Wunsch befürwortend an das Militärkabinett weiterzugeben, fragte aber gleichzeitig nach den Wünschen des Offiziers wegen eines anderen Namens. Herr Pupke schlug die Annahme des Namens seiner Mutter vor, die eine geborene Faulhaber war, indessen riet ihm der Erbprinz hiervon ab, indem er lächelnd erklärte, daß die Kameraden ihn dann mit nicht gerade schön klingenden Kombinationen des alten und neuen Namens necken würden.

Auf ganz anderen Gründen beruhten die Namensänderungen der Familie Nobiling. Ihre Mitglieder erhielten nach dem Attentat eines Nobeling auf Wilhelm I. die Genehmigung, sich Edeling zu nennen. Unter dem Eindruck des Krieges erbaten und erhielten deutsche Namen Geheimrat Pilger von der Preußenkasse, der früher Piegsa hieß, und Geheimer Legationsrat Golen, der aus einer nach Deutschland gekommenen italienischen Familie Golinelli stammte.

Auch bei Nobilitierungen sind verschiedene Male völlig neue Namen gegeben worden. So wurden 1861 die Brüder Heinrich und Oskar Müller auf Gr.- bezw. Kl.-Steegen im Kreise Pr.-Eylau unter dem Namen von Steegen nobilitiert. Ein Mitglied der Magdeburger Großkaufmannsfamilie Schmidt erhielt 1885 nach seinem Besitz Rönnebeck den preußischen Erbadel als von Rönnebeck. Auch wurde 1909 der Rittergutsbesitzer Artur Schulz, dessen Gattin der Schöneberger Millionenbauernfamilie Hewald entstammte, als „von Steynitz" geadelt.

Die in Preußen geadelten, ursprünglich jüdischen Familien Bleichröder, Caro, Friedlaender, Goldschmidt-Rothschild, Mendelssohn und Mendelssohn-Bartholdy haben ihre Namen behalten. Dagegen wurden die Berliner Bankiers Oppenheim von Wilhelm I. unter dem Namen von Oppenfeld geadelt. Unter seiner Regierung erhielt der Rittergutsbesitzer Julius Heimann aus dem bekannten Breslauer Bankhause E. Heimann den preußischen Adel als von Hellmann, der Rittergutsbesitzer Schlesinger die gleiche Auszeichnung unter dem Namen von Uckro. So hieß sein an der Berlin-Dresdener Bahn gelegener Besitz. Wie die Fama erzählt, fand der Nobilitierte indessen, daß sich sein neuer Adelsname noch feudaler machen würde, wenn ein w. am Ende stände. Er bat daher den alten Kaiser um Aenderung seines Namen von Uckro in „von Uckrow". Aber Wilhelm I. wies die Bitte ab und ließ ihm sagen, wenn er mit dem neuen Adelsnamen nicht zufrieden sei, müsse er wieder Schlesinger heißen.

Eisbahnidyll zwischen Wolkenkratzern.

Ein kleiner See im **Central Park**, mitten im Herzen von **Neuyork** gelegen, auf dem im Frühjahr und Sommer die Jugend ihre Schiffchen fahren läßt, bietet im Winter eine herrliche Eisbahn. (Atl. Photo.)

Der „Cul de Paris" des Geheimrats.

Von
E. v. Adlersfeld-Ballestrem.

„So etwas kann bei **mir** nicht vorkommen. Ausgeschlossen!" behauptete der Geheimrat Cacasenno mit der geradezu niederschmetternden Sicherheit, die alle seine Ansprüche kennzeichnete. Im kleinen Kreise hatte nämlich ein betrübter Zeitgenosse erzählt, wie er im Gedränge eines Bahnhofes seiner ganzen Barschaft beraubt worden war, obwohl er sie doch so sicher in der inneren Tasche seiner Weste verstaut hatte. „Diese inneren Taschen haben den Fehler, ihren Inhalt augenfällig zu machen; dadurch hat der Taschendieb leichtes Spiel. Ich trage mein Reisegeld in einer Ledertasche an einem dünnen, aber festen Lederriemen um den Hals unter dem Hemd."

„Und lassen sie beim Waschen auf Nimmerwiedersehen auf dem Waschtisch liegen," fiel der betrübte Zeitgenosse boshaft ein.

„Ausgeschlossen bei meiner erprobten Umsicht," versicherte der Geheimrat von oben herab.

Die anderen äußerten nun alle ihre Erfahrungen darüber, wie man sich am sichersten vor Taschendieben schützt. Nur Tante Nandel schwieg und lächelte ein wenig. Eigentlich hieß sie Ferdinande und war niemals Tante, aber alle Welt nannte sie so und stand sich gut dabei; denn sie war eine freundliche „ältere" Wittib, die ihre vielen Gäste gut und reichlich verpflegte. Etwas sonderlich war sie schon, besonders bezüglich der Kleidung; sie trug noch nach der Mode der achtziger Jahre. Damals war sie jung und hübsch, und darum hing sie auch an den Gewändern, die unten weit bauschig, über den Knien eng zusammengezogen waren, und hinten einen dem Dromedarhöcker ähnlichen Auswuchs hatten. „Cul de Paris" nannte man damals das Untergestell von Uhrfedern, Roßhaarkissen oder Daunenpolstern, das diese Buckel zuwege brachte. — Tante Nandel sagte also nichts, sondern lächelte nur.

Eine Woche später saß sie auf dem Schweizer Bahnhof in Basel, auf die Abfahrt nach Bern wartend, im Zuge und sah dem fürchterlichen Gedränge zu, das sich zur Reisezeit dort abspielt. Da erblickte sie den Geheimrat Cacasenno, der sich durch die Menschenmenge arbeitete, eine dicke Reisetasche in der Linken, den Sommerüberzieher der Bombenhitze wegen über dem Arm, nach einem leeren Platz im Zuge spähend. Sie winkte ihm durch das offene Fenster mit dem Taschentuch. Umsichtig, wie er war, gewahrte er auch das Signal, und nach einigen wilden Sprüngen durch die Menschenmenge saß er denn auch glücklich neben Tante Nandel, die ihm zur Erfrischung gleich eine Düte mit Basler Leckerli reichte und dazu bemerkte: „Sie sind gut für die Inwendigkeit, die echten nämlich. Entschuldigen Sie, Herr Geheimrat, wenn ich bemerke, daß aus Ihrem Kragen heraus ein paar schmale Lederriemen über Ihren Rücken baumeln."

Dem Geheimrat fiel das angebissene Leckerli aus der Hand, und der Bissen, an dem er kaute, geriet ihm in die „unrechte Kehle". Hastig faßten seine beiden Hände nach rückwärts und zerrten den schmalen Riemen aus dem Kragen hervor. Sein Gesicht war sehenswert.

„Da — da hing meine Geldtasche dran," stammelte er ganz verstört. „Wie ist das nur möglich? Ich lege sie grundsätzlich nie ab, hänge sie nur nach rückwärts, während ich mich wasche —"

„Na ja, das haben Sie eben mal vergessen, den Kragen unter dem Riemen angeknöpft, die Tasche beim Anziehen des Rockes darüber hinaus geschleudert, und weil sie dann, vom Ueberzieher nicht verdeckt, so einladend auf dem Rücken hing, so hat's einer im Gedränge halt abgeschnitten," schilderte Tante Nandel durchaus treffend den Fall. „Das kann nun wieder **mir** nicht passieren; denn sehen Sie, ich trage mein Reisegeld, ja mein ganzes Vermögen in einem Sack als — „Cul de Paris". Dort sucht es keiner!"

„Nein, dort sucht — mehr noch, dort vermutet es keiner," sagte der Geheimrat dumpf. Und nach einer Weile tiefsten Nachdenkens setzte er hinzu: „Aha! So, so! Man lernt doch nie aus. Ja, Frauenlist geht über Männerweisheit! Glänzender Gedanke, werde ich mir merken."

Tante Nandel konnte sich nicht denken, inwiefern der Geheimrat sich die Unterbringung seiner Barschaft nach ihrem Vorbild zunutze machen konnte, weil ihr die männliche Kleidung für so etwas wenig geeignet erschien. Aber der Weise versteht es, sich auch das gewissermaßen Unmögliche dienstbar zu machen. —

Als der Geheimrat ein Jahr später wiederum eine Reise nach der Schweiz unternahm, da sah er, von seiner Rückenseite betrachtet, im Gegensatz zu seiner sonstigen Magerkeit merkwürdig dick aus; sein Rock spannte auffallend über dem Körperteil, auf dem der Mensch zu sitzen pflegt.

Er kehrte aber schon am folgenden Tage von seiner Reise zurück, die ihn nur bis Basel geführt; denn er hatte sich, wie er sagte, unterwegs anders besonnen. Aber sein Diener, dem er, freigebig, wie er immer war, seinen Reiseanzug schenkte, hat es einem Kollegen anvertraut, daß der Boden der Unaussprechlichen einen sonderbaren, sehr sauberen Querschnitt aufwies, grade als ob ein sehr scharfes Federmesser — — hm! Aha! So, so!

Vielleicht — aber auch eben nur vielleicht — ist es dem Geheimrat Cacasenno eingefallen, was schon die alten Römer wußten: Wenn zwei dasselbe tun, so ist's noch lange nicht immer dasselbe!

Nachtlied.

Auf Berg und Tal liegt stumm die Nacht,
Und lautlos schweigt die Runde,
Tief unten im Dorf nur sacht, ganz sacht
Bellen verschlafen die Hunde.

Es ziehn die Wolken, es rauscht der Wald,
Und murmelnd leise, leise
Singt tief der Bach im Felsenspalt
Die traumhaft alte Weise.

In Lüften hallt es wie Sphärengesang,
Es leuchtet im Waldesgrunde,
Die Kirchturmuhr mit dröhnendem Klang
Kündet die Geisterstunde.

Ein Hauchen und Flüstern allüberall,
Mich treibt es zu lauschen, zu lauschen,
Mir ist's, als hört' ich vernehmbar im All
Die Ströme des Lebens rauschen.

Albert Möser.

Winter im Riesengebirge.

Der liebenswürdige „Herr Ober", der seinen Stammgästen den Grog sogar auf den Sportplatz bringt.

Ausstellung Heim und Technik München 1928.

Die Ausstellung Heim und Technik will als **deutsche** Ausstellung in bahnbrechender Weise für die Einführung technisch erprobter und wirtschaftlich bewährter Einrichtungen in den Haushalt breitester Volksschichten wirken. Angefangen von den einfachsten Haus- und Küchengeräten bis zu den feinsinnigst erdachten Maschinen sollen die Hausfrauen mit den besten und wirtschaftlichsten Haushalteinrichtungen, Geräten und Werkzeugen bekanntgemacht werden. Es soll gezeigt werden, wie durch deren Anschaffung und Verwendung Zeit, Arbeit und Rohstoff gespart werden können. Die zweckmäßige Raumgestaltung des Heimes, im besonderen die der Kleinwohnung, ist in das Ausstellungsprogramm einbezogen.

Die Ausstellung Heim und Technik wird nicht bloß eine Schaustellung von Einrichtungen und Geräten sein. Es wurden etwa 70 Ausschüsse von Fachleuten gebildet und jeder Ausschuß mit einer besonderen Bearbeitung der Fachdarstellung, sei es im Einführungsraum, sei es im Typenraum, betraut. Der Hausfrau werden nicht nur die neuesten Errungenschaften der Technik für die Verwendung im Haushalt zur Erleichterung und Verkürzung der Hausfrauenarbeit vorgeführt, sondern sie wird auch auf die Bedeutung, die rationelle Verwendung und Auswertung von Rohstoffen und Nahrungsmitteln aufmerksam gemacht werden. Ueber 50 Hausfrauen-Organisationen, voran der Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine, werden während der Ausstellung Heim und Technik in München tagen. Auch der Katholische Frauentag und der Internationale Frauentag werden 1928 in München abgehalten. Es kann deshalb mit einem Massenbesuch gerechnet werden, zumal die Ausstellung Heim und Technik München 1928 der Hausfrau auf allen Gebieten des arbeitsreichen Haushalts umfassende Belehrung, Unterweisung im Gebrauch technischer Einrichtungen und zur Beurteilung und Verwendung der Nahrungsmittel im Haushalt sowie Schaustellungen von Erzeugnissen aller Art für den Haushalt zu bieten vermag. Die Vorbereitungsarbeiten und die Aufteilung der Hallen haben bereits begonnen und werden mit Aufwand aller Kräfte so gefördert, daß mit der Eröffnung der Ausstellung im Juni gerechnet werden kann.

Sind Hämorrhoiden heilbar?

Ja und Nein! Wenn ein Hämorrhoidenkranker dieses wirklich ernste Leiden vernachlässigt, wird es ihm immer größere Qual bereiten. Die anfangs unbedeutenden Knoten am Darm wachsen, sie wandern in den Darm hinein und platzen schließlich auf. Dann besteht die Gefahr, daß Blutgerinnsel in die Blutbahnen kommen und dort zu sehr gefährlichen Verstopfungen führen. Es kommt hinzu, daß die Schmerzen, das Brennen und das Jucken der erkrankten Teil immer unträglicher werden.

Muß das sein? In den meisten Fällen: Nein! denn Hämorrhoiden, rechtzeitig als solche erkannt, und sachgemäß behandelt, können mit großer Aussicht auf Erfolg auch ohne Operation beseitigt werden. Neben peinlicher Sauberkeit muß eine geeignete Salbe zur Anwendung kommen, die die Knoten zum Schrumpfen bringt, die Schmerzen lindert, die Entzündung beseitigt. Die bewährte **Humidon**-Salbe verbindet alle diese Eigenschaften in hervorragendem Maße. Schon nach ganz kurzer Anwendung läßt das Jucken und Brennen nach. Damit ist schon viel gewonnen; denn fällt der Juckreiz fort, so verringert sich auch die Gefahr weitergetragener Infektionen. Nun erst kann der Heilungsprozeß beginnen. Die Humidon-Salbe wird seit Jahren auch in verzweifelten Fällen gebraucht und unzählige Kranke bezeugen, daß sie fast Wunderdienste geleistet hat.

Aber die Humidon-Kur ist keine Wunderkur, sondern das Resultat einer wissenschaftlich wohlburchdachten Arbeit. In dieser Salbe sind alle Stoffe vereint, die diese tückische Krankheit erfolgreich zu bekämpfen geeignet sind. Die Humidon-Gesellschaft will überzeugen und nicht überreden. Sie schickt deshalb jedem umsonst eine ausreichende Probe Humidon nebst ärztlicher Aufklärungsschrift über Hämorrhoidenleiden. Diesen kostenlosen Versuch ist jeder seiner Gesundheit schuldig, und die Humidon-Gesellschaft ist überzeugt davon, daß jeder Versuch ein **voller Erfolg** wird. Also schreiben Sie sofort, ehe Sie es vergessen, nach Probe und Broschüre an die **Humidon-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 8, Block 133.** Versand erfolgt durch die Apotheke „Zum weißen Kreuz". Verkauf durch Apotheken. (ADS

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

L. Laer, 27. Febr. Die Auszahlung der Unterstützungen für die Ortsarmen, Sozial- und Kleinrentner für den Monat März erfolgt am Donnerstag, 1. März vormittags von 9 bis 10 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindehauses. — Die nächste Säuglingsfürsorge ist Donnerstag nachmittag ab 4 Uhr im Sitzungssaale des Gemeindehauses.

ek **Gerthe,** 27. Febr. Die Monatsversammlungen des Joesephs-Männervereins werden in Zukunft nicht mehr, wie bisher, an jedem letzten Sonntag, sondern am zweiten Sonntag im Monat abgehalten. Die nächste Monatsversammlung wird also am Sonntag, 11. März stattfinden. — Der Mütter- und Elisabethverein hatte seine Mitglieder zu einem Kaffeetrinken mit nachfolgender Fastnachtsunterhaltung und Tanz in das neue Vereinshaus eingeladen. Der Präses brachte in den Begrüßungsworten seine Freude über den guten Besuch zum Ausdruck. Die Theaterabteilung des Vereins sorgte durch Aufführung einiger kleiner, der Fastnachtszeit angepaßte Lustspiele, in die richtige Karnevalstimmung zu versetzen. Auch die Vorführungen von Reigen durch eine Gruppe der Schulkinder gefiel. — Das neue katholische Krankenhaus an der Landwehrstraße, das mit den modernsten Einrichtungen der Gesundheitspflege ausgestattet ist, wird Donnerstag, 1. März, feierlich eröffnet. Morgens 7 Uhr ist in der Pfarrkirche ein Levitenamt. 10½ Uhr ist im Haupteingang die Begrüßung der Gäste. Daran schließt sich ein Rundgang und eine Besichtigung des Gebäudes und seiner Einrichtung an. Von 1 bis 5 Uhr ist das Haus zur Besichtigung für das Publikum freigegeben. — Die Fechtschule des Krieger- und Landwehrvereins Hiltrop veranstaltet Sonntag, 11. März, nachmittags 5 Uhr, im Saale des Gastwirts Punge in Hiltrop einen Wohltätigkeitsabend zugunsten der Kriegerwaisen. — Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Gerthe, hatte ihre Mitglieder zu ihrem Winterfest am Samstag abend zum Saale Kalthoff, Lothringerstraße, eingeladen. Die Feier nahm einen schönen und würdevollen Verlauf. — Wie nunmehr feststeht, wird der Zwölf-Minutenverkehr auf der Linie A der Westfälischen Straßenbahnen allerdings von der Apotheke bis zum Schwanenmarkt am 1. April eingeführt. Drei der fehlenden Wagen werden in den nächsten Tagen geliefert. Die Strecke vom Abzweig Harpen bis Gerthe ist zwar noch nicht zweigleisig ausgebaut, doch wird der Verkehr eingleisig gut vonstatten gehen, denn die notwendigen Weichen sind schon eingebaut worden. Der Sechs-Minuten-Verkehr vom Abzweig Harpen bis Schwanenmarkt soll auch noch bestehen bleiben.

L **Gerthe-Harpen,** 27. Febr. Die Deutsche Volkspartei, Ortsgruppe Gerthe, feierte am Samstag, den 25. Februar, ein Winterfest. Der große Kalthoffsche Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Das Fest wurde eingeleitet durch einige Musikstücke des Harpener Musikvereins. Der Ortsgruppenvorsitzende, Betriebsinspektor Schulte, begrüßte die zahlreich erschienenen Gäste. Die Festrede hatte Dr. Bispinghoff aus Dortmund übernommen. In seinen Ausführungen streifte er in kurzen Zügen die augenblickliche politische Lage und die Stellung der Volkspartei hierzu. Seine Ausführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen. Gesangsdarbietungen von Fräulin Schmidt, Gerthe, Musikstücke, gemeinschaftliche Lieder sowie einige Theateraufführungen wechselten in bunter Reihenfolge. — Die Kompagnie Spartmann des Bürgerschützenvereins Gerthe hielt Sonntag nachmittag im Lokale des Wirts König eine Jahreshauptversammlung ab. Da der bisherige Hauptmann seinen Posten niedergelegt hatte, wurde der Wirt Van de Pavert einstimmig zum Hauptmann gewählt. Ebenso erfolgte die einstimmige Wahl der übrigen Offiziere Cremer, Gartemann, Wiesehahn und Müller. Zum Feldwebel wurde Lehrer Billard und zum Vizefeldwebel Branscheid gewählt. Ohne jeden Widerspruch wurde das bisherige Kompagnielokal van de Pavert einstimmig wiedergewählt.

hs **Werne,** 27. Febr. Sonntag nachmittag fand im Sanitätskolonnenheim die Prüfung der Mitglieder der Kolonne Gerthe, Gelsenkirchen-Rotthausen und Werne statt. Unter Anwesenheit des Sanitätsrats Gerhardi (Dortmund) nahm die Prüfung einen für die Beteiligten befriedigenden Verlauf. — Einen lustigen Abend veranstaltete der Beamten-Gesangverein „Glückauf" am Samstag abend im Saale der „Deutschen Flotte". Was er seinen Gästen durch die Veranstaltung eines großen humoristischen Gesangwettstreits und durch die Kleinkunstbühne „Zur bunten Tüte" bot, war mehr als großzügig.

hs **Langenbreer,** 27. Febr. Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hatte sich letzten Sonntag zu gemütlichen Feiern versammelt. Der Zug Dorf tagte bei Grallmann, während der Zug Bahnhof im Vereinslokal Wiethoff blieb. Die Stunden gemeinsamen Beisammenseins sind für die Förderung kameradschaftlichen Beisammenseins von großem Werte. — Ihre silberne Hochzeit begehen am heutigen Tage die Eheleute Kramme, Kaiserstraße.

() **Langenbreer,** 27. Februar. Die Schülerin Margarete Meis wurde von einem Personenkraftwagen an der Lutherschule (Kalkehardt) angefahren und trug eine leichte Rückenverstauchung und Hautabschürfungen davon. — Die Baubude eines Unternehmers am Eschweg wurde erbrochen. Ein Arbeitsanzug im Werte von 50 Mark entwendeten die Diebe.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

Einweihung der Turnhalle in Höntrop.

)(**Wattenscheid-Höntrop,** 27. Februar. Ein Meisterstück hat das städtische Bauamt Wattenscheid vollbracht und zwar aus einer alten baufälligen Ruine, einer Scheune mit windschiefen Ecken und schlechten Fundamenten hat Höntrop eine vorzügliche Turnhalle erhalten. Die Turnhalle selbst sowie auch alle anderen Räume sind taghell und luftig. Am Samstag abend fand die Uebergabe und Eröffnung des Baues statt, der unter Mitarbeit des städtischen Oberbauführers Wiencke zustande gekommen war. Der Parkettfußboden, von der Firma Fabig, Wattenscheid, geliefert und gelegt, ist aus stabilen Buchenriemen hergestellt. Hinreichende Wärme spenden drei Säulenöfen. Auf der Südseite der Halle befindet sich in einem neuen Anbau ein schöner moderner Bühnenraum in pompejanischem Rot. Auch die Nebenräume sind in schönem modernen Anstrich gehalten und gliedern sich so dem Hauptraum würdig an. Sämtliche Arbeiten wurden von heimischen Firmen gemacht. Die Firma Gebrüder Hartmann, Wattenscheid, hatte die Putz- und Stuckarbeiten übernommen; Kleitz, Höntrop, die Maurerarbeiten. Die Dachdecker- und Klempnerarbeiten sind von Gebrüder Henkel, Höntrop, und die Schreiner- und Tischlerarbeiten von den Firmen Riepert und Krautkrämer, Wattenscheid, ausgeführt, während dem Malermeister Julius Paskert, Höntrop, die Glaser- und Anstreicherarbeiten übertragen waren. Die erste öffentliche Darbietung brachte sodann Lehrer Tautrine von der Kirchschule Wattenscheid-Höntrop mit seiner Schülerturnabteilung, die auf der Bühne einen Flaggenreigen: „Was ist des Deutschen Vaterland?" aufführte. Kraftleistungen zeigte dann der Turnverein Höntrop mit einer Reihe von Stemm- und Stoßübungen, ein- und zweiarmig, von 90 bis 180 Pfund. Die Deutsche Turnerschaft Wattenscheid wartete mit elegant ausgeführten Kürübungen an Barren, Reck und Pferd auf. Die Freie Turnerschaft Wattenscheid-Eppendorf zeigte, wie durch Freiübungen mit Musikbegleitung der Körper straff und allseitig durchgearbeitet wird.

*

(—) **Wattenscheid,** 27. Februar. Die Beisetzung von Professor Schulte im Hofe erfolgte dem Wunsche des Verstorbenen gemäß — in aller Stille auf dem katholischen Friedhofe „An der Papenburg", wo sich auch die Gruft der Familie Schulte im Hofe befindet. In Berlin hatte bereits am Donnerstag eine Trauerfeier in der Werkstatt des Toten stattgefunden, bei der manche prominente Köpfe der deutschen Künstlerschaft vertreten waren. Dr. theol. et. phil. Karl Sonnenschein nahm die kirchliche Einsegnung vor, während als Vertreter der Preußischen Akademie der Künste Professor Philipp Franck, der Direktor der Staatlichen Kunstschule, dem toten Kollegen ergreifende Worte des Gedenkens widmete. Dem ehemaligen langjährigen Vorsitzenden und dem Ehrenmitgliede des Vereins Berliner Künstler sprach dessen jetziger Vorsitzender, Professor Max Schlichting, einen Nachruf. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst legte im Namen der Stadt Wattenscheid einen Kranz am Grabe nieder. — Ein Schadenfeuer brach abends auf dem Hofe des Gutsbesitzers Wacks, im benachbarten Ueckendorf, Osterfeldstraße 19, auf bisher unbekannte Weise aus. Die 107 Jahre alte Scheune wurde völlig eingeäschert. Den Flammen fielen aufgespeicherte Strohvorräte, landwirtschaftliche Maschinen und Wagen zum Opfer. — Frau Katharina Rettig, Lorheide, beging in voller Rüstigkeit ihren 84. Geburtstag.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

rf **Wanne-Eickel,** 27. Febr. In der Nacht zum Sonntag wurde der Kaufmann M. von hier in Eickel an der Ecke Hugenpoth- und Hindenburgstraße von drei Leuten überfallen. Man schlug M. nieder und raubte ihm die Aktentasche. Bereits Sonntag früh konnte die Kriminalpolizei die entkommenen Täter verhaften. — Im Hauptbahnhof entgleisten vier Güterwaggons, sodaß der Verkehr nach Castrop—Dortmund umgeleitet werden mußte. — An der Strecke Carolinenglück—Hafen Grimberg stürzten Sonntag drei Eisenbahnwaggons den Bahndamm herunter. Menschenleben kamen nicht zu Schaden, doch gingen die Waggons völlig in Trümmer. Vermutlich haben sich einige Kuppelungen gelöst und so sausten die Wagen den Damm hinunter. — Die Bahnpolizei verhaftete ein Mädchen, das ohne Karte von Dortmund nach hier gefahren war. Es wurde festgestellt, daß es sich um eine Schwachsinnige handelt, die zunächst dem Krankenhaus zugeführt wurde. — Hier wehrt man sich gegen Gelsenkirchens Absicht, das hiesige Arbeitsamt dem Gelsenkirchener anzugliedern, ähnlich, wie es mit dem Wattenscheider beschlossen wurde.

Aus dem Kreis Hattingen.

× **Linden-Dahlhausen,** 27. Febr. Der Lehrer i. R., Paul Deutelmoser und seine Frau Ida, feierten ihre goldene Hochzeit. Nach seinem Abgang vom Soester Seminar war Deutelmoser von 1868 ab 5 Jahre in Warstein und von da ab 40 Jahre hier Lehrer.

-hd- **Altendorf,** 27. Febr. In der Versammlung des Verkehrs- und Verschönerungsvereins, zu der auch die Gemeindevertretung und Amtmann Wibbelt eingeladen waren, wurde zunächst der Bau eines Gemeindehauses mit Depot für die Feuerwehr und Sanitätskolonne sowie Steigerturm für die Feuerwehr verhandelt. Der Bürgermeister gab bekannt, daß die Mittel für den geplanten Bau zum größten Teile bereits zur Verfügung ständen, jedoch sei die Platzfrage noch sehr umstritten. Bürgermeister Wibbelt gab zum Schluß noch bekannt, daß das Projekt einer Straßenbahnverbindung Niederwenigern—Altendorf—Ueberruhr genehmigt sei und begründete Aussicht bestehe, daß noch in diesem Jahre mit dem Bau begonnen werde.

× **Sprockhövel,** 27. Febr. 93jährig verschied die von hier stammende Witwe Koch, die bei ihren Pflegekindern Pastor Wirbeck und Frau in Vilsehoevede bei Bremen lebte. Sie wird hier beerdigt.

Stadt Steele.

st **Steele,** 27. Februar. Durch einstweiligen Erlaß ist die mit dem staatlichen Lyzeum in Steele seit Ostern 1927 verbundene Frauenschule jetzt anerkannt worden. Sie hat im vergangenen Jahre schon gute Fortschritte verzeichnen können und erfreut sich allgemeiner Beliebtheit. — Der „Volksbund deutscher Kriegsgräber-Fürsorge" und die Stadtverwaltung Steele laden für den kommenden Sonntag, 4. März, zu der alljährlich stattfindenden Gedenkfeier zu Ehren der Gefallenen ein. — Der Stadtkriegerverband Steele hält um 10 Uhr 15 am Henglerplatz eine eigene Paradeaufstellung mit anschließender Festrede des Majors a. D. Dr. Hechelmann, ab. Danach bewegt sich der Zug zur städtischen Jugendhalle, wo die allgemeine Trauerfeier stattfindet. — Durch eine ministerielle Verfügung wird die Einrichtung von Gesangkursen für Volksschullehrer notwendig gemacht. Für die Lehrerschaft der Gemeinden Steele, Ueberruhr, Kupferdreh und Heisingen findet ein solcher Kursus mit einer Dauer von fünf Wochen jeden Dienstag nachmittag von 5 bis 7 Uhr in der Kaiser Otto-Schule im Rott statt. Die Leitung hat Lehrer Schulte (Essen) übernommen. Der Kursus beginnt am 28. Februar.

** **Steele,** 7. Febr. Der staatliche Bergsachverständige und Kommissar für Stillegungsangelegenheiten, Oberbergamtsdirektor Dr. Weise in Dortmund teilt mit, daß er die Verlängerung der am 3. März ablaufenden Sperrfrist für den Betriebsabbruch der Zeche Johann Deimelsberg in Steele um einen Monat beantragt habe, da es sich als nicht möglich erwiesen habe, die Entscheidung über den Plan, die genannte Zeche vor dem Betriebsabbruch zu bewahren, bis zu diesem Tage herbeizuführen.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(-) **Operettentheater.** Die bekannte Operettendiva Mizzi Marx singt nur noch zwei mal die „Csardasfürstin". Ende dieser Woche geht erstmalig „Wiener Blut", Operette in drei Akten, vom Walzerkönig Joh. Strauß in Szene.

Aus dem Vereinsleben.

(*) **Theaterverein „Fesenfest" Bochum-West.** Der Verein veranstaltete im Saale Holler einen geschlossenen Vereinsabend. Zur Aufführung gelangte ein Lebensbild aus der französischen Fremdenlegion, betitelt „Der Hölle von Marokko entronnen", das von sämtlichen Zuhörern mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Es wurden noch einige lustige Vortragsstücke aufgeführt, die ebenfalls lebhaften Anklang fanden.

(*) **Deutschnationale Volkspartei.** Am Sonntag, 25. Februar, fand eine gut besuchte Mitglieder-Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei im Lokale der Witwe Dorlöchter in Bochum-Riemke statt. Das Referat hielt Paschedag. Reicher Beifall ward dem Vortragenden zuteil.

g **Bürgerschützenverein Bochum-Bremschede.** Der Bürgerschützenverein veranstaltet in diesem Jahr am 23. und 24. Juni ein Schützenfest mit Königsball. Die vier Kompagnien des Bataillons schießen am Samstag, 23. Juni, den vom König gestifteten Wanderpreis aus.

Traditionsecke

Garde Verein 1914

Gardeverein **Bochum.** Der Gardeverein Bochum hatte seine Mitglieder und Freunde Sonntag nachmittag zu einem Lichtbildervortrag „Das Bayrische Allgäu — Land und Leute" im Hörsaale der Bergschule eingeladen. Vortragender war der Assistent der Geologischen Abteilung der Berggewerkschaftskasse Bochum Burkhardt, der das deutsche Alpenland, das er mehreremale kreuz und quer durchstreifte, gründlich kennt. Der Vorsitzende des Gardevereins, Amtsgerichtsrat Hiddemann, begrüßte die überaus zahlreich Erschienenen mit herzlichen Worten. Die Ausführungen des Redners über das schöne bayerische Allgäu, das Alpenland, dessen landschaftliche Schönheit sich nur schwer in Worten schildern läßt, waren getragen vom eigenen Erleben. Großes Interesse erweckten die Mitteilungen über die Tierwelt, besonders über die noch im Allgäu bei Oberstdorf vorkommenden Gemsen. Sehr lebendig wußte der Redner das Leben der Bewohner des Walsertales und ihre bunten Trachten zu schildern. An den Vortrag schloß sich eine Führung durch die Sammlungen der Westfälischen Berggewerkschaftskasse an.

Ehemalige Dragoner Nr. 9. Die ehemaligen Angehörigen des Dragoner-Regiments Nr. 9 veranstalten in den Tagen vom 1. bis 8. September in Dortmund einen Wiedersehenstag. Anmeldungen, soweit noch nicht geschehen, nimmt für den Bezirk Bochum Rudolf Niermann, Weiherstraße 78, entgegen.

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Brenschede. Der Verein hatte sich in einer außerordentlichen Hauptversammlung infolge eingegangenen Protestes erneut mit der Lokalfrage zu beschäftigen. Die Abstimmung fiel zu Gunsten des bisherigen Lokals, Haus Brenschede, aus. Am 4. März beteiligt sich der Verein mit dem Verein Wiemelhausen (Dickamp) an der gemeinsamen Gedenkfeier am Denkmal an der Wasserstraße.

Aus und mit dem Publikum.

Und abermals Gesenkschmiede.

In dem „Eingesandt" in Nr. 49 Ihres geschätzten Blattes stellen Sie bereits selbst richtig, daß der in Frage kommende Artikel, der die Einrichtung der von uns vorgesehenen Gesenkschmiede befürwortet, nicht von uns stammt. Jedenfalls hat aber der Einsender dieses Artikels in rein sachlicher Weise die für die Errichtung der Gesenkschmiede sprechenden Gründe, vor allem auch, was die soziale Bedeutung anbetrifft, richtig gewürdigt. Es sei vor allen Dingen hier nochmals darauf hingewiesen, daß allen gesetzlichen, gewerbepolizeilichen und sanitären Vorschriften in weit mehr als ausreichendem Maße Genüge getan wird, sodaß sachlich Gründe gegen die Genehmigung nicht aufrecht erhalten werden können. Wenn nun die Herren Einsender behaupten, daß ihres Wissens seitens der Stadtverwaltung genügend für die Bereitstellung von Industriegelände geschähe, so zeugt diese Behauptung davon, daß ihr Wissen ein negatives ist. Es brauchen nur die kürzlichen Stadtverordnetensitzungen nachgelesen zu werden, wo offen zugegeben wurde, daß man gezwungen gewesen sei, große Industrieunternehmen von Bochum abwandern zu lassen, da keine genügenden Bahnanschlüsse vorhanden sind. Und hier soll ein vorhandener Bahnanschluß, der den Betrieb der Straße enorm entlastet, ungenutzt bleiben? Es wird weiter die Frage aufgeworfen, wieviel Staatsbürgern durch die in Aussicht genommene Gesenkschmiede das Leben verkürzt würde! Rein sachlich wollen wir nur darauf erwidern, daß auch dieser Punkt seitens der Medizinalbehörde geprüft wurde mit dem Ergebnis, daß auch von dieser Behörde keinerlei Einspruch erfolgt ist. Statt solche Fragen zur Diskussion zu stellen, wäre es u. E. wirkungsvoller, wenn man sich gegen den Vorwurf wehren könnte, daß die gegenständliche Einstellung lediglich durch die Besorgnis diktiert ist, später die Mieten der anliegenden Häuser nicht in dem gewünschten Maße steigern zu können. Aber diesbezüglich haben sich die Baugenossenschaften in ihrem Einspruch an den Minister selbst unbedachtsam festgelegt. Selbstverständlich bedauern wir die durch die Einsprüche verursachte Verzögerung des Betriebes der Anlage und die damit verbundenen unproduktiven Kosten und sozialen Schäden, im Uebrigen aber erwarten wir in Ruhe die Rekursbeschwerde beim Herrn Minister für Handel und Gewerbe ab, der auch das soziale Moment in unserer heutigen Arbeitslosenzeit gewiß entsprechend würdigen wird.

Gebr. Mönninghoff.

Zum Einweichen der Wäsche nur **Henko**

Henko-Bleichsoda macht das umständliche Vorwaschen der Wäsche überflüssig. Ueberlegen Sie bitte, wieviel Zeit und Arbeit Sie dadurch sparen können.

Unterricht

Wer erteilt jung. Mann m. gut. technischer Vorbildung Kalkulations-Unterricht nach Refa. — Angeb. u. J. M. 26127 an d. Geschst.

Gründlicher **Gesanguntterr.** n. d. altitalienisch. (Caruso-)Meth. erteilt ehem. Opernsänger des königl. Opernh. Bayreuth, Nürnberg usw. Näheres Bußmann, Augustastr. 13, I.

Gründlichen **Klavier-Unterricht** ert. dipl. Lehrerin. Angeb. unter A. Z. 1050 an d. Geschst.

Rud. Stübe Thomasstraße 39, Lehrer für künstler. Zither-, Lauten- und Gitarrespiel.

Wissen Sie daß es nur noch einige Wochen bis Ostern sind? Wie steht es m. Ihrem Anzug oder Frühjahrsmantel? Solides Spezialgesch. liefert Herren-Anzüge und Mäntel fertig und n. Maß auf bequeme **Teilzahlung** Ein Jahr Kredit. Ohne Anzahlung. Gefl. Anfragen unter W. R. 10 an die Geschäftsstelle ds. Ztg.

Gut. Promenad.-Wagen bill. z. verkaufen. Schulte, Metzstraße 24.

Gut erh. Sportwagen bill. z. verkaufen. Herner St. Nr. 14, 1. Etage.

Gut erhalten, Herd mit Kohlenwagen bill. zu verk. Ditty, Boch.-Weitm., Vereinsstraße 30.

Neu rollt das Blut in Ihren Adern, wenn Sie ein Gläschen W. Ullrichs **Kräuterwein** bei Mißstimmung und Unbehagen Ihres Magens zur Unterstützung der Verdauung zu sich nehmen. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt in der Alten Apotheke Marktplatz; Einhorn-Apotheke, Gr. Beckstraße 1; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29, Germania-Drogerie; Kaiser Friedrichplatz, Drogerien Reinhardt Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; Stadt-Drogerie, Bongardstraße 19; Drogerie Apoth. Hoffmann. 173

Herd und 2 Bettstellen m. Matratz. zu verkauf. 26051 Küssner, Vollbruchstraße 9.

Draht Drahtgewebe Drahtgeflechte Stacheldraht Schutzvergitterungen Rösler & Löhne Drahtwerk Bochum Unter den Linden 28-30. **Wattenscheid** Gertrudistraße 58-62.

200 **Harz-Käse** M. 3.65 9/2 Holst. Kugelk. M. 3.95 100 Gabelrollm. Is M. 4.65 Postk. Salzfettk. M. 3.95 E. Napp, Altona 505

Weißer Herd für 15 Mk. z. verk. Friedhofstr. 7a.

Saathafer „Goldkornhafer", anerkannt Ia Absaat niederrhein. Rotkleesamen, sämtl. Düngemittel empfiehlt ab Lager u. frc. Haus **Fritz Tovenrath** Bochum-Weitmar — Fernruf 1279. —

Harry Wolff Steuerberatung Rechtsbüro jetzt Luisenstraße 6. I. Telefon 1464.

Lastkraft-Wagen generalrepariert, in allerbest. Zust., bes. Umstände wegen z. geg. langfr. Zahlg. zu verk. Anfr. unt. U. K. 27 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Zur **Konfirmation Kommunion**

Kleider und Mäntel in nur guter Qualität und vielen modernen Stoffarten wirklich preiswert

Kleid, in schwarz Ripspopelin mit Hohlsaum, reizendes Faltenröckchen, Gr. 90 **18.**

Kleid, in reinwoll Ripspopelin mit reizender Tressen- und Faltenverarbeitung, lang. Arm, Gr. 70 **13.50**

Kleid, in gutem Cöper, Velvet mit flotter Seidenbandgarnitur, Gr. 90 **19.50**

Kleid in prima Voll-Voile, Knopf- und Spitzengarnitur, Gr 70 **4.90**

Clemens

Handel / Gewerbe / Industrie

Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.

Die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen stiegen im Monat Januar 1928 von 489,5 Millionen auf 523 Millionen Mark. In der Zunahme von 33,5 Millionen Mark befinden sich 12 Millionen Zinsgutschriften, von denen 7 Millionen Mark bereits im Dezember gutgeschrieben sind. Die Giroeinlagen stiegen von 96 auf 101 Millionen Mark. Der Gesamteinlagenbestand der westfälischen Sparkassen beläuft sich mithin auf 624 Millionen Mark. An Sparkassenbüchern wurden 30 000 Stück neu ausgestellt. — Die Landesbank einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen hatten im Monat Januar 1928 einen Umsatz von 589 Millionen Mark. Die Bilanzsumme betrug 230 Millionen Mark. Der Jahresabschluß der Landesbank und des Pfandbriefamtes ist fertiggestellt. Die Bilanzsumme des Jahres 1927 betrug 223,8 Millionen Mark, gegenüber 178,7 Millionen Mark im Vorjahre. Der Umsatz belief sich auf rund 6 Milliarden Mark. Die Zahl der Beamten und Angestellten war am Jahresschluß 456. Nach Ueberweisung von 200 000 Reichsmark an den Reservefonds und nach Abschreibung auf die Immobilien von 93 000 Reichsmark beläuft sich der Reingewinn auf 258 000 Mark, von denen 200 000 Mark an die Provinz überwiesen und der Rest von 58 000 Mark vorgetragen wurde. Das Pfandbriefamt erzielte bei einer Bilanzsumme von 20 Millionen Mark einen Reingewinn von 55 000 Mark, die der Reserve zugewiesen wurden. — Die Provinzial-Lebensversicherungsanstalt von Westfalen hatte im Januar einen Antragszugang von 2 Millionen Mark. Die Gesamtantragssumme seit der Stabilisierung der Währung beläuft sich auf 100,6 Millionen Mark.

Berliner Börse schwach.

Abermalige Erhöhung des Privatdiskonts für beide Sichten.

Berlin, 27. Februar.

Nach den Wochenberichten der Sonntagsblätter war für heute eine Börsentendenz schwer vorauszusehen. Die Wochenberichte hatten sich hauptsächlich mit Kreditproblemen beschäftigt. Auch die kommenden Tarifverhandlungen und die Lohnprobleme wurden beleuchtet. In der Politik hat sich nichts geändert. Rom und Wien stehen immer noch auf gespanntem Fuße. Der Reichstag muß sein Notprogramm weiter bearbeiten und die Hoffnungen auf eine grundsätzliche Aenderung für die Börse scheinen wieder einmal vertagt zu sein. Auf eine Meldung des „Hamburger Fremdenblattes" jedoch, nach der die endgültige Summe der Freigabe für die Schiffahrtsgesellschaften wesentlich kleiner sei als man bisher angenommen hatte (sie spricht von 33 Millionen Dollar, statt 100 Millionen Dollar), hatte sich schon im heutigen Vormittagsverkehr von Hamburg ausgehend Abgabeneigung in den in Betracht kommenden Werten gezeigt und zu einer Abschwächung auch der übrigen Märkte geführt. Hinzu kam, daß der zu Beginn der Börse bekannt werdende Reichsbankausweis per 23. mit einer Gesamtentlastung von zirka 75 Millionen stark hinter den am Samstag von der Börse gehegten Erwartungen zurückbleibt. Das Angebot zu den ersten Kursen war nicht bedeutend, reichte jedoch aus, um das Niveau um ein bis zwei Prozent zu drücken. Seitens des Publikums bestand wenig Interesse, und bei den Banken dürften die Vorbereitungen um Ultimo von dieser Seite so gut wie beendet sein. Der Geldmarkt erfuhr noch eine weitere Versteifung. Tagesgeld stellte sich auf 6 bis 8 %, Geld über Ultimo auf 8 bis 9¼ %, Monatsgeld auf 7¼ bis 8½ % und Warenwechsel auf zirka 6⅞ %. Von Spezialbewegungen traten hervor als fest Reichsbank plus 2 %, Stolberger Zink plus 1¾ %, Daimler plus 2¼ %, Aschaffenburger Zellstoff plus 2½ %, Stöhr plus 2¼ %, Chade-Aktien plus 4 %. Stärker gedrückt waren Kaliaktien minus 3 bis 5 %, Bergmann minus 3 %, Siemens minus 2¾ %, Sprit-Werte minus 3¼ %, Bemberg minus 5 %, Svenska minus 3 Mark. Im Verlaufe recht uneinheitlich, hielt sich das Niveau im allgemeinen auf Anfangsbasis, wobei an den Terminmärkten zumeist nur noch Umsätze per medio stattfanden. Automobilaktien, Leonhard Tietz, Vereinigte Stahlwerke waren zumeist etwas lebhafter. Auch Elektropapiere lagen zu Beginn der zweiten Börsenstunde 1 bis 2 % über Anfang. Anleihen waren ruhig, Ausländer geschäftslos. Pfandbriefe uneinheitlich, Devisen weiter leicht angeboten. Der Privatdiskont wurde um ¼ auf 6% für beide Sichten erhöht. — Nachbörse: Am Schluß wurde die Tendenz allgemein etwas schwächer. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 162, Gelsenkirchener 131½, Harpener 181½, Mannesmann 146½, Phönix 98¼, Rheinstahl 161, Schuckert 172, Siemens 263½, Vereinigte Glanzstoffe 597, Vereinigte Stahlwerke 103.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 27. Februar.

Der Terminverkehr an der heutigen Essener Börse begann die neue Woche in schwacher Haltung. Der Geschäftsumfang blieb weiterhin sehr gering. Einige Umsätze vollzogen sich in Mannesmann, Gelsenberg und Vereinigte Stahlwerke. Folgende Ultimokurse wurden heute festgesetzt: Barmer Bank 145, Gelsenberg 132, Goldschmidt 109, Harpener Bergbau 182, Mannesmann 148, Rheinstahl 162, Vereinigte Stahlwerke 103. — Der Vorstand der Börse beschloß heute, von Mittwoch ab den Handel in den Aktien der Kaliindustrie A.-G. im Terminverkehr aufzunehmen. Die Mindesthöhe der Abschlüsse beträgt nominell 4000 Mark.

	27. Februar			24. Februar		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	145.—	144.50	144.75	—.—	—.—	—.—
Gelsenberg	131.25	131.25	131.25	131.50	132.50	131.—
Goldschmidt	107.75	108.—	108.—	112.25	—.—	—.—
Harp.Bergbau	181.25	181.50	181.15	186.—	184.50	184.50
Mannesmann	147.50	147.50	147.75	151.50	149.50	149.—
Rheinstahl	161.50	162.—	161.25	164.—	163.—	163.25
Ver. Stahlw.	102.—	102.—	102.50	102.50	102.—	102.—

Kuxenhandel.

Die Kuxenbörse zeigte zu Beginn der neuen Woche bei etwas lebhafteren Umsätzen eine widerstandsfähige Haltung. Auf dem Kohlenkuxenmarkt wurden Graf Schwerin zu letzten Preisen gehandelt. Einiges Interesse war auch für die schweren Kohlenkuxe vorhanden. Am Kohlenaktienmarkt waren Lothringen und Niederrheinische Bergbau auf letzter Kursbasis im Verkehr. Verstärkte Kaufneigung war für Adler-Kohle vorhanden, die im Verlaufe bis zu 2 % höher bezahlt wurden. Braunkohlenwerte lagen im Angebot, blieben jedoch ohne Umsatz. In Kalikuxen war die Umsatztätigkeit sehr gering. Einige Umsätze kamen in den elsässischen Kaliwerten zu leicht anziehenden Preisen zustande. Wesentlich höher gesucht waren bei Materialknappheit Salzmünde und Walbeck. Kaliaktien lagen kaum verändert. Gehandelt wurden Kaliindustrie, Hallesche Kali, Niedersachsen und Wittekind. Von Industrieaktien waren Allgemeine Hochbau und Houbenwerke um 2 % gebessert, während Dortmunder Bulkan um 2 % gedrückt waren.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt a. M., 27. Februar.

Die Abendbörse verlief bei nicht ganz einheitlicher Kursgestaltung sehr ruhig und ohne Geschäft. Montanwerte bröckelten weiter ab. U. a. notierten: Gelsenkirchener 130¼, Harpener 182½, Mannesmann 148, Phönix 99, Rheinstahl 161, Vereinigte Stahlwerke 103, A. E. G. 162, Bergmann 175, Elektrische Licht und Kraft 211, Elektrische Lieferungen 163¼, Gesfürel 255½, J. G. Farben 253¾, Felten & Guilleaume 119½, Goldschmidt 109, Zellstoff Waldhof 247.

Banken.

* **Ausweis der Reichsbank.** Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 23. Februar hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 75,0 Millionen auf 2041,5 Millionen Mark verringert. Im einzelnen haben abgenommen die Bestände an Wechseln und Schecks um 39,2 Millionen auf 1924,7 Millionen Mark und die Lombardbestände um 35,8 Millionen auf 22,6 Millionen Mark. Die Anlage in Effekten ist mit 94,3 Millionen Mark nahezu unverändert geblieben. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 136,3 Millionen aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 131,6 Millionen auf 3652,9 Millionen Mark, derjenige an Rentenbankscheinen um 4,7 Millionen auf 601,0 Millionen Mark verringert. Demzufolge und unter Berücksichtigung, daß in der Berichtswoche Rentenbankscheine in Höhe von 2,0 Millionen Mark getilgt wurden, hat sich der Bestand der Reichsbank an solchen Scheinen auf 47,7 Millionen Mark erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 604,2 Millionen Mark eine Zunahme um 71,6 Millionen. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind mit 2181,4 Millionen Mark ausgewiesen, im einzelnen Gold mit 1886,3 Millionen Mark und deckungsfähige Devisen mit 295,1 Millionen Mark. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 49,8% in der Vorwoche auf 51,6%, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 57,6% auf 59,7%. Die größeren Veränderungen auf den Konten Sonstige Aktiva und Sonstige Passiva hängen mit Jahresabschlußbuchungen zusammen.

Aus den Industrie-Gesellschaften.

* **Gußstahlwerk Witten A.-G. in Witten.** In der Anfechtungsklage des Aktionärs Ottenheimer, in der gestern Termin vor dem Landgericht Bochum anstand, wurde ein neuer Termin für Ende April in Aussicht genommen, um der Beklagten Gelegenheit zu geben, zu dem von dem Kläger neuerlich eingereichten umfangreichen Schriftsatz Stellung zu nehmen.

* **Steffens & Nölle A.-G. in Essen.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß, aus dem sich ergebenden Reingewinn von 196 336 Mark auf das dividendenberechtigte Aktienkapital von 2 250 000 Mark eine Dividende von 8 % zu verteilen und den Rest nach Abzug von 6750 Mark für satzungsmäßige Vergütungen auf neue Rechnung vorzutragen.

Von den Warenmärkten.

Preise in Reichsmark — Berlin, 27. Februar

100 kg ab Stat.		100 kg ab Stat.	
Weizen märk.	229—233	Viktoriaerbsen	46.00—55.00
Roggen märk.	234—238	Kleine Erbsen	34.00—36.00
Sommergerste	221—230	Futtererbsen	25.00—27.00
Hafer märk.	215—226	Peluschken	20.00—20.50
Mais, Loco Berl.	224—226	Ackerbohnen	20.50—21.50
Weizenmehl 1)	29.75—34.20	Seradella alt	20.00—23.00
Roggenmehl 1)	31.25—34.20	Rapskuchen	19.50—19.60
Weizenkleie 1)	15.50—15.75	Leinkuchen	22.70—22.80
Roggenkleie 1)	15.40—15.50	trock. Schnitzel	12.80—13.00
Raps	345.0—350.0	Kartoffelflocken	23.40—23.70

* **Bochumer Schlachtviehmarkt.** (Amtlicher Bericht der Notierungskommission.) Aufgetrieben waren 14 Stück Großvieh, 187 Kälber, 1055 Schweine, 212 dänische Rinderviertel. Es kosteten 50 Kilogramm Schlachtgewicht in Mark: Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes und sonstige vollfleischige oder ausgemästete 90 bis 95, fleischige 78 bis 87, gering genährte 62 bis 70; Kälber: beste Mast- und Saugkälber 130 bis 140, mittlere Mast- und Saugkälber 115 bis 125, geringe Saugkälber 85 bis 100; Schweine: vollfleischige Schweine von 240 bis 300, von 200 bis 240 und von 160 bis 200 Pfund Lebendgewicht 78, fleischige von 120 bis 160 und von 120 Pfund Lebendgewicht 77 bis 78, Sauen 70 bis 73. Marktverlauf: mittel.

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz

Berlin, den 27. Februar 1928

Elektrolytkupfer	135.00
Remelted. Plattenzink v. handelsübl. Beschaffenh.	47.50 -48.00
Originalh.-Aluminium 98/99% in gek. Blöckchen	2.10—0.00
desgl. in Walz- oder Drahtbarren	2.14—0.00
Reinnickel 98/99%, loko Hamburg od. Groß-Berlin	3.50—0.00
Antimon-Regulus, 99%, lokoHamb. od. Groß-Berl.	0.95—1.00
Silber in Barren 900% fein	78.25—79.25

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.

	27. Februar	23. Februar
½% Deutsche Reichspost	95.80 bG	95.80 bG
½% Preuß. Staatsschatz	98.50 bG	98.30 bG

Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen.

Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	98.10 bG	98.50 bG
8 dto. dto. Kom.	—.— bG	—.— bG
8 Mein. H. B. E. 5	96.80 G	97.20 G
8 dto. dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.50 b	93.90 b
8 Pr. Hyp. B G Pr. 1 1924	99.00 bG	99.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	95.50 G	95.20 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	98.00 bG	98.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	95.50 bG	95.50 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	97.00 b	97.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	97.00 bG	97.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 G	95.50 G
8 Rgg. R. G R. 4 u. 5	97.00 G	97.00 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	97.30 G	97.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.50 G	96.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	—.— G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	95.50 G	96.10 G
8 Klöckner Werke Rm.-A.	94.65 bB	94.60 bB
8 Leopoldgrube	92.70 G	93.80 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	90.00 Gb	90.70 Gb
7 do. ohne Opt.	89.00 etb	89.60 etb
8 Basalt Akt.-Ges.	112.50 bG	102.50 bG
7 Harpener Bergbau	172.20 bG	176.00 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	125.00 GG	—.— GG

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestrasse 16—18.

Telephon Nr. 3992—3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299.

Essen, den 27. Februar 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
			Dahlbusch	—.—	126.—
Alte Haase	350	—	Lothringen	70.—	72.—
Caroline	2050	—	Montania	—.—	—.—
Carolus Magnus	—	—	Niederrh. Brgw.	59.—	62.—
Constantin d. Gr	—	—	Präsidentkohle	—.—	—.—
Deutschland	—	—	Webech	—.—	—.—
Diergardt	2800	3150	Ver. Stahl	—.—	—.—
Ewald	18500	19500	**Braunkohlen-Werte**		
Glückauf-Segen	26000	—	Gellerhammer	1300	1450
Gottessegen	—	—	Bernhardshall	1950	2100
Graf Bismarck	—	—	Bruckd. Nietleb.		6000
Graf Schwerin	5000	5400	Glimmerode	2050	2150
Heinrich	—	4900	Gute Hoffnung	—	3000
Joh. Deimelsberg	—	—	König Ludwig	35500	38000
König Ludwig	35500	38000	Leonhardt	—	—
Langenbrahm	18250	18750	Lucherberg	—	9—
Schürb. & Charlb.	—	—	Michel	9300	700
Trier I—III	—	—	Oskarssegen	—	—
Westfalen	—	—	Vesta	—	5050
Wilh. Mevissen	—	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	62.—	66.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Carl Friedrich	—.—	—.—	Mansfeld	—.—	—.—
			Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Alexandershall	—	—	MarieM.LuisMax	210	235
Aschenhall	—	—	Meimerhausen	—	—
Asse	3450	3550	Neurode	—	—
Beienrode	480	530	Neusollstedt	—	—
Bergmannssegg	—	12000	Neustaßfurt	—	8800
Bernsd., Burggr.	—	—	Oberhof	—	—
Brnschw. Lüneb	—	2350	Ransbach	1250	1350
Burbach	2000	2150	Rastenberg	750	800
Buttlar	—	—	Reichskrone	—	—
Carlsfund	—	—	Reinhardsbrunn	—	—
Carlshall	—	—	Richard	—	—
Desdemona	3500	—	Rössing, Barnten	—	—
Einigkeit	—	2900	Rothenfelde	—	—
Erichssegen	—	—	Sachsen-Weimar	—	—
Felsenf.-Hüpst.	—	—	Salzmünde	475	—
Friedrichroda	—	2200	Schwarzburg	—	—
Fürstenhall	4200	—	Siegfried I	2400	2500
Gebra	—	—	Siegfr.-Giesen	—	7500
Glückaufb. sond.	—	—	Thüringen	—	—
Großh. Wilh. E.	—	—	Volkenroda	2475	2575
Gunthershall	975	—	Walbeck	700	—
Hadighorst	700	800	Walter	—	—
Hansa-Silberb	2900	3100	Wilhelmshall	—	—
Hedwigsburg	370	390	Wilhelmsh.-Ölsb	525	625
Heiligenroda	—	—	Wintershall	—	78000
Helmboldshaus.	1000	1500			
Heidrungen I	—	—			
II	—	—			
Herfa-Neurode	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heringen	—	—	Adler	62.—	64.50
Hermann II	—	—	Deutsche Kali	—.—	—.—
Hildasglück	650	725	Friedrichshall	154.—	156.—
Hindenburg	7000	7600	Hallesche Kali	152.—	155.—
Hohenfels	—	—	Hannov. Kali	54.50	—
Hope	7800	—	Heidburg Vorz.	—.—	—
Hüpstedt	—	8800	Kali-Industrie	182.—	184.50
Hugo	—	—	Krügershall	138.—	142.—
Ilsenburg	—	—	Niedersachsen	109.—	111.—
Immenrode	—	—	Ronnenberg	—.—	—.—
Irmgard	—	—	Salzdetfurth	—.—	—.—
Johanneshall	1125	—	Steinförde	—.—	—.—
Kaiseroda	—	—	Teutonia	—.—	—.—
Königshall	—	—	Ummendorf	24.—	—
Mariaglück	—	—	Wittekind	78.—	81.—

Berliner Liquidationskurse für Medio bezw. Ultimo.

	27. 2.	13. 2.	27. 1.		27. 2.	13. 2.	27. 1.
Dt. Reichsbahn	97	97	98	Goldschmidt	109	113	113
A.G.f. Verkehrsw	—	161	165	Hamb. Elektr.	152	149	150
Allg. Dt. Eisenb.	—	—	—	Harpener	182	187	190
Hamb.-Am. Pak.	150	152	146	Hoesch	140	141	141
Hamburg Süd	206	211	211	Holzmann	136	140	142
Hansa Dampf	217	218	209	Ilse	227	227	225
Norddeut. Lloyd	151	156	150	Kali Aschersleb.	169	173	174
Allg. Dt. Credit	155	144	146	Klöckner	117	121	123
Barm. Bankver.	145	146	148	Köln-Neuessen	140	142	142
Berl. Handelsges	263	289	263	Loewe	245	254	266
Comm. u. Privat	172	176	175	Mannesmann	148	151	150
Darmstad Bank	226	230	236	Mansfeld	115	117	120
Deutschebank	163	161	164	Metallbank	125	126	126
Disconto-Gesell	156	158	152	Nationale Auto	93	97	95
Dresdner Bank	158	159	159	Oberschl. Eisbd.	102	106	102
Mitteld. Credit	218	206	210	Oberkoks	93	96	97
Schultheiß Patz.	327	373	400	Orenstein	134	138	132
Allg. Elektr. Ges	155	169	165	Ostwerke	367	281	347
Bergmann	175	184	184	Phönix	99	100	102
Bl.M. Schwartzk.	129	124	125	Rhein. Braunkoh	235	235	235
Buderus	97	98	99	Rhein. Elektr.	151	154	152
Charl. Wasser	118	129	128	Rheinstahl	162	166	168
Cont. Caoutch	110	112	115	Riebeck-Montan	145	148	150
Daimler	89	91	85	Rütgerswerke	98	98	96
Dessauer Gas	167	173	176	Salzdetfurth	249	249	240
Deutsche Erdöl	127	130	133	Schles. Elektr. B.	186	188	193
Deutsche Masch.	61	65	65	Schuckert	173	180	184
Dynamit Nobel	124	127	129	Siemens&Halske	265	285	288
Elektr Lieferung	164	169	174	Tietz	203	202	202
Elektr. Licht	211	219	220	Transradio	127	130	135
Essen. Steinkohl.	136	141	140	Ver. Glanzstoff	600	575	568
Farbenindustrie	255	260	275	Ver. Stahlwerke	103	103	103
Felten & Guill.	120	124	124	Westeregeln	180	182	185
Gelsenkirchen	132	13	137	Zellstoff Waldh.	247	250	253
Ges. f. elektr. Unt.	256	261	277	Otavi-Shares	42	44	43

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 27. Februar 1927.

Reichsanleihen

	heut.	25. Febr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.0	52.0
dto. (grosse)	55.7	55.7
dto. (Ö. Ausl.)	14.6	14.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.8	95.8
4% Schutzg.-Anl.	7.5	7.1

Verkehrswerte

	Div.	%		
Aachen. Kleinb.	—	105.0	105.2
A. G. f. Verkehr.	10	177.0	178.5
Baltimore Ohio	—	111.2	110.7
Bochum-Gelsenk	-	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	—	97.2	97.1
Elektr. Hochb.	5	86.2	86.2
Hamb. Hochbahn	6	86.0	86.2
Hamburg Paket	6	150.1	151.5
Hamb.-Südamer.	8	213.0	214.0
Hansa	6	215.5	216.5
Nordd. Lloyd	6	151.0	152.0
Oest.-U.-Staatsb.	—	16.0	16.0
Pennsylvania	—	140.0	141.0
Schantungbahn	—	6.8	7.0
Ver. Elbe Schiff.	--	—.	78.0

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	156.7	157.5
Bank f. Brauind.	—	71.5	73.5
Barmer Bankv.	10	145.1	146.0
Kreditb.	6	76.0	76.2
Berl. Handelsg.	12	263.0	265.0
„ Hypoth.-B.	10	236.0	233.0
Comm. u. Pr.-B.	11	173.2	173.5
Darmst. u. N.-B.	12	235.5	237.0
Deutsche Bank	10	162.7	164.0
Diskonto-Komm.	10	156.0	157.0
Dresdener Bank	10	157.6	158.0

Mitteld. Kreditbk	215.0	217.0
Osnabrück. Bk.	90.0	90.0
Ostbk. f. H. u. G.	118.0	118.0
Preuß. Hyp. A. B.	153.0	153.0
Preuß. Bodenkr.	135.7	136.5
Preuß. Zentralb.	165.0	166.2
do. Pfdbr.-Bk.	159.5	159.5
Reichsbank	195.2	193.5
Westd. B.-Kr.-B.	130.0	130.5

Industrieaktien

Accumulatoren	8	150.8	150.0
Adler Portland	10	140.0	139.0
Adler Oppenheim	6	—.	—.
Adlerhütt.-Glas	8	130.0	130.0
Adlerwerke	—	82.7	82.2
Akt. f. Bauausf.	—	92.0	93.0
Alexanderwerk	—	68.5	68.0
Alfred Delligsen	-	158.0	158.0
A. E. G.	-	162.7	162.8
Allg. Elektr. G. V.	—	86.0	87.0
Allg. Häuserbau	—	135.0	135.5
Alsen Portland	14	236.0	236.2
Ammend. Papier	15	220.0	222.0
Anhalter Kohlen	6	100 5	99.5
Anker-Werke	10	181.5	181.5
Annab. Steingut	—	53.0	53.0
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	10	168.5	—.
Askaniawerke	—	58.0	58.0
Augsb.-N. Masch.	—	—.	107.0
„ Has. Brau.	—	92.0	91.5
Bachm. & Ladew.	12	230.5	233.0
Baer & Stein	10	190.0	192.0
Balke Maschin.	6	127.0	122.0
Bamag	—	25.5	25.5
Bamberger Malz	8	115.0	115.0
Banning. Masch.	—	25.5	25.0
Baroper Walzw.	—	95.0	95.0
Bartz & Co. Lag.	—	84.2	84.2
Basalt	—	86.7	87.0
Bast & Co.	10	237.0	239.6
Bayr. Motorenw.	12	186.5	188.0
Bayr. Spiegel		66.0	68.0
Bazar	8	146.0	140.0
J. P. Bemberg	8	455.0	454.5
Bendix Holzb.	—	42.7	42.8
Jul. Berger	15	307.7	309.7
Bergmann E.	8	175.0	177.0
Berl. Gub. Hutf.	16	344.2	358.5
„ Holzkont.	5	104.0	104.0
„ Kindel-Br.	—	467.0	463.0
„ Karls. Ind.	—	79.2	79.3
„ Masch.	6	119.5	119.7
Berth. Messing	7	101.0	101.5
Beton u. Mon.	9	118.0	119.5
Biel. mech. Web.	—	113.0	113.0
Boch. Viktoria	7	126.0	126.0
Bösperd. Walzw.	5	66.0	67.0
Brauh. Nürnb.	—	177.0	179.0
Braunk. u. Brik.	10	168.0	167.0
Braunschw. K.	—	220.0	231.0
„ Jute	10	152.0	154.0
„ Masch.	4	72.2	71.7
Breitenb. Zem.	9	160.2	161.0
Bremen-Besigh.	—	70.0	70.7
„ Vulkan	8	145.0	148.0
„ Wollk.	8	220.0	220.0
Brown-Boreri	—	151.0	151.0
Buderus	—	96.5	97.5
Busch Lüdensch.	—	91.0	90.0
„ Waggon	—	66.0	66.0
Büttnerwerke	5	84.7	85.0
Butzke & Co.	7	111.2	111.5
Byk Gulden	—	86.5	86.5
Calmon Asbest	—	45.2	46.0
Capito u. Klein	—	87.0	87.0
Carolin. Braunk.	12	193.0	193.0
Charl. Wasser	7	124.3	124.7
Chem Buckau	5	103.0	106.0
„ Grünau	5	88.0	88.0
„ Heyden	4	—.	135.0
„ Milch	—	42.2	43.0
„ Gelsenk.	5	78.0	78.0
„ Albert	6	119.7	118.0
Chillingworth	—	90.0	90.0
Concord. chem.	—	62.0	61.5
„ Berg	—	95.0	95.0
„ Spinn.	10	135.2	136.2
Conti-Coutchouc	—	110.1	110.2
Corona Fahrrad	—	67.2	67.7
Crollwitz Papier	10	146.5	146.5
Daimler Motor.	—	89.0	85.2
Deutsche Atlant.	—	104.1	105.0
Dtsch. Conti Gas	8	166.0	165.0
„ Asphalt	6	149.5	149.5
„ Babcox	8	135.0	135.5
„ Erdöl	6	127.5	128.0
„ Fenstergl.	—	5.5	5.5
„ Gußstahl	—	—.	—.
„ Jute	-	151.0	153.5
„ Kabel	6	88.2	88.2
„ Lin.-Unt.	-	298.1	295.1
„ Linoleum	15	265.0	265.0
Dtsch. Maschin.	—	60.8	62.2
„ Schachtb.	4	101.0	100.0
„ Spiegel	—	76.0	76.0
„ Steinz.	12	257.0	255.0
„ Tel. u. K.	—	116.0	116.0
„ Ton u. St.	10	146.0	147.5
„ Wolle	—	50.2	50.7
„ Eisenh.	4	88.0	89.0
Dittm., Neuhaus	3	95.7	95.7
O. Dörffler	—	140.5	141.2
Dtmd. Akt.-Brau.	12	215.0	217.5
„ Ritt.- „	18	337.0	337.0
„ Union- „	12	249.5	245.5
Dresd. Gard.	8	128.5	129.0
„ Schnellpr.	10	129.5	127.5
Dürener Metall	—	207.5	207.5
Dürkoppwerke	—	69.2	69.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	322.0	323.0
„ Eisenh.	—	63.2	63.2
„ Höf.-B.	12	160.0	161.0
„ Kammg.	4	101.7	103.2
„ Maschb.	—	38.5	38.2
Dynam. Nobel	5	124.5	125.0
Egestorf Salzw.	8	132.0	134.0
Eisenb. Verkm.	8	141.0	140.5
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	194.0	194.0
Elektr. Lieferg.	10	163.5	165.0
El. Licht u. Kr.	10	212.0	214.0
Engelh. Brauerei	—	193.0	197.0
Elsäß. Bad. Wolle	—	34.5	35.5
Enzinger	—	45.0	45.0
Erdmannsd. Sp.	6	119.0	118.5
Erlang. Baumw.	9	170.0	170.0
Eschw. Bergw.	14	210.0	212 0
Esson. Steinkohl.	8	138.0	139.0
Excelsior Fahrr.	6	106.0	106.0
Faber

Turnen und Sport.

Für das Olympia.

Ein mitreißender Wettbewerb, der an die Ausübungen besonders hohe Anforderungen stellt, ist der Hürdenlauf, mit dem wir unsere Artikelreihe über die Leistungssteigerung im deutschen Sport mit Hinsicht auf das Olympia zu Amsterdam fortsetzen.

Der 110-Meter-Hürdenlauf bedarf einer schwierigen Spezialtechnik, er ist deswegen noch nie Gebiet der Massen der Leichtathleten gewesen. Deutschland vermochte sich hier zeitweise in die international vorderste Linie zu schieben: Troßbach gelang schon einmal die Unterbietung des Weltrekords, doch riß er dabei eine Hürde um, so daß die Anerkennung versagt bleiben mußte. Zurzeit ist ein Rückgang der Leistungen für Deutschland festzustellen, der unsere Hürdenläufer wieder mehr in den Hintergrund gedrängt hat.

Hans Bragard fährt hinter Motoren.

Sein Debüt als Dauerfahrer im Westfalenpreis.

Der Bochumer Rennfahrer Hans Bragard, der kürzlich im Stuttgarter Sechstagerennen eine recht ansprechende Figur abgab und nach einstimmigem Urteil lediglich durch das völlige Versagen seines auf der Hallenbahn ungeübten belgischen Partners Matton etwas ins Hintertreffen geriet, wird in Kürze sein Debüt als Dauerfahrer geben. Nach dem Stuttgarter Rennen, das Bragard übrigens mit gebrochener Schulter zu Ende fuhr (er war in der zweiten Nacht schwer gestürzt), hat Bragard eifrig hinter Motorschrittmachung trainiert und dabei aufgrund seiner guten Veranlagung als Tempofahrer gute Ergebnisse erzielt. Am kommenden Sonntag wird Bragard auf der Dortmunder Winterbahn zum erstenmal, und zwar im kleinen Westfalenpreis über 10 und 15 Kilometer, an den Start gehen. Seine Gegner sind hier gute Nachwuchsfahrer wie Franz Dülberg (Dortmund), der im letzten Dortmunder Sechstagerennen sehr gefiel, sowie der Belgier E. van den Bosch. Der vierte Teilnehmer steht noch nicht fest. Jedenfalls wird Bragard in dieser Gesellschaft keine leichte Aufgabe haben. Das Hauptereignis ist der „Große Westfalenpreis", der mit Walter Sawall (Berlin), Franz Dederichs (Köln), Frank Keenan (Amerika) und Léon Parisot (Frankreich) ganz vortrefflich besetzt ist. Die Amateure bestreiten ein Mannschaftsfahren über eine Stunde.

Querfeldein mit dem Rad.

Das Querfeldeinrennen des Radfahrervereins „Westfalia 1895"

nahm einen hochinteressanten Verlauf. Das herrliche Frühlingswetter hatte nicht nur die Rennfahrer, sondern auch die sonstigen Vereinsmitglieder und viele Radsportfreunde nach Eppendorf gelockt, und sie kamen alle auf die Kosten. Wie ein Frühlingswind stürmten die Rennfahrer, die sich in den langen Wintermonaten nicht im Kampf messen konnten, davon, als Rennfahrwart Lindau die Startfahne hob. Ging es auch in schneller Fahrt über die Engelsburger und Essener Straße, so wurde doch der Tatendrang schon schwer gehemmt als es erst auf einen schlechten Feldweg und von diesem in einen Abgrund vor einer Schlackenhalde ging. Jetzt hieß es mit den Rädern an einer steilen Wand in der Höhe eines einstöckigen Hauses in die Höhe klimmen, auf der anderen Seite ging es sofort wieder in einen tiefen Graben und nun über ein langes Kohlenschlammfeld. Hier purzelten die Fahrer wie die Hasen. Wer sich aufs Rad setzte, rutschte, stürzte; wer zu schnell zu Fuß lief, rutschte gleichfalls und machte die Bekanntschaft mit dem schwarzen Boden. Und nun kamen die Räder auf die Schultern, weil es auf einem ganz schmalen Fußpfad eine Schlackenhalde hinab ging. Nachdem ein Bach und drei Gartentüren passiert waren, ging es über schlechte Feldwege, Wiesen, Brachland usw. weiter und weiter. Gab es auch noch manchen Purzelbaum, so verlief das ganze Rennen ohne jede körperliche Verletzung, und es gab, wie viele bei der schlechten Beschaffenheit des Geländes vermutet hatten, nicht einen einzigen Rahmen- oder Felgenbruch. Die Fahrer zeigten sich auch in den schwierigsten Lagen gut diszipliniert. Schwere Kämpfe um die Plätze gab es noch kurz vor dem Zielband. Im scharfen Endspurt siegte der Vereins-Jugendmeister Walter Bühner über den durch Sturz etwas beeinträchtigten Bezirks- und Vereinsmeister Robert Ilse. Dichtauf oder mit ganz kurzen Abständen folgten dann folgende zehn Fahrer: Otto Hussong, Gustav Maikranz, Willi Grote, Ernst Richter, Heinrich Ellermann, Heinrich Adams, Wilh. Birkefeld, Hugo Petri, Herbert Legge, Franz Jurkscheit. Die übrigen Fahrer waren durch Stürze und Defekte so weit zurückgefallen, daß sie sich nicht mehr plazieren konnten. Alle Zuschauer und auch die Fahrer selbst waren über den Rennverlauf hochbefriedigt. Alle waren der Ansicht, daß die Querfeldeinrennen, die sich im Auslande der größten Beliebtheit erfreuen, recht oft — auch in noch größerem Rahmen — veranstaltet werden müßten.

Der Lokalkampf der Bochumer Bezirksklasse.

Am Sonntag beendeten TuS Bochum und „Germania"-Bochum ihre diesjährige Meisterschaftssaison. Wie wir bereits ausführlich meldeten, konnte der TuS dieses bedeutungsvolle Spiel, das im Falle eines Verlustes seinen Abstieg zur zweiten Klasse besiegelt haben würde, mit einem 3:1-Sieg für sich entscheiden, der durch das hingebungsvolle Spiel der gesamten Mannschaft verdient ist. In unserem oberen Bilde ein Angriff des TuS (weiß). Im Vordergrund (von links): Vida („Germ.", Verteidiger), Wegener (TuS., Rechtsaußen), Rau (TuS., Mittelstürmer), Schulte (TuS., Halblinks).

Westfalenmeisterschaft der Turner im Handball.

„Jahn"-Lüdenscheid setzt seinen Siegeszug fort.

Der Sonntag sah alle sechs Teilnehmer der Endrunde im Kampf. In Lemgo siegte nach verteiltem Spiel der Turnverein „Jahn"-Lüdenscheid über den Turnverein Lemgo knapp mit 2:1. Turn- und Sportverein Hagen-Eilpe konnte in Hagen den Turnverein „Jahn"-Ahlen mit 7:4 bezwingen. Das Treffen in Witten zwischen Turnverein Lüdenscheid 1861 und Turnverein Gladbeck endete 4:1 für Lüdenscheid. — Bei den Turnerinnen im Emscher-Ruhrgau gewann die Turngemeinde Bochum kampflos, da der Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen unvollständig antrat. Die Turngemeinde hat damit die Gaumeisterschaft errungen. Die übrigen Ergebnisse waren:

B-Klasse: Tbd. Herne-Vöde — Evgl. Gesellenv. Bochum 2:0, Tvg. „Eintracht"-Bochum — Tv. Horst-Ruhr 4:2. C-Klasse: Gesellenv. Wanne — T.- und Spielv. Ehrenfeld-Rechen 0:7. Turnerinnen: T.- und Spielv. Ehrenfeld-Rechen — Tgmde. Bochum 0:4 (0:2), Gesellschaftsspiel.

Tabelle der Turnerinnenklasse:

	Spiele	gew.	un.	verl.	Tore	Pkte.
Tgmde Bochum	6	6	—	—	7:0	12:0
Tvg. „Eintracht"-Boch.	6	1	2	3	3:6	4:8
„Tura"-Hattingen	6	1	2	3	3:6	4:8
Spielv. Ehrenf.-Rech.	6	1	2	3	1:2	4:8

✣

Handball: Turn- und Spielverein Ehrenfeld-Rechen—Gesellenverein Wanne 7:0. Ehrenfeld-Rechen konnte seinen letzten Erfolgen einen neuen hinzufügen; der Gesellenverein Wanne mußte eine Niederlage hinnehmen, deren Schwere eigentlich die Erwartungen übertraf. Das zuerst ausgeglichene Spiel neigte sich bald zu Gunsten Ehrenfelds. Schon in der ersten Halbzeit wurden nicht weniger als 5 Tore erzielt. Die Ehrenfelder zeigten sich hier von ihrer besten Seite. Ihrer feinen Kombination, verbunden mit einer unermüdlichen Angriffslust und Schußfreudigkeit hatten die Gäste nichts entgegenzusetzen. Obwohl sie alles daransetzten, die immer größer werdende Niederlage aufzuhalten, scheiterten doch alle Versuche an der unerschütterlichen Verteidigung Ehrenfeld-Rechens. In der zweiten Halbzeit ließ das Spiel wesentlich nach. — In der Turnerinnenklasse lieferten sich die Turngemeinde Bochum und Ehrenfeld-Rechen ein Gesellschaftsspiel, das die Turngemeinde mit 4:0 für sich entscheiden konnte.

Ein verdientes Unentschieden.

S.-V. Ehrenfeld—„Rasensport" Bochum 1:1 (0:0).

Dieses Rückspiel gestaltete sich zu einem heißen Kampf, der nach beiderseits guten Leistungen den verdienten unentschiedenen Ausgang nahm. Die Bedingungen, unter denen das Spiel stattfand, waren die denkbar günstigsten. Desgleichen auch der Besuch. Daß bei all der erwähnten Schönheit die beiden Torerfolge wenig eindrucksvoll errungen wurden, klingt kurios; denn das vom Platzverein erzielte Tor schien bei der vorherigen Eingabe seitens des Rechtsaußen die Auslinie überschritten zu haben, und der Erfolg des Gegners beruhte auf ein Eigentor des blau-weißen linken Läufers. Beide Sturmreihen hatten beste Torgelegenheiten, aber immer wieder verdarb man sie wegen mangelhafter Spielübersicht und zögernder Entschlußkraft. Die Angriffe wechselten beständig. Torlos ging es in den zweiten Teil. Nach zehn Minuten kombinierte Ehrenfelds rechte Sturmseite außen gut durch, im darauffolgenden Kampf mit der Rasensport-Verteidigung vermochte der Rechtsaußen das verlorene Leder knapp hinter der Auslinie erreichend, vors Tor zu flanken, wo der bereitstehende Linksaußen aus der Luft einsandte. Jetzt drehte der Gast mächtig auf und gebrauchte reichlich seine physischen Kräfte. Diesem Vorgehen schloß sich der Gastgeber an und so entstand eine hitzige Atmosphäre. 20 Minuten vor Schluß, als die Hammer mit schneidigem Flachpaß in den Strafraum ihres Gegners drangen, schien ihr Vorstoß schon erledigt, bis dann zur größten Freude der „Rasensportler", der Ehrenfelder linke Läufer einen „gut" plazierten", unhaltbaren Schuß ins eigene Tor setzte. Einige Augenblicke später erfaßte denselben Spieler erneut das Unglück, als er in einem Geplänkel mit einem Gegner unverdient des Platzes verwiesen wurde. Hier und auch in späteren Fällen hätte der Leiter wenigstens auf der Gegenseite mit dem gleichen Maß messen sollen. — „Rasensports" Elf machte einen ausgezeichneten Eindruck; in der alles gefallen konnte. Das Beste an der Mannschaft ist der Sturm, dem nur Schußvermögen fehlt. Gleichsam annehmbar spielten der Mittelläufer Nikuta und beide Verteidiger. — Die Mannschaft des S.-V. Ehrenfeld, die von jetzt ab unter dem Training Brammens (früher aktiv beim Sp.-V. Duisburg) stehen wird, konnte bis auf den Sturm gefallen, in dem es wohl im Felde, aber nicht vorm Tore klappen wollte. Man muß hier entschlossener zugreifen und frühzeitig zum Schuß ansetzen. Der Ersatzverteidiger (links) ist für eine erste Mannschaft noch zu langsam und erfahrungsarm.

✣

Witten 92 — „Concordia"-Bochum 3:1. Die erneute Niederlage, die die Bochumer am Sonntag in Witten hinnehmen mußten, lassen den Abstieg weiter in bedenkliche Nähe rücken. Die Mannschaft ist in der letzten Zeit stark von Pech verfolgt, sie mußte des öfteren infolge Verletzungen Ersatz einstellen. Auch am Sonntag mußten die Bochumer mit Ersatz antreten. Das Spiel wurde durch den schußfreudigen Sturm der Wittener entschieden, denen die Bochumer im Feldspiel um nichts nachstanden. Die sich den Bochumern bietenden Torgelegenheiten wurden verpaßt. Spielverlauf: Mit dem Anstoß der Wittener entwickelte sich ein sehr schnelles Spiel. Einen Erfolg konnten die Wittener erst zehn Minuten vor der Pause erzielen, als der Bochumer Torwart einen Flankenball verpaßte, sodaß der Ball eingedrückt werden konnte. Die Bochumer erzwangen zehn Minuten nach der Pause den Ausgleich. Sie hielten das Ergebnis bis 20 Minuten vor dem Schlußpfiff (2:1). Witten stellte dann noch durch ein weiteres Tor den Sieg endgültig sicher. Der Schiedsrichter leitete den teilweise harten Kampf einwandfrei.

Wechselnde deutsche Tenniserfolge.

Deutsche Tennisspieler an der Riviera.

Beim Turnier in Beaulieu kämpfen die deutschen Spieler und Spielerinnen mit wechselndem Erfolge. Nach dem schnellen Ausscheiden im Einzelspiel gewann Cilly Aussem mit dem Engländer Wallis Myers als Partner im gemischten Doppel 6:2, 6:3 gegen Mrs. Gill-Butler und in der nächsten Runde 7:5, 6:3 gegen Miß Foster-Barker. Der Mannheimer Dr. Buß siegte im Einzelspiel gegen den Franzosen Du Plaix 8:10, 6:2, 6:4, unterlag dann aber 6:8, 6:8 gegen den Nizzaer Champion M. Rogers. Dr. H. Kleinschroth wurde von dem Franzosen Aron 8:2, 8:6 geschlagen. Im Herrendoppelspiel behielten Dr. Buß-Dr. Kleinschroth 7:5, 1:6, 6:2 über Scobel-Harris die Oberhand. Eine ziemliche Ueberraschung bedeutete das Ausscheiden der holländischen Meisterin Frl. Bouman, die von der Engländerin Miß Hardh 6:4, 4:6, 6:4 abgefertigt wurde. Miß Ryan (Amerika) triumphierte 1:9, 6:4 über Miß Saunders, Mrs. Corbiere, die Bezwingerin von Frl. Aussem, scheiterte 2:6, 3:6 an Mrs. Satterthwaite.

Handball.

Jungstahlhelm Hofstede-Riemke — Jungstahlhelm Grumme 0:2. Zum fälligen Rückspiel stellten sich die Mannschaften auf dem Sportplatz Freiligrathstraße. Die technisch besseren Hofstede-Riemker konnten gegen die körperlichen Grummer trotz zeitweiser Ueberlegenheit nicht zum Erfolg kommen; denn der Grummer Torwart Melang (früher „Germania 06") hielt die unglaublichsten Sachen, er hatte den Hauptanteil an dem Sieg seiner Elf. Erst kurz vor Halbzeit ging Grumme durch einen 13-Meter-Ball in Führung. Nach der Halbzeit gelang es Grumme, nach einem plötzlichen Durchbruch noch einmal einzusenden. Riemke drängte jetzt stark. Es fiel jedoch kein Tor mehr. Der beste Mann im Felde war der Riemker Mittelstürmer. Der Schiedsrichter leitete gut.

Eine Krise im Fußballbund?

Verbands-Ausschuß-Tagung in Essen. — Günstige Finanzlage. — Vor einer Krise im Deutschen Fußballbund? — Der Westdeutsche Spielverband und die Schule. — Ein neues Spielsystem.

Vorstand und Ausschüsse des Westdeutschen Spielverandes hielten am Sonntag in Essen eine Tagung ab, in der Verbandsvorsitzender Klose über die Lage des Verbandes referierte, dabei betonend, daß sich die Finanzen des Westdeutschen Spielverbandes trotz der immer noch unzulänglichen Unterstützung durch den Staat und die wenig zweckmäßige Verwendung der bereitgestellten Mittel dank einer soliden Finanzgebahrung in bester Ordnung befänden. Zwei Drittel der Jugendheim-Bausumme sei bereits zusammen und mit dem Bau werde am 1. April begonnen. Innerhalb des Deutschen Fußballbundes stehe eine Machtprobe bevor; denn der Süden dränge gegen den Widerstand des Westens auf Ausdehnung der sportlichen Beziehungen zu den Berufsspielermannschaften Oesterreichs, Ungarns und der Tschechei. Am kommenden Sonntag werden zwischen West und Süd Verhandlungen dieserhalb gepflogen. Möglich ist eine Krise im Deutschen Fußballbund bei der Berliner Tagung am 17. März in Berlin jedenfalls. Sehr bemerkenswert waren die Ausführungen Dr. Erbachs über das Verhältnis zu den Schulen, das langsam eine Besserung verrate. Die beste Unterstützung für die erstrebte Zusammenarbeit liehen die sportbegeisterten Schüler selbst. Der Krantz-Prozeß warne eindringlich,

Eine bewegte Eckballszene.

vor dem Tor der „Germania". Durch energischen Sprung kann Germanias guter Torhüter Wegener den Ball aus dem Gedränge wegfausten.

die Verbindung mit Schule und Elternhaus stark zu propagieren, damit die erzieherische Wirkung sportlicher Betätigung voll ausgenutzt werden könne. Zündorf (Köln) machte dann einen neuen Spielsystem-Vorschlag unter Beibehaltung der Meisterschaftskämpfe, aber Milderung der Härten, Förderung des spielerischen Aufschwunges und Kontrolle der Jugendarbeit. Eine aus fünf Herren bestehende Kommission soll diese Vorschläge prüfen.

Molina Europameister im Boxen.

Einmal mehr ist der Fall eingetreten, daß die Internationale Box-Union einem Europameister den Titel abgesprochen und einem anderen die Meisterwürde zuerkannt hat. Diesmal handelt es sich um den Mittelgewichts-Europameister René Devos (Belgien), der sich seit längerer Zeit in Amerika aufhält und auf keine Herausforderung reagiert hat. Nachdem die reichlich bemessene Frist Devos' abgelaufen war, hat die J. B. U. den Meistertitel nunmehr auf den Franzosen Molina übertragen. Molina, der vor zwei Jahren in Berlin mit dem deutschen Meister Hein Domgörgen unentschieden kämpfte, wird wohl nun bald seinen kampflos errungenen Titel in einem neuerlichen Treffen mit Domgörgen aufs Spiel setzten müssen.

Leichtathletik.

Hamburger Geländelauf. Ueber eine Strecke von ca. 6 Kilometern fand in der Nähe von Hamburg ein Geländelauf statt, an dem sich die besten Hamburger Langstreckenläufer beteiligten. Der als Favorit gestartete deutsche Meister Petri wurde von dem Polizeiläufer Dreckmann einwandfrei geschlagen. Letzterer hatte bereits nach 3 Kilometern die Führung, die er bis zum Schluß nicht mehr abgab. Das Ergebnis: 1. Dreckmann (Polizei Hamburg) 22:01,3; 2. Petri („Hellas"-Hamburg) 22:05; 3. Lütgens (Viktoria) 22:16; 4. Schlemmer (Polizei) 22:27; 5. Nitsche (Polizei) 22:41. Mannschaften: 1. Polizei 10 Punkte; 2. „Hellas" 21 Punkte; 3. „Viktoria" 38 Punkte.

Mingol
TABLETTEN GEGEN
Husten. Heiserkeit
Klappdose 75 Pfennig
In Apotheken u. Drogerien

Entzückend

sehen Kinder aus, wenn ihre zarte Haut nur mit der milden und reinen

NIVEA
KINDERSEIFE

gepflegt wird. Nach ärztlicher Vorschrift hergestellt, für Kinder und Erwachsene mit besonders empfindlicher Haut. Sparsam im Gebrauch.
Preis 70 Pf.

Jawohl: Vor dem Rasieren, und zwar vor dem Einseifen, müssen Sie Ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg. Diese Wirkung wird erzielt durch den nur der Nivea-Creme eigenen Gehalt an Eucerit. Die Creme muß stets gründlich in die Haut eingerieben werden, damit die Schaumbildung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird. Schachteln 20, 30, 60, 120 Pf., Tuben 60, 100 Pf.

30. Februar 1712.

Ein Kalender-Kuriosum.

Nur alle vier Jahre einmal bringt es die Welt zu einem 29. Februar, wie es auch diesmal wieder der Fall ist. Aber auch in den Schaltjahren ist der Februar, der ehedem bei den alten Römern der letzte Monat des Jahres war und daher mit dem Rest der verbleibenden 365 oder 366 Tage vorlieb nehmen mußte, kürzer als alle anderen Monate. Ein einziges Mal in der Geschichte hat es nur einen „amtlichen" 30. Februar gegeben, und auch nur in einem einzigen Lande der Welt. Es war in Schweden, im Anfang des 18. Jahrhunderts, unter der Regierung König Karls XII. Die Mehrzahl der evangelischen Länder, die sich bis dahin gegen die Einführung des vom Papst Gregor XIII. im Jahre 1582 eingeführten, verbesserten „Gregorianischen" Kalenders gesträubt hatte, gab damals den Widerstand auf und paßte sich dem berichtigten Kalender an. Auch Schweden wollte den verbesserten Kalender einführen, hatte aber Bedenken wegen des notwendigen Fortfalls von zehn ganzen Kalendertagen auf einmal und beschloß daher, dem Hunde den Schwanz stückweise abzuhacken; man wollte elf Schaltjahre lang den 29. Februar fallen lassen und auf diese Weise im Laufe von 44 Jahren die Angleichung an den verbesserten Kalender vollziehen. Das war theoretisch ganz richtig gedacht, führte aber in der Praxis zu ganz ungeheuerlichen Konsequenzen. Man ließ im Jahre 1708 in der Tat den 29. Februar ausfallen, hatte aber nun alsbald einen „schwedischen" Kalender, der hinter dem Gregorianischen Kalender noch immer um zehn Tage hinterdrein hinkte, gleichzeitig aber auch dem alten Julianischen Kalender, wie er z. B. in England noch bis 1752 bestand, um einen Tag voraus war. Das ergab in der Praxis so gewaltige Schwierigkeiten, daß man alsbald beschloß, auf die Fortführung des allzu sehr an Schilda gemahnenden Experiments zu verzichten und — zum alten Kalender zurückzukehren! Als im Jahre 1712 das nächste Schaltjahr kam, wurde daher nicht nur der 29. Februar beibehalten, sondern der im Jahre 1708 ausgefallene Kalendertag durch Einführung eines 30. Februar nachgeholt. In der Tat gibt es in Schweden bis auf den heutigen Tag Urkunden, die vom 30. Februar 1712 datiert sind. Das Land blieb nach diesem ersten vergeblichen Anlauf noch vier Jahrzehnte dem Julianischen Kalender treu; erst nachdem England den gregorianischen Kalender angenommen hatte, ging im nächsten Jahre (1753) auch Schweden als letztes protestantisches Land endgültig zum verbesserten Kalender über.

Neues aus aller Welt.

Die Frau Prinzessin ist Zubkoff leid.

Nach den Flitterwochen.

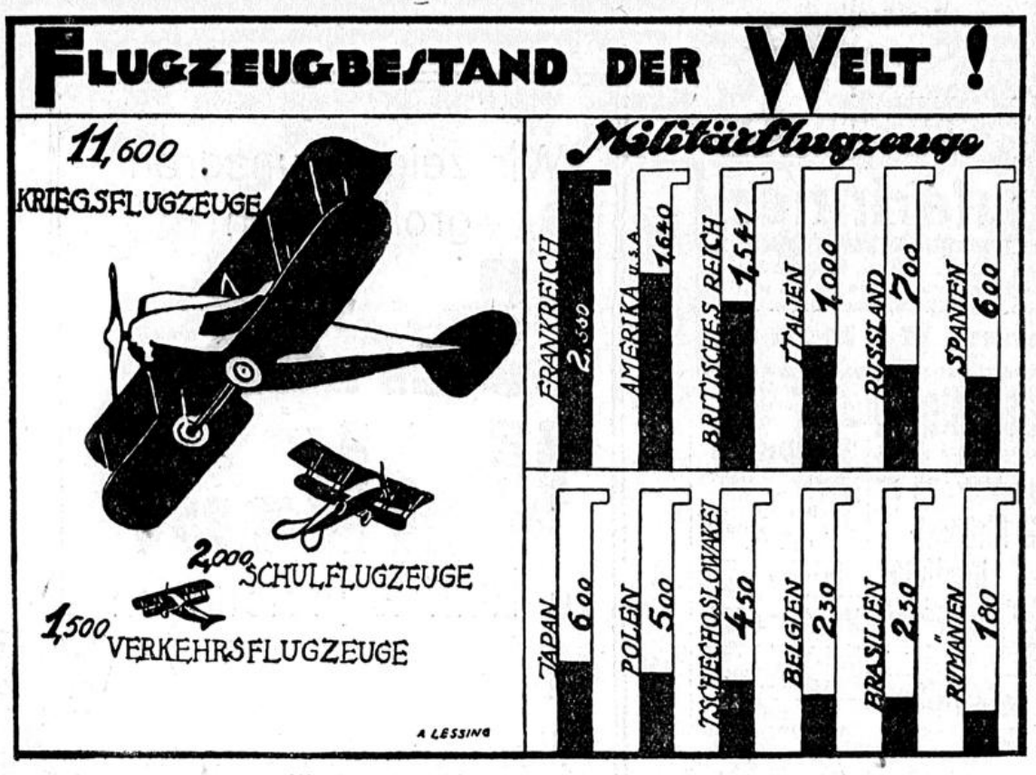
Wie ein Berliner Blatt mitzuteilen weiß, soll Frau Zubkoff (Prinzessin Viktoria), die noch vor wenigen Wochen einigen Berichterstattern ihr Eheglück in den verlockendsten Farben geschildert hat, jetzt ernstlich die Absicht haben, sich von dem heruntergekommenen Ehegemahl binnen kurzer Zeit scheiden zu lassen und Zubkoff eine Abfindung zu zahlen.

*

Die Tragödie des Sechszehnjährigen.

Der Klavierbauerlehrling Karl Gentzen aus der Islandstraße im Norden Berlins, der seit dem 9. Januar vermißt war, ist vor dem Hause Salzufer 1 als Leiche aus dem Landwehrkanal gelandet worden. Es steht nunmehr fest, daß der Knabe aus gekränktem Ehrgefühl in den Tod gegangen ist. Karl Gentzen hatte die Schinkel-Realschule besucht. Durch ein Erlebnis, das der damals 14 Jahre alte Tertianer im Sommer 1926 hatte, ist der tragische Abschluß des jungen Lebens zu erklären. Gentzen hatte, wie schon früher berichtet, mit seinem Freunde, dem Schüler Henne, eine Bootsfahrt auf der Spree unternommen. An der Treptower Brücke stürzte Henne ins Wasser und ertrank, während der ehemalige Tertianer Gentzen in dem abgetriebenen Boote wie gelähmt sitzen blieb. Am nächsten Tage in der Schule machte der französische Lehrer, Studienrat Z., eine unbedachte Bemerkung, die den Knaben aufs tiefste kränkte. Er soll vor versammelter Klasse zu Gentzen gesagt haben: „Wie denkst du dir ein Weiterleben ohne deinen Schulkameraden Hans? Ich an deiner Stelle wäre sofort nachgesprungen." Zwar versuchte später der Lehrer seine Unvorsichtigkeit wieder gutzumachen, indem er sich bei den Eltern entschuldigte. Die Mitschüler wurden angewiesen, den Klassenkameraden mit aller Rücksicht zu behandeln, aber das alles kam zu spät. Karl Gentzen verlor seine Fröhlichkeit, er wurde tiefsinnig und alle Aufheiterungsversuche versagten. Zu Freunden äußerte er: „Daß ich daran schuld sein soll, das lasse ich nicht auf mir sitzen!" Ein Vierteljahr nach dem Bootsunfall sprang der Knabe in den Landwehrkanal, wurde aber gerettet. Schließlich besorgte der Vater für den schwermütigen Jungen, der sehr musikalisch war, eine Lehrlingsstelle bei einer Pianofortefabrik. Die körperliche Arbeit schien den Fünfzehnjährigen von seinem Kummer abzulenken. Am 9. Januar, einem Sonntag, verließ er jedoch die elterliche Wohnung wieder und verschwand spurlos. Da der Knabe einmal einem Freunde gesagt hatte, er werde denselben Weg gehen wie Henne, so ist mit Sicherheit anzunehmen, daß der Klavierbauerlehrling in einem Anfall von Schwermut Selbstmord verübt hat.

*



Abrüstung? — Die Welt baut Kriegsflugzeuge.

Wie statistisch festgestellt wurde zählt die Welt etwa 11 600 Kriegsflugzeuge und 2000 Schulflugzeuge, eine große Zahl, wenn man bedenkt, daß insgesamt nur 1500 Verkehrsflugzeuge auf der ganzen Welt existieren. Frankreich steht mit 2560 Militärflugzeugen an erster Stelle, dann folgt Amerika mit 1640.

Lawinenopfer, Schneestürme, Kälte, Unwetter.

Nach einer Meldung aus Steinach am Brenner sind drei Leipziger Touristen, die am Padasterjoch einen Skiausflug unternahmen, in eine Lawine geraten und getötet worden. Es handelt sich um den dreiundzwanzigjährigen Schriftsetzer Reichelt, den zweiundzwanzigjährigen Mechaniker Schmidt und einen dritten Leipziger, dessen Name bisher noch nicht bekannt ist.

Ein seit fünf Tagen anhaltender Schneesturm hat die Bahnverbindung zwischen der Türkei und Europa unterbrochen. Bei Tschataldja blieben die aus Konstantinopel erwarteten Expreßzüge im Schnee stecken. Ein von Stambul entsandter Hilfszug entgleiste. Die Telegraphenlinien waren zeitweise unterbrochen. In einigen Orten hat der Schnee eine Höhe von zwei Metern erreicht, und das Thermometer ist auf 20 Grad unter Null gefallen.

In Neuyork herrschten am Sonntag sechs Grad Kälte, eine für Ende Februar für Neuyork sonderbare Temperatur. Die Kälte forderte bereits fünf Todesopfer.

Nach Berichten aus Rio de Janeiro sind bei einem Wirbelsturm über 200 Häuser zusammengestürzt. Acht Personen wurden getötet und etwa zwanzig sind verletzt. Der Verkehr in Rio de Janeiro ist unterbunden. Wolkenbrüche folgten dem Sturme.

*

 # Ein Riesenbetrugsprozeß in Ludwigshafen. Vor dem Schöffengericht Ludwigshafen, das aus Raumschwierigkeiten im Landgericht Frankenthal tagt, begann der auf vier Wochen berechnete große Betrugsprozeß zum Nachteil der Leunawerke und des Postfiskus gegen den Beamten Wagner und dreizehn Mitangeklagte, Kaufleute, Beamte und Ingenieure. Wagner hat die Leunawerke durch Schwindellieferungen und Lohnrückvergütungen um mehrere hunderttausend Mark geschädigt, sowie Angestellte der Werke und Postbeamte bestochen.

 # Das Flugzeugunglück bei Augsburg. Zu dem bereits gemeldeten Flugzeugunglück wird weiter berichtet: Sonntag vormittag sollte das soeben fertiggestellte erste große Verkehrsflugzeug (Nichtsportflugzeug) der Bayrischen Flugzeugwerke, das nach dem Entwurf des Flugzeugkonstrukteurs, Dipl.-Ing. W. Messerschmitt erbaut worden ist und 2200 Kilogramm Leergewicht hatte, zu seinem ersten Probeflug aufsteigen. Nach glücklich verlaufenem Probeflug wollte der Pilot Hackemak im Gleitflug landen. Als er sich in etwa achtzig Meter Höhe vom Erdboden über der Göggінger Flur, etwa 1200 Meter Luftlinie südwestlich von den Flugzeugwerken, befand, stürzte der Apparat plötzlich zu Boden und wurde zertrümmert. Der Pilot war sofort tot. Er wurde mit gespaltenem Schädel und gebrochenen Gliedmaßen unter den Trümmern hervorgezogen. Das Flugzeug konnte zwei Führer und zehn Passagiere mit Gepäck befördern und war mit einem zwölfzylindrigen Motor der Bayrischen Motoren-Werke München ausgerüstet. — Die Duplizität der Ereignisse zeigt sich auch hier wieder: Auf einem Flugplatz bei Lyon stürzte zu gleicher Zeit bei einem Probeflug ein Verkehrsflugzeug aus 200 Meter Höhe ab. Die beiden Insassen starben kurz nach ihrer Einlieferung in das Krankenhaus.

 # Ein Meineid um 20 Mark. Am Schluß einer Verhandlung von dem Schöffengericht Stettin, bei der es sich um einen angeblichen Betrug handelte, wurde die Hauptzeugin, ein Frau aus Stettin, nachdem der Angeklagte freigesprochen war, auf Antrag des Staatsanwaltes wegen Verdachtes des Meineides im Gerichtssaale verhaftet. Trotzdem die Sitzung unterbrochen wurde, damit die Zeugin sich in Ruhe überlege, was der Eid bedeute, war sie nicht zu einer wahren Aussage zu bewegen. Es handelt sich bei dem Streitfall um einen Betrag von 20 Mark

 # Vier Personen ertrunken. Am Sonntag brachen beim Spielen auf dem Eise in Groß-Nebrau, Kreis Marienwerder, drei Kinder auf dem Eise ein und ertranken. Ein hinzueilender 24 Jahre alter Mann, der die Kinder retten wollte, fand ebenfalls den Tod.

 # Dampferzusammenstoß. Im Danziger Hafen stießen der dänische Turendampfer „Niels Ebbesen" und der polnische Dampfer „Warta" so heftig zusammen, daß beide Schiffe starke Beschädigungen erlitten. Während die „Warta" mit beschädigtem Bug ihre Fahrt zum Löschplatz fortsetzen konnte, mußte der dänische Dampfer seine Fahrt aufgeben. Die Passagiere mußten wieder an Land gehen. Dem Dampfer waren mittschiffs über Wasser in einer Länge von fünf Metern mehrere Planken eingedrückt.

 # Im Rettungsboot über den Ozean. Am Sonntag morgen hat das neue Rettungsboot des Holländers Schuttevaer seine erste Probefahrt von Rotterdam nach Neuyork angetreten.

 # Die Schiffskatastrophe im Kanal. Das russische Kadettenschulschiff „Towaritsch", das bei dem Zusammenstoß mit dem italienischen Dampfer „Alcantara" schwer beschädigt wurde, während die „Alcantara" gesunken war, traf am Samstag in Southampton mit einem Ueberlebenden des italienischen Schiffes ein. An der Suche nach weiteren Ueberlebenden beteiligten sich auch Flugzeuge, doch blieben alle Nachforschungen ergebnislos, so daß keine Hoffnung mehr besteht, daß noch ein weiteres Mitglied der Besatzung am Leben ist.

 # Zusammenstoß zwischen Walfischfänger und Eisberg. Oestlich der Orkney-Inseln ist gestern der Walfischfänger „Southern Queen" mit einem Eisberg zusammengestoßen und gesunken. Das Fahrzeug hatte 20 700 Faß Walfischtran an Bord.

 # Ein neuer Fernflug „Los Angeles". Am Montag morgen stieg die „Los Angeles" zu einem Fernflug über Cuba nach Panama auf. Es handelt sich um einen 1500 Meilenflug, dem zweitgrößten nach der Ozeanüberquerung.

 # Fords Chefpilot tödlich verunglückt. Der Chefpilot Henry Fords, Harry Brooks, der von Detroit nach Miami einen Flug in einem Fordflugzeug ausführen wollte, stürzte in der Dämmerung ins Meer und ging sofort unter. Das Flugzeug wurde eine halbe Meile von der Küste bei Melbourne entfernt festgestellt. Dagegen fehlt von dem Führer jede Spur, so daß mit seinem Tode gerechnet werden muß.

Eine phantastische Odyssee durch 26 Gefängnisse.

Eine sogar für einen russischen Emigranten ungewöhnliche Odyssee hat der russische Oberst Bessonow hinter sich, dessen soeben veröffentlichte Erinnerungen in den Kreisen der russischen Flüchtlinge großes Aufsehen erregt haben. Bessonow befand sich beim Ausbruch der bolschewistischen Revolution zufällig im Winterpalais, wo eine Abteilung des Kriegsministeriums untergebracht war. Ohne eine Kopeke in der Tasche mußte er flüchten. In einem Dorf nahe bei Petersburg fand er einen Unterschlupf. Während der Hungerjahre brachte er Mehl nach der Hauptstadt, was damals eine sehr einträgliche Beschäftigung war. Eines Tages wurde er wegen Lebensmittelschmuggels verhaftet, in der Geheimabteilung der Tscheka verhört und in ein Zimmer geführt, in dem er beim Eintritt von unzähligen elektrischen Lampen geblendet wurde. Hier sollte er erschossen werden, aber im letzten Augenblick wurde der Befehl zurückgenommen. Nach mehreren Monaten Haft wurde Bessonow nach dem Gouvernement Archangelsk in die Verbannung geschickt. Archangelsk war damals von den Engländern besetzt. Es glückte Bessonow, in ihr Lager zu flüchten. Nachdem aber die Engländer die Stadt geräumt hatten, fiel Bessonow abermals in die Hände der Roten. Er wurde von einem Gefängnis ins andere geschleppt, bis es ihm endlich gelang, noch einmal zu flüchten. Diesmal ließ er sich in Moskau nieder und lebte ohne Papiere in verschiedenen Nachtasylen. Schließlich wurde aber sein Aufenthalt entdeckt, und nach mehreren Monaten Gefängnis wurde er abermals nach Sibirien verschickt. Auch von dort gelang es ihm wieder zu fliehen. Mehrere Monate verbrachte er in Petersburg, bis er wieder in die Hände der Miliz fiel. Als „Unbekannter Nr. 11" saß er ein Jahr im Gefängnis und wurde von dort nach dem Solowetzki-Kloster verbannt. Auf dieser Insel im Weißen Meer befindet sich das gefürchtetste Deportationslager der ganzen Sowjetunion. Bessonow resklierte gleichwohl mit einigen Gefangenen einen Fluchtversuch. In einem kleinen Fischerkahn wagten die Flüchtlinge in einer stürmischen Nacht die Ueberfahrt zur Küste. Nach einer Wanderung, die mit den unglaublichsten Strapazen und Gefahren verbunden war, erreichten sie zerlumpt und völlig heruntergekommen die finnische Grenze. Die letzte Station dieser phantastischen Fahrt war das Gefängnis in Helsingfors, in dem Bessonow wegen unerlaubter Grenzüberschreitung noch einige Wochen Aufenthalt nehmen mußte. Im ganzen hat Bessonow in 26 Gefängnissen gesessen. Jetzt lebt er in Paris und fristet sein Leben als Gelegenheitsarbeiter. Typisch für den Fatalismus des slawischen Charakters ist, was Bessonow zum Schluß seiner Erinnerungen schreibt: „Ich habe jetzt alles überwunden, das ganze Leben und eine glückliche Zukunft liegen vor mir."

Heitere Ecke.

Die Reklameportionen.

„Wenn du Appetit hast, Onkel Max, dann setz dich an den freien Fenstertisch, da gibt es die größten Portionen, weil die Leut rein sehen können; ich muß Vatern auch gleich Bescheid sagen."

*

Auf der Straße. Egon: Was ist das für ein langhaariger Pelz, den die Dame vor uns trägt? — Max: Ziege. — Dame sich (umdrehend): Affe.

Vom Kölner Kunstmarkt!

Am 6. März wird bei Math. Lempertz in Köln eine bedeutende Gemälde-Kollektion aus Berliner Besitz versteigert: Die Bestände der dortigen „Rheinlandgalerie" sowie die Privatsammlung W. L. In der Hauptsache, um nicht zu sagen, fast ausschließlich, handelt es sich um hochwertige deutsche Bilder aus der zweiten Hälfte des 19. und vom Anfang des 20. Jahrhunderts, unter denen die führenden Künstlernamen dieser Epoche mit beträchtlichen Proben ihres Schaffens vertreten sind. Einzelne können sowohl hinsichtlich der Malernamen wie der Qualität als Spitzenwerke angesprochen werden. I 144

Offene Stellen

Männlich

15-20 Mark täglich

verdienen Herren und Damen durch den Verkauf eines gesetzl. gesch. Haushaltungsgegenstandes. Anfragen erbeten unter A. V. 1g an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen für den dortigen Bezirk

General-Vertreter

für den Alleinvertrieb eines **altbewährten Gebrauchs- u. Massenartikels.** Es kommen nur wirklich befähigte Herren in Frage, die sich durch zielbewußte, intensive Tätigkeit eine **gute Dauerexistenz** schaffen wollen und über ein Kapital von 500.– bis 700.– RM sofort in bar verfügen AJ1

Heinrich Eichhorn, Hannover

Große Deutsche Aktien-Gesellschaft sucht als Außenbeamten geeignete

Persönlichkeit

welche über gute Beziehungen verfügt. Inkassobestand kann zugewiesen werden. Geß. Offerten mit Lebenslauf und Referenzen erbeten unter P. Q. 5523 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Wir suchen zum Vertrieb unserer **Qualitäts-Nähmaschinen** einen tüchtigen soliden

Oberreisenden

mit Kolonne welcher nachweislich mit Erfolg tätig ist. Außer hoher Provision wird fester Spesenzuschuß gewährt. Angebote unter L. D. 14 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Größeres Werk in Witten sucht für das

Magazin

vertrauenswürdigen, gewissenhaften jungen Mann als

Verwalter

Erforderlich ist neben den nötigen Waren- und Materialkenntnissen unbedingte Beherrschung der Magazinbuchführung u. des Kartelwesens. Bewerb. m. Zeugnisabschriften, Angabe der Gehaltsansprüche und des frühesten Eintrittstermins erbeten unter N. N. 6403 an K. Mestemacher, Ann.-Exp. Dortmund

Große leistungsfähige Lebensmittel-Importfirma mit Spezial-Bäckerabteilung sucht gegen Fixum und Provision für den Bezirk Bochum und Umgebung

zuverlässigen, tüchtigen Reisenden,

der bei der Bäckerkundschaft bestens eingeführt ist und gute Verkaufserfolge nachweisen kann. Herren, die über Branchekenntnisse verfügen, wollen ihre Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Referenzen an die Expedition unter R S 5524 aufgeben

Für unsere **Eisenbeton-**Abteilung suchen wir einen

Ingenieur

welcher vorzüglicher Statiker ist und einige Jahre Praxis hat

Desgleichen suchen wir einen

Bauführer

gesetzten Alters und unbedingt selbständige Kraft **für alle Arbeiten des Hochbaues,** insbesondere für Bauleitung und Abrechnung. Ausführliche Angeb. erbitten wir vorab schriftlich

Fr. Müller A.-G.

für Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau
Bochum, Vödestraße 31, Fernruf 3355-3358

Suche z. Ablös. d. jetzig. (w. Krankh.) einen

Teilhaber

mit 3000 Mk. für e. seit 26 J. best., sol., gut., gewinnbring. Geschäft. — Angeb. unt. P. S. 26103 an d. Geschst.

Mehrere tüchtige :::: **Vertreter** :::: f. tägl. Auszahlg. sofort ges. Meldg. Dienstag von 11 b. 1 Uhr vorm. u. 3 b. 5 Uhr nachmitt. Wirtsch. E. Backwinkel, Dorstener Str. 92. 26060

Jung, tücht., selbständiger

Buchhalter(in)

von großem Werk sofort gesucht. Ang. m. Zeugn.-Abschr. unt. L. M. 5517 a. die Geschäftsstelle.

Selbständiger Schmiedegeselle gesucht.

25509 Altenboch., Wasserstraße 80.

Junger **Friseur-Gehilfe** sofort ges. Kronprinzenstr. 5, I.

Tüchtiger

Friseurgehilfe

für sofort gesucht. Paul Litschkies, Hunscheidstr. 58.

Kaufmännischer Lehrling

m. gut. Schulbild. z. Ostern ges. Schr. Bewerbung. m. Lebensl. u. Zeugnisabschr. unt. L. H. 25 an d. Geschäft.

Invalide

od. Arbeitsloser für Gartenarb. gesucht. Zu melden zwischen 1 u. 2 Uhr (26153 Gabelsbergerstr. 23.

Sohn achtbar. Eltern f. sof. in die

Lehre gesucht

Bäckerei
Joh. Sinnebrink, Maxstraße 7.

Lehrling

für sofort gesucht. Nur selbstgeschrieb. schriftl. Bewerbungen werd. berücks. Adolf Schneider, Boch., Alleestr. 75.

Sauber., kräftiger **: Laufbursche :** gesucht 26072 Zu erfragen in der Geschäftsst.

Braver, ehrlicher ::: **Junge** ::: von 15 b. 16 Jahr. für sof. gesucht. Kondit. Zeppenfeld, Kortumstr. 11.

Suche kräftigen

Jungen

d. melk. u. m. Pferden umgeh. kann. Louis Hertz, Rechenerstr. 3.

Weiblich

Saub., ord., evg.

Mädchen

nicht unter 18 J., f. halbe Tage zum 1. März gesucht. Gerthe, Castroper Str. 198, Grümer Baum, LM2

3. 15. 3. o. früh.

Mädchen

üb. 20 J., in Küche u. Haushalt erfahren, m. gut. Zeugniss. f. rub. Hausb. ges. Boxerstr. 39.

Schuhbranche!

Infolge Vergrößerung unserer Verkaufs-Räume um fast das Doppelte benötigen wir eine Anzahl gediegene

Verkäuferinnen

Es wollen sich nur solche über 20 Jahre die in flotten Geschäften tätig waren bewerben. Eintritt 15. März od. 1. April

Schuhhaus Böhmer

Tüchtige Buchhalterin

in Stenographie u. Schreibmaschine perfekt, per 1. März gesucht

Gumpert, Bongardstraße 27

Mädchen (eventl. Frau) f. e. Vorm.-Std. a. Mithilfe f. Hausarb. ges. Frau Wieber, Gartenstr. Nr. 8, I.

Erfahr., älteres **Mädchen** f. Küche u. Haush. i. Rheink. sof. ges. Näher. Lindner, Meinolphusstr. 20.

Ein ord., brav. **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit gesucht. Frau Landwirt Dellmann, Boch. 4, Wattenscheider Str. 211b.

Tücht., selbständ. **Mädchen** das perf. koch. kann u. in all. Hausarb. erfahren ist, zum 1. März gesucht. Frau Rechtsanwalt Dr. Noack, Dortmund, Brückstr. 40. — Teleph. 4751. —

Jg. Mädchen, welches zub. schlaf k., für sof. ges. Fritz Gräftes, Wirtschaft Bemberg, Bochum, Marien- u. Roonstraßen-Ecke.

Kindermädchen nicht unt. 16 Jahren, gesucht. 26054 Schnitzer, Boch., Antoniusstr. 13.

Jüngeres Morgenmädchen zum 1. März ges. a5570 Dehrendt, Schubertstr. 3, an der Drusenbergstr.

Z. 1. März **Mädchen** gesucht welch. schon einmal i. e. Kaffeeküche tätig war. Kondit. u. Kaffee Industrie, Herne.

Halbtagsmädchen nicht über 18 J., für einige Tage d. Woche gesucht. — Mädchen vorhand. Dr. Rauth, Wasserstraße 285.

Halbtags-Mädchen m. gut. Zeugn. ges. Vorstell. nachm. 4 b. 6 Uhr. Sohm, Wrangelstr. 21.

Tüchtiges **Mädchen** z. 1. März gesucht. Wirtschaft Wohlfahrtstraße 111.

Kinderlieb., jung. **Mädchen** m. all. Hausarbeit vertr., f. sofort gesucht. Emscherstr. Nr. 25, III, links.

Tücht., sauber. **Morgenmädch.** gesucht. Friedrikastraße 94, II.

Friseuse nur erste Kraft, sofort gesucht. 26086 Salon Puhe, Dorstener Str. 11a.

Tüchtige **: Verkäuferin :** z. Verk. v. Zigarren, Zigarretten u. Kuchen sof. gesucht. Zentral-Kasse, Hochstraße 1.

In all. Hausarb. erfahr., zuverlässig., evangel. a5527

Alleinmädchen gesucht Gute Zeugn. Bedg. Asbrock, Wasserst. Nr. 287, Nähe Königsallee.

Suche für sof. e. sauberes

Lehrmädchen

Metzgerei Trögeler, Marienstr. 21a.

Küchen-, Haus u. Büfettmädchen u. ausw. ges. Frau Heymann, W.-Eickel, Rich. Wagnerst. 49.

Suche

Hausmädchen

für Düsseld., Köln, Honnef u. Godesberg sowie

Landmädchen

Frau Wilhelmine Märker, gew.-mäß. Stellenvermittlerin, Pariser Straße 6.

Ord. Mädchen f. alle Hausarbeit gesucht. Selb. muß kochen können und zuhause schlafen. Bäckerei H. Wirfs, Pieperstr. 4.

Ordentliches **Dienstmädchen** gesucht. Wittener Str. 77, 1. Etage.

Für sofort ein älter., in allen Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

gesucht. (a5531 Frau Frdr. Meier, Heinrichstr. 11, Ecke Kanalstraße, Geschäft.

Durchaus erfahr., ehrliches (26147

Halbtagsmädch.

nicht unt. 20 Jahr., sofort gesucht. Bülowstr. 2, 3. Etg.

Ord. Mädchen für dreiviertel Tage gesucht. (26118 Hohage, Petersstraße 14.

2 Küchenmädchen

zum 1. März ges. Persönl. Vorstellg. m. Zeugniss. erw. 26145 Zu erfr. in der Geschäftsst.

Sauberes **Mädchen** f. 1 Std. vorm. z. 1. März gesucht. Zigarrengeschäft Südbellweg 1.

Stellen-Gesuche

Zeugnisabschriften

in sauberster Ausführung (10 St. Mk. 1.– 20 St. Mk. 1.80, 50 St. Mk. 3.—) erhalten Sie prompt im **Bochumer Abschriftenkontor,** Rottstr. 40. Fernruf 4003 24859

Leichte u. schwere Fuhren

führt zuverlässig, reell und billig aus
– Ruf 3059 –

Männlich

Saxophonist frei. Alt u. Tenor (Nebeninstr. Klarinette). Schilp, Bahnhofst. 30, III, bei Urban.

Konz., tüchtiger **Eelekro-, Klemp.- u. Install.-Meister** gepr., Fachschule u. Führersch., 32 J. alt, 6 J. Teilh. gröb. Firma, w. sich z. veränd., ev. a. b. kl. Fa. o. Anfänger. Selb. ist j. Mitarb. gewöhnt. Prima Zeugn. — Angeb. unt. B. A. 26028 an d. Geschst.

Junger, strebsam. **Konditorgehilfe** 19 J. alt, sow. ein Bäcker- u. Kondit.-Gehülfe, 21 J. alt, suchen Stellung. Näh. Wwe. Heinrich Bahnschulte Wilhelmsplatz 6. (25899

Zur besser. Ausnutzung u. Lieferwagens (1½ To.) übernehmen wir **Autotransporte** jeder Art z. äuß. niedrigen Preisen. Keil & Co., — Fernr. 5128. —

Aufpolieren u. Beiz. v. Möbeln u. Pianos billig u. sauber. Zuschr. u. H. G. 26055 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Weiblich

Jg. Dame, welche d. Zuschneiderei u. Näherei i. Wäsche, Schürzen selbst. geführt hat, sucht e. **Stellung i. Bochum o. Umgen.** Angeb. unt. M. M. 26130 an d. Gesch.

Stenotypistin sucht zum 1. März Stelle. A. Anfängerin a. Kontoristin. Angeb. unt. T. K. 26097 an d. Gesch.

Saub. jg. Frau **sucht Putzstelle** Tiefs. versteht auch Gartenarbeit. Angunt. L. S. 26035 a. die Geschäftsst.

:: Stütze :: mit Koch- u. Nähkenntnissen sucht Stellung. Näh. Geschst. 26032

Saub. Anfertig. v. Kinder- u. Backfisch-Garder. Mk. 3 bis 6. 26040 Näheres in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wäsche w. saub. gewaschen und gebügelt. — Angeb. unt. L. W. 26091 an d. Geschst.

Zu vermieten

Großes Ladenlokal

mit Lager in bester Lage der Stadt für jedes Geschäft passend wegen anderweitiger Unternehmung per sof. oder später zu **vermieten.** Ladeneinrichtung muß mit übernommen werd. erforderl. bis 4000 Mk. Ang. zu richten unter A. M. 26077 a. d. Gschst. d. Ztg.

Wohnungen

Jung. Eheleuten biete sehr schöne **3-Zimmer-Wohnung** mit Beigelaß und all. Bequemlicht. i. best. Lage. Wegen Fortzug muß Mobiliar übern. werd. Erford. 3200 Mk. Näh. Vidumest. 11, Büro. Ruf 610.

Ladenlokale

Werkstatt u. Pferdestall zu vermiet. (26000 Wiemelhauserstr. 62.

2 Büroräume i. Mittelp. d. Stadt m. Heizung u. Licht zu vermieten. Ang. unt L. H. 25 an die Geschäftsst.

Werkstatt ... ... oder Lager elekt. Kraft-, Licht-, Gas- u. Wasseranschluß mit **Wohnung** und Büro, auch je allein, zu vermiet. Dorstener Str. 244.

Lagerraum ca. 90 Quadratm., m. überd. Hofraum zu vermiet. 26139 Schillerstraße 56.

Milchhändler! Ladenlok. m. Einrichtung, i. welch. bish. flott. Milchh. m. Molker-Prod. usw. betr. wurde, v. 1. April f. 45 M. zu verm. Angeb. u. A. B. 26061 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Möbl. Zimmer

Frdl. möbliertes :: Frontzimmer :: a. anst. Hrn. z. vm. Zu erfr. Arnoldstr. Nr. 38, 2. E., lks., Nähe Boch. Ver.

Frdl. möbl. Zimmer z. 1. März zu verm. Zu erfrag. i. d. Geschst. 26131

Frdl. möbliertes — Zimmer — sof. z. verm. Ehrenfeldstr. 6, III.

Möbl. Zimmer zu verm. (26122 Kreuzstraße 15.

Gut möbl. **Frontzimmer** mit sep. Eingang an bess. Herrn zu vm. Boch., Cimbernstr. 2a, 1. Etg. rechts, Nähe Essener Str.

G. möbl. Z. zu vm. Bahnhofstr. 30, 3. E. hinter Aufgang.

Einf. möblierte ::: Mansarde ::: zu vermiet. Ehrenfeldstr. 9, p., r.

Möbliertes Zimmer an 1 o. 2 Herren z. vermiet. Christstraße 40, 2. E., l.

Frdl. möbliertes — Zimmer — zu verm. Nünning, Neustr. 18, I. 26082

Gut möbliertes **Wohn- und Schlafzimmer** an 2 Herr. od. Damen zu verm. Fürstenstr. 15, 3. Etg.

Zu vermiet. gut möbliertes Zimmer n. a. Hrn. z. 1. 3. 26034 Frau Dorn, Roonstraße 33.

Zwei möblierte **Zimmer** (Wohn- u. Schlafz.) gut u. behagl. eingericht., z. verm. 26041 Neustr. 14.

Sehr gut möbl. **Frontzimmer** m. el. Licht u. bester Verpfleg. nur a. bess. Hrn. abzug. 26036 Wo, sagt d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frdl. möbliertes :: Frontzimmer :: m. el. Licht, Heizg. i. gut. Hause an Hrn. o. Dame sof. o. sp. z. vm. Dorstener St. 165, I, l.

Zwei Zimmer m. Möb. u. 1 Bodenk. fortzugsh. sofort o. 1. 4. abzug. Angeb. unt. U. P. 26047 an d. Geschst.

Bess. möbl. Frontzimmer, sep. Eing., m. el. Licht sof. z. verm. 3. erfr. in d. Geschäftsst. 26100

Gut möbl. Zimm., ev. Klavierbenutz., an bess. Herrn zu verm. Alleestr. 142, 3. Etage, rechts.

Frdl. Zimmer m. 2 Betten an 2 Herren sof. zu verm. Westfälische Str. Nr. 31, 3. Etage.

Anst. Mann erh. **pr. Schlafstelle** in gutem Hause, Mühlenstraße 41.

fb. Schlafstelle frei, Elsaßstr. 15, 2. Etage. 26066

F. ein. Hrn. oder zw. Brüd. Schlafstelle z. 1. 3. frei. Lindenstr. 35, p., r.

Schlafstelle frei. Rottstr. 35, Eing. Humboldtstr., part.

Für prop. Mädchen bill. Schlafgelegenh. sofort frei. Wittelsbacherstraße 10 u.

2 Freunde erhalt. Schlafstelle. Bochum-Riemke. Moritzstr. 12 b.

Miets Gesuche

Wohnungen

Wohn.-Tausch.

Ich biete in Essen (Nähe Wasserturm) eine Wohn., besteh. aus 3 Zimm., Baderaum u. Waschk. Gesucht w. in Bochum e. 3—4-Zimmerwohnung.

Ang. u. B 3 26114 an die Gesch. d. Z.

Aelteres Ehepaar ohne Kinder sucht mögl. sofort abgeschlossene

Wohnung

von 6-8 Räum. u. Zubehör

Stadtparkviertel bevorzugt / Angebote unter R S 5512 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

Gesucht eine

Wohnung

mit Küche, 4—5 Zimmern, Badezimmer, Kellerraum und Mansarde, beziehbar im Laufe dieses Jahres, von höherem Beamten der Westfälischen Berggewerkschaftskasse. Angebote unt. F. D. 26075 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

3—4 Zimmer-Wohnung

welche sofort bezogen werden kann, gesucht. Karte des Wohnungsamtes vorhanden. Angebote unter L. Sch. 12 an die Geschäftsstelle dieser Ztg.

Suche beschlagnahmefr. abgeschlossene

4 Zimmer-Wohnung

von kleiner Familie (4 Personen) zu mieten. Angebote unter A F 1090 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten

Anst., ruh., kinderloses Ehep. sucht

leeres Zimm.

od. teilweise möbl. Ang. u. L P 26150 an die Gesch. d. Z.

Ruh., kinderl. Ehepaar sucht 2—3 leere

Zimmer

beschlagnahmefrei, auch Neubau. Ang. u. E S 26119 an die Gesch. d. Z.

Wohnung bis zu 4 Zimmern in herrsch. Hause, mögl. Villa, von alleinstehendem Herrn gesucht. Ang. u. V W 26116 an die Gesch. d. Z.

2 große einzelne **Zimmer** gegen 2 große oder 3 kleine 26069 zu tauschen gesucht. Rehberg, von der Reckestr. 60.

J. Brauty. sucht z. 1. Mai **2-Zimm.-Wohng.,** a. Neub. Angeb. unt. B D. 26059 an d. Geschst.

Wohnungstausch! Abgeschlossene **4-Z.-Wohnung** i. Weitmar, gegen gleichw. in Wiemelhausen o. Hatting. Str. gesucht. Boch.-Weitm., Karl Friedrichstr. 104, II, lk.

Tausche m. 3-Zimm.-Wohn. m. Stall u. Waschküche (Altenb.) gegen gleiche. Z. erfrag. Wirtschaft Schulte Wels, Wasserstr.

Wohn.-Tausch Biete 3 Zimm., abgeschl. Suche 4—5 Zimmer, abgeschloss. Ang. unt. F. Sch. 26025 an d. Geschst.

Schöne abgeschl. **2-3.-Wohnung** gegen 3 o. 4 kleine zu tauschen. Angeb. unt. A. B. 26037 an d. Geschst.

Ladenlokale

Suche **Ladenlokal** für Lebensmittel, eventl. 3 Zimmer. Ang. u. A S 26151 an die Gesch. d. Z.